



NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN UND HANDELN

Geschäftsbericht 2021

swb

FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

- 3 swb-Konzern im Überblick
- ▶ **4 Unternehmen**
 - 4 Brief des Vorstands
 - 7 Organe
 - 9 Bericht des Aufsichtsrats
 - 11 Jahresrückblick
 - 14 Nachhaltigkeit
- ▶ **20 Zusammengefasster Lagebericht**
 - 21 Konzernstruktur
 - 22 Konzernstrategie
 - 23 Unternehmenssteuerung
 - 26 Wirtschaftsbericht
 - 36 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
 - 43 Geschäftsentwicklung der swb AG
 - 47 Risiko- und Chancenbericht
 - 52 Prognosebericht
- ▶ **59 Konzernabschluss**
 - 60 Konzernbilanz
 - 61 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 62 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 63 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 64 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 65 Konzernanhang
 - 128 Bestätigungsvermerk
- ▶ **131 Impressum**

»Gebrauchsanleitung«

für diese PDF-Version des Berichts

Diese PDF-Version ist im Querformat speziell für Tablet und Desktop-PC optimiert.

Die **Navigationsleiste** am Kopf der Seiten ist verlinkt und führt Sie direkt in einzelne Kapitel.

- ▶ Sprungmarke: führt direkt zum Kapitel

swb Zurück an den Beginn des PDFs



Link zu unserer IR-Website

Hier können Sie den Finanzbericht im DIN-A4-Format ausdrucken.

Durch grafische Gestaltung, sprachliche Vereinheitlichung und orthografische Korrekturen können bei den in diesem Bericht dargestellten Informationen Abweichungen zum Prüfungsdokument auftreten. Maßgeblich ist das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Bescheinigung versehene Dokument.



swb-Konzern im Überblick

Kennzahlen

	2021 Konzern	2020 Konzern	2021 Gruppe	2020 Gruppe
Absatz				
Strom in Mio. kWh	3.607,9	3.348,3	4.011,9	4.001,6
davon Stromerzeugung in Mio. kWh	1.093,7	1.177,4	1.280,5	1.617,8
Erdgas in Mio. kWh	5.160,2	4.631,1	5.889,8	5.258,6
Wärme in Mio. kWh	1.118,3	1.009,2	1.150,9	1.039,0
Trinkwasser in Mio. m ³	36,8	37,6	40,3	41,2
Verwertete Mengen				
Abwasser in Mio. m ³	16,8		69,8	52,1
Klärschlamm in Mg			13.700	15.100
Personal				
Mitarbeiter	2.236	2.255		
Auszubildende	105	111		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	202,8	202,1		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.169,9	1.144,5		
EBIT	102,7	98,4		
Konzernjahresergebnis	63,8	55,4		
FFO (Funds from Operations)	151,4	141,5		
Bilanzsumme	2.102,6	1.958,6		
Investitionen	153,3	160,4		
Dynamischer Verschuldungsgrad in %	13,9	12,8		
Nettoverschuldungsgrad	5,7	6,0		
Gearing Ratio in %	73,6	77,6		

Brief des Vorstands



links
Dr. Torsten Köhne

rechts
Olaf Hermes

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und zugleich herausforderndes Geschäftsjahr 2021. Die Pandemie hat den Menschen und Unternehmen der Region auch im zweiten Jahr viel abverlangt. Für uns hatte die sichere Versorgung von Energie und Trinkwasser für das Land Bremen und umzu stets höchste Priorität. Und wir freuen uns, diese Aufgabe ohne Einschränkungen erfüllt zu haben. Was uns besonders zufrieden zurückblicken lässt, ist die Entwicklung unserer Großprojekte. An allen Kraftwerksstandorten entlang der Weser entstehen derzeit neue Anlagen oder laufen Planungen für neue Projekte – klimaschonende Wärme und Wasserstoff stehen dabei im Fokus.

Unsere Verbundenheit mit der Region, unsere Verantwortung als Unternehmen der Daseinsvorsorge und unsere Gestaltungskraft zeigen sich auch in unserer neuen Strategie. Für die kommenden Jahre haben wir uns viel vorgenommen, um unsere Vision „Wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“ Wirklichkeit werden zu lassen.

Natürlich beschäftigen auch uns seit der zweiten Jahreshälfte die Entwicklungen auf den Energiemärkten mit historischen Höchstpreisen, und wir blicken bestürzt und mit Sorge auf den Krieg, den Russland gegen die Ukraine führt. Welche Folgen sich daraus für uns ergeben, können wir derzeit noch nicht abschätzen. Klar ist aber: Gemeinsam und entschlossen sein heißt es mehr denn je, wenn es um die Energiewende geht.

Klimaneutral für die Stadt von morgen

In der Klimaschutzstrategie hat sich swb ehrgeizige Ziele gesetzt. Dementsprechend setzen wir auch unseren Weg zum Umbau der Wärme- und Stromerzeugung – und mit ihm dem Abschied der Kohleverstromung konsequent fort. swb hat mit dem größten Kohlekraftwerksblock (303 Megawatt) am Erzeugungsstandort im Industriehafen erfolgreich an der ersten Kohleausstiegsauktion nach dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) teilgenommen. Seit Juli 2021 ist der Kraftwerksblock 6 stillgelegt. Mit der Stilllegung sinken die CO₂-Emissionen in Bremen jährlich um rund 1,5 Millionen Tonnen. Das entspricht gut zehn Prozent der bremischen Gesamtemissionen.

Für das Land Bremen hat die von der Bürgerschaft eingesetzte Enquetekommission im Dezember 2021 eine umfangreiche Liste mit Vorschlägen und Forderungen zur Erreichung einer Klimaneutralität bis 2038 erarbeitet. Was die Enquetekommission für die unterschiedlichen Sektoren an Zielen formuliert hat, ist aus unserer Sicht eine Guideline und zugleich ein sehr ehrgeiziges Szenario. Denn bisher fehlt für die Realisierung der Handlungsrahmen, beginnend bei den Genehmigungsbedingungen über die für Planung und Ausführung notwendigen personellen und finanziellen Kapazitäten bis zu der wirtschaftlichen Unterstützung für die beteiligten Stakeholder. Unabhängig davon wird swb die Zielsetzungen nach Kräften unterstützen.

Wärme und Wasserstoff – Energien der Zukunft

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir für drei Zukunftsprojekte zur Dekarbonisierung wesentliche Meilensteine erreicht. Am Kraftwerksstandort Hastedt entsteht gegenwärtig

ein Blockheizkraftwerk, das im Zusammenspiel mit dem dort bereits vorhandenen Wärmespeicher und dem Hybrid-Regelkraftwerk den mit Steinkohle betriebenen Kraftwerksblock 15 ersetzen wird. Das BHKW soll 2022 den Betrieb aufnehmen. Danach könnte das Steinkohlekraftwerk (Block 15) vom Netz gehen. Der sich daraus ergebende Effekt: swb spart jedes Jahr rund 550.000 Tonnen CO₂ ein, was einer Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes von ca. 70 Prozent entspricht.

Ab 2022 wird nach langer Vorbereitungszeit eine Verbindungsleitung gebaut, die das Fernwärmenetz Ost mit dem Netz Universität verbindet. Die Wärme für beide Netze wird aus dem Müllheizkraftwerk Oken und dem BHKW erzeugt. Nach der geplanten Inbetriebnahme Ende 2023 werden die CO₂-Emissionen um weitere 30 Prozent sinken.

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein, mit dem die Energiewende realisiert werden kann. Mit Wasserstoff lassen sich regenerative Energien nicht nur speichern und flexibel nutzen, sondern Wasserstoff ermöglicht auch die Dekarbonisierung zahlreicher industrieller Prozesse z.B. in der Stahlindustrie. Um dieses Potenzial zu erschließen und einen klimafreundlichen Umbau des Nordwestens voranzutreiben, hat sich swb an verschiedenen Initiativen und Ideen rund um die Erzeugung und den Einsatz von Wasserstoff beteiligt. Was uns besonders freut, sind zwei Förderbescheide der Stadt Bremen über insgesamt zehn Millionen Euro, die wir (swb, EWE, ArcelorMittal) für unsere Wasserstoffpläne erhalten haben. Gemeinsam mit EWE Gasspeicher und ArcelorMittal Bremen (AMB) soll am Kraftwerkstandort Mittelsbüren eine erste Elektrolyse-Anlage entstehen, die das Stahlwerk von ArcelorMittal mit grünem Wasserstoff versorgt. Mit einem

weiteren deutlichen Ausbau der Elektrolysekapazität und einem von AMB geplanten Technologiewechsel bei der Stahl-erzeugung könnten die CO₂-Emissionen des Werks und damit Bremens nochmals deutlich gesenkt werden. Im Projekt „HyWays for Future“ wollen EWE, swb und weitere Partner mit Wasserstoff für Bewegung im Mobilitätssektor sorgen.

Gleichermaßen um Wasserstoff geht es in einem zukunfts-trächtigen Forschungsprojekt von Industrie- und Forschungs-partnern, das swb begleitet. Das Verbundvorhaben „hyBit. Hydrogen for Bremen's industrial Transformation“ will Konzepte zur Dekarbonisierung der Kreislauf- und Wärmewirtschaft entwickeln sowie Synergien mit der Wasserstoffwirtschaft im Bremer Industriehafen schaffen.

Gemeinsam mehr erreichen

Mit Partnern baut swb im Industriehafen eine Klärschlamm-Monoverwertungsanlage: die KENOW. Die Anlage ist für die Verbrennung von rund 55.000 Tonnen getrocknetem Klärschlamm pro Jahr ausgelegt. Sie wird von swb, EWE WASSER, OOWV und hansewasser als Betreiberkonsortium gebaut, um ab 2023 klimaneutrale Wärme zu liefern. Die Anlage stellt ökologisch und ökonomisch den besten Weg dar, Klima- und Trinkwasserschutz miteinander zu verbinden. Hintergrund für den Bau der Anlage ist eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen für die Behandlung von Klärschlamm, der bei der Reinigung von Abwasser anfällt: Ab 2029 müssen die Gärreste aus mittleren und großen Kläranlagen der Städte und Kommunen so thermisch verwertet werden, dass der in der Asche enthaltene Phosphor recycelt werden kann.

Mit Partnern entstehen derzeit viele Anlagen und Projekte. Im Fokus für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind dabei die neuen Quartiere im Land Bremen. swb ist als Partner für alle Schritte von der Planung und dem Bau nachhaltiger Medien- und Energieversorgungslösungen bis hin zu deren Betrieb und Wartung mit dabei, auch wenn es sich um Gewerbegebiete oder Einzelgebäude handelt. Die Projektliste ist ebenso lang wie die Wunschliste der Kunden und reicht von grüner Wärme und Glasfaseranschluss bis zur Schnellladesäule. Es ist alles dabei, was für ein modernes Leben notwendig ist. Für das laufende Jahr freuen wir uns, auf weitere spannende Projekte in unserer Heimatregion.

Mobiles Arbeiten: neue Normalität

Für alle 2.236 Mitarbeitenden hat „Corona“ auch im vergan-genen Jahr den Arbeitsalltag geprägt. Unsere Schutzkonzepte für das Arbeiten in technischen Anlagen, auf Baustellen, vor Ort beim Kunden und innerhalb des Unternehmens haben sich dabei bewährt. Digital gut vernetzt und mit der notwen-digen Hardware ausgestattet können Mitarbeitende mit ent-sprechend geeigneten Arbeitsplätzen seit Herbst entschei-den, wie viel ihrer Arbeitszeit sie mobil arbeiten möchten. In der Pandemie haben wir erlebt, dass sich die Arbeitswelt rasant verändert. Dabei haben sich vielfach neue Wege der Zusammenarbeit im Sinne unserer Kunden etabliert.

Dank des Vorstandsteams

Im Land Bremen und der gesamten Region konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit und Kompetenz spüren. Wir danken unseren Kunden, unseren Partnern und unseren Anteilseignern für ihre Unterstützung und ihre Verbundenheit. Unser besonderer

Dank gilt allen Mitarbeitenden, die mit vollem Einsatz die Energie- und Wasserversorgung sichergestellt haben. Vor Ort, online und telefonisch haben sie unsere Kunden Tag für Tag zuverlässig begleitet und dabei zahlreiche wichtige neue Projekte auf den Weg gebracht. Um die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr gestärkt blicken wir mit Zuversicht auf das neue Geschäftsjahr. Wir sind uns sicher: Gemeinsam werden wir auch die nun vor uns liegenden Herausforderungen meistern!

Bremen, im Mai 2022

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik



Olaf Hermes

Kaufmännischer Vorstand und Vorstand Personal

Organe



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit Januar 2005

Vorstandsvorsitzender und Technik

Verantwortlich für

swb Beleuchtung GmbH
swb Bremerhaven GmbH
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Services AG & Co. KG
wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co



Olaf Hermes

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Juni 2019

Kaufmännischer Vorstand und Vorstand Personal

Verantwortlich für

swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
EWE WASSER GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat

Holger Anthonisen, Bremen, Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Bremen

Stefan Dohler (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Oldenburg, Vorsitzender des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Jörg Dümer, Ganderkesee, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Annette Düring, Bremen, Regionsgeschäftsführerin des DGB Bremen-Elbe-Weser, i.R.

Sigrid Flegel (stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats), Bremen, Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremen

Frank Gawrischtschuk, Bremen, Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Björn Herrmann, Schwanewede, Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln, Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg, kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Malte Link, Loxstedt, Bereichsleitung Planung und Bau der wesernetz Bremen/Bremerhaven GmbH, Bremen

Wolfgang Mücher, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Marco Picklapp, Weyhe, geschäftsführender Betriebsrat der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Uwe Rademacher, Bremen, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Marion Rövekamp, Oldenburg, Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Uwe Santjer, Cuxhaven, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven

Hauke Sattler, Leer, Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer

Olaf Schröder, Schiffdorf, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der swb AG und Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Kai Seefried, Drochtersen, Landrat des Landkreises Stade, Stade

Kristina Vogt, Bremen, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen, Bremen

Klaus Warbruck, Buchholz in der Nordheide, freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater

Vorstand

Dr. Torsten Köhne, Bremen, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik

Olaf Hermes, Bremen, Kaufmännischer Vorstand und Vorstand Personal

Stand: 31.12.2021

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft, die Risikolage, die kurz- und mittelfristige Planung, die Liquidität, die Investitionsprojekte, die organisatorischen Maßnahmen sowie über weitere wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet. Hierzu gehörte auch in 2021 die laufende Berichterstattung des Vorstands über die Auswirkung der Pandemie-Situation auf die Mitarbeiterschaft und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich zudem im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems befasst und wurde vom Vorstand hierüber, sowie über die Compliance der Gesellschaft und des swb-Konzerns informiert.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat hat in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung – die wegen der Pandemiesituation alle als Web-/Videokonferenzen durchgeführt wurden – ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten.



Stefan Dohler
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus über eine Beschlussvorlage des Vorstands im Wege der schriftlichen Abstimmung entschieden.

Wesentliche Gegenstände der Beratungen im Jahr 2021 waren die Investitionsprojekte der swb: Der Bau des Gasmotoren-BHKW am Standort Hastedt, der Bau der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage („KENOW“) am Standort Hafen sowie die Planungen zum Bau der Fernwärme-Verbindungsleitung. Bei den Projekten KENOW und Fernwärme-Verbindungsleitung standen die nicht unerheblichen Kostensteigerungen und deren Finanzierung im Fokus. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation am Energiemarkt und den sich seit Mitte 2021 stark verändernden Energiepreisen am Markt beschäftigt. Weiterer Beratungsschwerpunkt war die mittel- bis langfristige Ergebnisplanung der swb und das vom Vorstand initiierte Projekt „Ambition“, das im Ergebnis über einen definierten Zeitraum zu einer nachhaltigen Verbesserung der Kostenstrukturen und der Profitabilität der swb führen soll. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2021 nicht verändert und auch in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands gab es keine Veränderungen. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Torsten Köhne, hat angekündigt, seinen zum 31.12.2022 auslaufenden Dienstvertrag nicht verlängern zu wollen, so dass der Aufsichtsrat bereits Ende 2021

einen Prozess zur Regelung der Nachfolge eingeleitet hat, der von einer externen Personalberatung unterstützt wird.

Der für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 3. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abschließend geprüft.

Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- > 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- > 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitenden, der Arbeitnehmervertretung und dem Vorstand für die erneut unter Pandemie-Bedingungen geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2021 seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im Mai 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Stefan Dohler

Jahresrückblick

Dr. Torsten Köhne und Olaf Hermes blicken zurück auf ein außergewöhnliches Geschäftsjahr.

Energiepreise im Höhenflug und das zweite Jahr der Pandemie im Rückblick

Wir sind da! Unter diesem Motto hat swb zusammen mit anderen Bremer Unternehmen der Daseinsvorsorge dafür gesorgt, dass die elementaren Infrastrukturen reibungslos funktionieren. Darüber hinaus haben im Frühsommer Mitarbeitende für einige Wochen die Hotline von „Bremen impft“ unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich für die 2.236 Mitarbeitenden der Arbeitsalltag entsprechend der Pandemieentwicklung stetig verändert. Für die Kundinnen und Kunden sind zu den bestehenden Kontaktmöglichkeiten weitere Angebote geschaffen worden. Parallel haben die für die Energie- und Wärmewende unverzichtbaren Projekte wesentliche Meilensteine erreicht.

Seit dem Sommer entwickeln sich die Energiepreise an den Märkten extrem volatil mit teilweise historischen Höchstpreisen. In der Vermarktung der Energiemengen aus der Erzeugung wird sich dies erst in den kommenden Jahren zeigen. In der Vertriebsgesellschaft hat die Insolvenz von Energieversorgern zu einem deutlichen Kundenzuwachs in der Grundversorgung geführt, für die Mengen nachbeschafft werden mussten. Der Energiemarkt wird angesichts politischer Vorgaben und globaler Entwicklungen nicht an Dynamik verlieren und Prognosen für Preisentwicklungen und den Fortschritt



der Energiewende erschweren. Erst recht gilt dies seit Ausbruch des Ukrainekrieges, dessen Folgen wir im Moment noch gar nicht abschätzen können.

Wie hat sich die finanzielle Situation für den swb-Konzern im Geschäftsjahr 2021 entwickelt?

Das ambitionierte EBIT-Ziel im Geschäftsjahr 2021 konnte übertroffen werden. Auch das als interne Steuerungsgröße dienende geplante operative EBIT haben wir trotz der

Corona-Pandemie fast erreicht, u. a. aufgrund vielfältiger Maßnahmen zur kurzfristigen Kostenreduktion, die wir rechtzeitig initiiert haben. Im Jahr 2021 wurde ein konzernweites Programm gestartet, in dem es darum geht, in den folgenden Jahren bis 2028 die Betriebsausgaben durch Effizienzsteigerungen kontinuierlich und nachhaltig zu senken, um die Profitabilität zu steigern. Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der swb-Konzern planerisch ein deutlich höheres operatives Jahresergebnis als 2021. Dies ist unter anderem auf die Stilllegung eines nicht mehr kostendeckenden

Kraftwerksblocks, höhere Stromerlöse der Entsorgungsanlagen sowie geringere Aufwendungen in der Stromsparte der wesernetz zurückzuführen. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sind in der Planung für 2022 noch nicht berücksichtigt.

Welchen Beitrag leistet swb für die Energiewende in der Region?

swb führt den eingeschlagenen Weg zum Gelingen der Energie- und Wärmewende in der Region konsequent fort. Für Bremen hat die von der Bürgerschaft eingesetzte Enquetekommission einen klimaneutralen Weg bis zum Jahr 2038 skizziert. Wir wären froh, wenn die für diese ambitionierten Pläne notwendigen konkreten Weichenstellungen folgen und wir gemeinsam diese Herausforderung angehen. Bereits seit vielen Jahren investieren wir in die Lebensqualität von Bremen und Bremerhaven und umzu – wo immer wir einen nachhaltigen Beitrag für den Klimaschutz leisten können tun wir das. Diesen Weg unterstützen wir mit unserer Klimabilanz, basierend auf dem Greenhouse Gas Protocol (GHG), fort. Das GHG, zu Deutsch Treibhausgasprotokoll, ist das weltweit anerkannte Rahmenwerk zur Bilanzierung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen für Unternehmen und zunehmend auch den öffentlichen Bereich. swb hat rückwirkend für das Jahr 2018 seine Klimabilanz erstellt und wird ab 2022 ihre Ziele entsprechend der GHG-Standards (Scopes) messen.

Bremen hat sich ambitionierte Ziele für den Wärmeausbau gesetzt. Welche Projekte stehen bei swb im Fokus?

In Bremen nimmt die Wärmewende Fahrt auf. Die von der bremischen Bürgerschaft eingesetzte Enquetekommission hat ambitionierte Wärme-Ausbauziele formuliert. Das Ziel von swb ist bereits vor einigen Jahren gesteckt worden: Langfristig soll die Wärme Bremens komplett klimaneutral erzeugt werden. Dazu soll ein breiter Technologie-Mix genutzt werden, mit zum Beispiel auch Großwärmepumpen, Solarthermie, industrieller Abwärme und Biomasse. Es ist beabsichtigt, bestehende Wärmenetzgebiete zu verdichten, ihre Effizienz zu erhöhen, sie miteinander zu verbinden und gezielt zu erweitern. Im ersten Quartal 2022 starteten die Baumaßnahmen für die geplante Verbindungsleitung zwischen den Wärmegebieten der Bremer Universität und der Bremer Vahr.

Am Kraftwerksstandort Hastedt wird zukünftig ein Zusammenspiel aus dem im Bau befindlichen Blockheizkraftwerk mit dem bereits vorhandenen und künftig erweiterten Hybrid-Regelkraftwerk und dem Wärmespeicher die Kohleverstromung ablösen. Erdgas als fossiler Brennstoff emittiert deutlich weniger CO₂ als Steinkohle und ist für swb eine Übergangstechnologie für die nächsten Jahre bis dezentrale und möglichst regenerative Einspeisemechanismen geschaffen werden. Auch der Ersatz von Erdgas durch Wasserstoff wird hier bereits geprüft.

Die Energiewende fordert die Infrastrukturen. Mit welchen Projekten sichert swb die Versorgung auch in Zukunft?

Seit 2016 haben unzählige Monteure, Kundenservice-Mitarbeitende und viele weitere Beteiligte an der Gasumstellung von Haushalten und Betrieben mitgearbeitet. Bremen war die erste Großstadt in der Bundesrepublik, in der die Gasumstellung von L- auf H-Gas durchgeführt wurde. Im Laufe der vergangenen acht Jahre hat wesernetz im Zuge des Projekts etwa 1,25 Millionen Briefe verschickt, 600.000 Telefonate geführt und rund 475.000-mal Gasnutzende zu Hause besucht. Dabei wurden gut 240.000 Gasgeräte erfasst und 210.000 für den Betrieb mit H-Gas angepasst. Eine Herausforderung, die mit allen Beteiligten erfolgreich gemeistert worden ist und aus der sich ein eigenes Geschäftsfeld bei swb entwickelt hat.

Zusätzlich zu Investitionen in technische Großprojekte, den Netzausbau und die Netzerneuerung arbeitet swb mit EWE an der Digitalisierung des Netzes. Im Auftrag der Glasfaser Nordwest, einem Joint Venture von EWE und Deutsche Telekom, verlegt wesernetz gebietsabhängig die notwendige Infrastruktur, während swb Vertrieb die dazugehörigen Telekommunikationsprodukte vermarktet. Intelligente Technologien und digitalisierte Prozesse sind eine notwendige Voraussetzung, um die Anforderungen aus dem Fortschreiten der Energiewende erfüllen und in der dezentralen Energiewelt agieren zu können. Der Einbau intelligenter Messeinrichtungen ist am 1. April 2019 in Kooperation mit EWE NETZ erfolgreich gestartet worden. Zehn Prozent der konventionellen Messeinrichtungen in der Sparte Strom sind bereits bis zum Sommer 2020 durch einen digitalen Zähler ersetzt worden. Zukünftig wird wesernetz mit einer von der EWE-Tochter BTC erstellten Software den Rollout weiterführen. Bis Februar 2023 sollen zehn Prozent der bestehenden Messeinrichtungen durch moderne Messeinrichtungen ersetzt werden.

Wie hat sich swb im vergangenen Geschäftsjahr im Markt behauptet?

Im intensiven Wettbewerb um Energie- und Telekommunikationskunden konnte sich swb im vergangenen Geschäftsjahr gut behaupten und hat die Stärken der Marke weiter ausbauen können. Wir punkten unter anderem mit digitalen Angeboten und gutem Service und auch die Zukunftsprojekte und klimaschonende Produkte sind vielen Kunden bekannt.

Die Stärken von swb als Arbeitgeber?

Für unsere Zukunftsprojekte braucht es auch ein gutes Zusammenwirken von vielen Fachexpertisen im Unternehmen und vernetzt mit anderen. Für diese spannenden Aufgaben in der sich verändernden Arbeitswelt, investieren wir in die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden im Konzern. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen, Lernreisen, Analysen zur Potenzialentfaltung und vieles mehr bietet swb. Hinzukommen Angebote, wie mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeitmodelle sowie umfangreiche Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Jedes Jahr stellt swb rund 40 Auszubildende für verschiedene kaufmännische und technische Berufe ein und bietet Praktikumsplätze an.

Ausblick

Die sichere Versorgung unserer Kundinnen und Kunden gehört zu unseren Kernaufgaben, die wir seit rund 170 Jahren zuverlässig erfüllen. Doch wir wollen mehr. Unsere Vision ist es, die Lebensqualität in der Region zu verbessern. Daran arbeiten wir Tag für Tag in einem stabilen Netzwerk mit unseren Partnern, unterstützt von unseren Kunden und dem Land Bremen. In diesen herausfordernden Zeiten braucht es mehr denn je den Zusammenhalt und Gestaltungswillen für diese Ziele.

Nachhaltigkeit

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Strategische Personalplanung und Demografie-Management

Herausforderungen der Zukunft werden einerseits die Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften sein, andererseits die Antwort auf die Frage, wie eine im Schnitt älter werdende Belegschaft unter sich verändernden Rahmenbedingungen verantwortungsvoll im Sinne des Unternehmenserfolgs eingesetzt werden kann. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne einer strategischen Personalplanung. Ziel muss es sein, mit einer Vielzahl von Instrumenten einen Rahmen zu schaffen, der nachhaltiges und zukunftsfähiges Personalmanagement mit Fokus auf dem internen Stellenmarkt erlaubt. Dazu gehören u. a. Maßnahmen, die auf die Veränderung der Unternehmenskultur hinwirken, wie Wissensmanagement oder lebensphasenorientierte Arbeitsgestaltung.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Im Jahresdurchschnitt erhalten bei swb 100 Auszubildende (Vorjahr: 111) eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Berufen. Seit November 2019 ist die Ausrichtung der Ausbildungsberufe und Anzahl der Auszubildenden noch enger an die Bedarfe der swb-Gesellschaften ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass das duale Studium

aktuell nicht weiter angeboten wird. Im Gegenzug wird seit November 2020 der IT-Beruf des Fachinformatikers/der Fachinformatikerin Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse ausgebildet. In der gewerblich-technischen Ausbildung wird seit Sommer 2020 der Beruf des Anlagenmechanikers/der Anlagenmechanikerin, zusätzlich zum Industriemechaniker/zur Industriemechanikerin, in der metalltechnischen Ausbildung angeboten. Im Sommer 2021 kam der Beruf des Einzelhandelskaufmanns/der Einzelhandelskauffrau in Ergänzung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau bei der kaufmännischen Ausbildung hinzu. Erstmals wird seit Sommer 2021 auch ein Beruf aus dem Handwerk ausgebildet: der Anlagenmechaniker/die Anlagenmechanikerin Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Unternehmen, mit denen swb kooperiert, bietet der Konzern 16 technische Ausbildungsplätze in der elektrotechnischen Ausbildung an.

Beruf und Familie

Seit über zehn Jahren stellt sich swb den Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Konzern verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik, die ein zentraler Bestandteil der Arbeit und der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist.

swb hat Rahmenbedingungen geschaffen, die es ermöglichen, persönliche und betriebliche Belange besser in Einklang zu bringen. Dazu gehören u. a. verschiedene Arbeitszeitmodelle zur Betreuung der Kinder, Eltern und nahen Verwandten sowie mobiles Arbeiten, umfassende Beratungs- und

Informationsmöglichkeiten sowie die Unterstützung bei nebenberuflichen Weiterbildungsmaßnahmen.

Mit dem Bau der Kita Glühwürmchen ist Ende 2019 ein attraktives Betreuungsangebot in der Region geschaffen worden. Im Februar 2019 fand das Richtfest für die Kindertagesstätte Glühwürmchen am swb-Standort Woltmershausen statt. In den vier Gruppen im Stadtteil Woltmershausen gibt es Plätze für insgesamt 60 Mitarbeiter- und Stadtteilkinder, davon 20 Plätze für Krippenkinder ab einem Alter von sechs Monaten. Somit schafft swb ein attraktives Betreuungsangebot für alle swb-Eltern mit nicht schulpflichtigen Kindern. Die Kita Glühwürmchen wird von der Impuls Soziales Management Die Familienexperten gGmbH betrieben, die über eine langjährige Erfahrung mit bundesweit 40 Kita-Einrichtungen verfügt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Verantwortlich für die konzeptionelle Leitung und strategische Weiterentwicklung des BGM ist der Gesundheitsmanager gemeinsam mit den HSE-Koordinatoren. Die Gesundheitsbefragung mit Great Place to Work ist durchgeführt und die ersten Rückmeldetermine zwischen Führungskraft und den eigenen Mitarbeitern zur Ergebnisbesprechung sind angelaufen. Erste Maßnahmen werden im 365-Fragebogen aufgeführt und sind

bereits Bestandteil des Gesellschaftsreports FZM für das dritte Quartal 2019. Die nächste Befragung wird 2022 stattfinden.

Das Jahr 2021 ist geprägt von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf das Gesundheitsmanagement. Mit der deutlichen Ausweitung der mobilen Arbeit im Frühjahr und Herbst haben sich die Arbeitsbedingungen stark weiterentwickelt und neue Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter gestellt. Insbesondere die Sicherstellung des Kontaktes und die Kommunikation mit Beschäftigten ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der gemeinsamen Bewältigung der Situation und dem wirksamen Umgang mit den deutlich gestiegenen Belastungen nicht zuletzt auch im privaten Bereich. Das BGM hat darauf mit einer dreimonatigen Krisenberatung von 16.00 bis 22.00 Uhr reagiert, um ein sofort nutzbares Unterstützungsangebot zu machen. Ebenso wurden resilienzfördernde Angebote auf der Machtfit-Plattform umgesetzt.

Im Verlauf des Jahres sind die Fehlzeiten weiter gesunken und liegen zum Jahresende um 17 Prozent besser als in dem Benchmark der Energieversorger. Allein in dem letzten Jahr haben sich die Kurzzeiterkrankungen um 25 Prozent reduziert, eine maßgebliche Zielrichtung des vor drei Jahren eingeführten Fehlzeitenmanagements. Die Konzernzielerreichung liegt auch 2021 bei 100 Prozent. In einer im Sommer durchgeführten Befragung haben die Teilnehmenden die Möglichkeiten der mobilen Arbeit positiv bewertet. Die Flexibilisierung der Arbeit reduziert Belastungen, schafft Raum für Kommunikation und bewirkt eine positive Leistungs-/Erfolgsbilanz.

Für 2021 haben wir diese Entwicklung weiter stabilisiert. In diesem Kontext ist der Werkzeugkasten phase.5 zur Verbesserung der Kommunikationskompetenz weiterentwickelt worden. Des Weiteren wurde das Fehlzeitentool mit dem Dashboard für die Führungskräfte ergänzt. Ziel ist die Einführung der Darstellung der unterschiedlichen Fallkategorien nach Dauer:

1–3 Tage, 4–41 Tage, mehr als 41 Tage mit der entsprechenden Benachteiligung. Die Fortführung des externen Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEMs) ist weiterhin eine wichtige Säule im Umgang mit Langzeiterkrankten.

Mit Blick auf 2022 wird das BGM gemeinsam mit der Personalentwicklung die Führungskräfte-Lern-App LEADA einführen inklusive der neuentwickelten, digitalen Version von phase.5. Ziel hierbei ist es, mit höherer Effizienz durch digitale und damit niederschwellige Zugriffsmöglichkeiten die sozialen und methodischen Kompetenzen der Führungskräfte entscheidend weiter zu fördern, ohne auf die kostenseitig intensiveren, klassischen Seminarlernangebote zurückgreifen zu müssen. Auf der BGF-Angebotsseite führen wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner hkk Bremen eine umfangreiche digitale Weiterbildungskampagne bis Ende Dezember 2021 durch. Für 2022 planen wir intensivere Maßnahmen im Bereich der Kompetenzen im Umgang mit psychischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt auf Depression.

Im Mai 2022 wird die nächste Gesundheitsbefragung mit dann interessanten Auswertungsmöglichkeiten für die Führungskräfte im Vergleich zur ersten Befragung 2019 stattfinden. Daraus werden in der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder Maßnahmen in den einzelnen Führungsbereichen abgeleitet und in dem MS-Forms-Tool reportet.

Die Fehlzeitenentwicklung ist weiter stabil mit 15 Prozent besser als der Benchmark-Wert der Energieversorger.

Health-Safety-Environment (HSE)-Management

swb-Mitarbeitende, Mitarbeitende von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet, die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert und neue Anforderungen, z. B. resultierend aus der Coronavirus-Pandemie, adaptiert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften besteht auf Konzernebene ein HSE-Managementkreis. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarztes sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte, die swb-spezifische Informationen beinhalten.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Ereignisse unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren bzw. zur Prävention gleichartiger Unfälle und Ereignisse eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Kennzahl zur Beschreibung des Unfallgeschehens die LTIF (**LTIF** = Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2021 stellt sich aktuell bei swb ähnlich positiv dar wie bereits im Jahr 2020. Das aktuelle Kennzahlziel von 5,0 wird 2021 deutlich unterschritten. Für 2022 ist angesichts der aktuellen Entwicklung ein ambitioniertes Kennzahlziel von 4,0 geplant. In den Gesellschaften, die im Vergleich zum Konzerndurchschnitt in 2020 überdurchschnittlich viele kennzahlrelevante Unfallereignisse aufwiesen, insbesondere swb Services und EWE WASSER, wurden im Jahr 2021 Maßnahmen ergriffen, um die Unfallentwicklung auf ein Niveau unterhalb des Kennzahlziels von 5,0 abzusenken. Dies ist sowohl bei swb Services als auch bei EWE WASSER gelungen.

Die durchzuführenden Unterweisungen und Schulungen werden weiterhin über die elektronische Unterweisungssoftware sam durchgeführt und dokumentiert. Dies geschah auch 2021 überwiegend und corona-infektionspräventiv in Form von Einzelschulungen, durchgeführt über die IT-Endgeräte der Mitarbeitenden.

Nachhaltigkeit

„Wir gestalten den Raum für eine nachhaltige Entwicklung unserer Region.“

Klimaschutzstrategie

In Weiterführung der bereits vor einigen Jahren beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie 20-20-20 sieht sich swb in der Verantwortung, weitere deutliche Anstrengungen zum Klimaschutz zu unternehmen. Angelehnt an das von der EWE AG im Jahr 2020 eingeführte GHG-Bilanzierungsmodell ist eine neue Klimaschutzstrategie mit konkreten CO₂-Einsparzielen erstellt worden, mit der swb bis 2035 klimaneutral werden kann. Auf dem Weg zur Klimaneutralität hat sich swb kurzfristige und erreichbare Zwischenziele gesetzt, die je nach Entwicklung von Maßnahmen zur Zielerreichung regelmäßig überprüft werden. Basisjahr für die Betrachtung soll 2018 sein.

Innovationsmanagement

Das konzernweite Innovationsmanagement fördert die Innovationskraft der Organisation. Es hat den Zweck, das Kerngeschäft effizienter und effektiver aufzustellen. Es ist Bestandteil der Konzernstrategie und unterstützt den Strategiebaustein „nachhaltig wachsen“. Es soll aber auch Technologien identifizieren, die das Kerngeschäft effizienter machen und neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Inhaltlich konzentriert sich das Innovationsmanagement auf Themen der Stadt und Region der Zukunft. Dabei steht die Klimaneutralität, die Kreislaufwirtschaft und die Digitalisierung im Fokus der Innovationsaktivitäten.

Im Jahr 2021 ist für das Unternehmen ein neuer Innovationsansatz entwickelt worden. Er besteht aus vier Bausteinen. Alle swb-Bereiche setzen verstärkt auf Innovationen und neue Technologien innerhalb ihrer Geschäftsbereiche. Im „kraftwerk – city accelerator bremen“ (kraftwerk) arbeitet der

Konzern mit innovativen Unternehmen und Start-ups zusammen. Im Ideenmanagement soll ab 2022 auf einer digitalen Plattform das betriebliche Vorschlagswesen und das Programm „swb unternimmt“ eine neue Heimat finden. Mit interdisziplinären Teams werden innovative Ideen/Geschäftsansätze bis zur Projektreife begleitet.

Mitarbeitende mit neuen Geschäftsideen können sich seit 2018 für das Innovationsprogramm „swb unternimmt“ bewerben. Teilnehmende des Programms erhalten ein Zeitkontingent, Know-how und methodische Unterstützung. Zwei Mitarbeitende konnten die Jury von ihren Ideen überzeugen. Diese Ideen werden 2022 weiter geprüft. Den Rücklauf des Wärmenetzes für Wärmepumpen zu nutzen, ist eines der Projekte. Die andere Idee beschäftigt sich mit einem Sharing-Modell für Ladesäulen auf bisher nicht-öffentlichen Parkflächen von Gewerbetreibenden.

Das „kraftwerk“ ist nah zur Bremer Innenstadt in swb-eigene Räumlichkeiten umgezogen. Die Fläche im alten Pumpenhaus hinter der sogenannten „umgedrehten Kommode“ bietet Platz für die Zusammenarbeit mit Startups und ermöglicht die Durchführung kleinerer Workshops.

Mit diesen Start-ups arbeitet swb derzeit zusammen:

homevoice hat im Jahresverlauf 2021 weitere Kunden gewonnen und Bestandskunden (Wohnungsverwalter) von der homevoice-Plattform überzeugen können. Für eine gute Integration und Migration von Wohnungsbeständen auf die Plattform, ist diese technisch weiterentwickelt worden. swb ist an homevoice beteiligt. 2022 soll ein zusätzlicher Gesellschafter ins Geschäft einsteigen. Gespräche mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten sind bereits gestartet.

Mit **Identinet** hat der Bereich Materialwirtschaft im Rahmen des Projekts „Source to pay“ geprüft, inwieweit Dokumente



zwischen Lieferanten und swb über eine Blockchain-Technologie abgesichert und ausgetauscht werden können. Grundsätzlich wäre eine Umsetzung möglich gewesen. Man hat sich aber für eine spätere Realisierung entschieden.

Mit **Ampeers Energy** (Project-Pitch-Gewinner 2019) wurde ein Quick-Check für Quartierslösungen entwickelt. Mit dessen Hilfe lässt sich herausfinden, welche Produkte und Lösungen swb in Zukunft im Rahmen der Energiewende entwickeln und vermarkten sollte. Die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien und speziell auch Photovoltaikanlagen wird immer größer. Dazu gehören u. a. die Stichworte Eigenerzeugung, Eigenversorgung, Mieterstrom und Stromdirektlieferung sowie statisches und dynamisches Lastmanagement. Als wettbewerblicher Messstellenbetreiber (wMSB) kann beispielsweise der Strom aus einer PV-Anlage für Endnutzer bzw. für E-Mobilität in Quartieren genutzt werden. In Verbindung mit einem Lastmanagement und gegebenenfalls einem Speicher lassen sich darüber hinaus auch noch Lastspitzen vermeiden.

In Zusammenarbeit mit dem Start-up **envelio** (Project-Pitch-Gewinner 2019) hat die Netzgesellschaft wichtige Erfahrungen für die Prozessdigitalisierung und -automatisierung im Stromnetz gewonnen. Am Fallbeispiel „Entwicklung einer kontinuierlichen Netzzustandsprognose“ ist die gesamte Prozesskette erarbeitet und abgebildet worden. Durch Know-how-Transfer, verbesserte Datenbasis und neue Online-Schnittstellen konnte die Genauigkeit der Prognosen erhöht werden.

WasteAnt hat Ende 2019 im Rahmen der Veranstaltung „Project Pitch“ von kraftwerk – city accelerator bremen den Preis in der Kategorie Entsorgung gewonnen. 2021 hat das Start-up seinen Prototypen für eine KI-basierte Analyse und Qualitätsbewertung von Abfallströmen im Mittelkalorik-Kraftwerk eingesetzt. swb erwartet verbesserte Kontrolle bei der angelieferten Abfallqualität, Ansätze für eine Heizwertoptimierung und Störanfälligkeitsreduzierung.

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein, mit dem die Energiewende realisiert werden kann. Mit Wasserstoff lässt sich regenerative Energie speichern und dort nutzen, wo sie benötigt wird. Dies kann in den besonders energieintensiven Industrien sein oder auch im Verkehrssektor – etwa im Lkw- oder Busverkehr. Um dieses Potenzial auszuschöpfen und einen klimafreundlichen Umbau des Nordwestens voranzutreiben, hat swb verschiedene Initiativen und Ideen angestoßen. Das Ziel ist eine Region, deren verschiedene Wirtschaftssektoren sukzessive in einen Wasserstoff-Hub integriert werden – und die damit Stück für Stück zu einem Vorbild und Zukunftsmodell für andere Regionen wird. Wasserstoff ist strategisch relevant für swb. Gemeinsam mit Partnern sind verschiedene Projekte in Planung:

Im Projekt **„Hyways for future“**, einem Marktanreizprogramm für Wasserstoff im Verkehr, arbeiten swb und EWE mit rund 90 Partnern aus der Metropolregion Nordwest daran, eine Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff u. a. im Land Bremen zu realisieren und künftigen Absatz zu schaffen. Die Partner investieren in Elektrolyseure, Tankstellen und Brennstoffzellenfahrzeuge wie Busse, Nutzfahrzeuge und Lkw. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) stellt dafür 20 Mio. Euro zur Verfügung.

Wasserstoff bietet Potenzial für die Speicherung und Nutzung grüner Energie. Um der Wasserstofftechnologie zum Durchbruch zu verhelfen, ist die Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette Voraussetzung. Gemeinsam mit den Industriepartnern ArcelorMittal Bremen, EWE, FAUN, Gasunie und TenneT treibt swb deshalb das Projekt „Clean Hydrogen Coastline“ voran. Der Nordwesten Deutschlands ist durch verschiedene Faktoren ein idealer Grundstein für dieses Projekt und damit für eine umfassende europäische Wasserstoffwirtschaft.

In Zusammenarbeit mit EWE und AMB will swb im Projekt **„HyBit – Hydrogen for Bremen's industrial transformation“** dazu beitragen, die Stahlproduktion des Bremer Stahlwerks klimaneutral zu gestalten. Geplant ist der Bau einer Elektrolyseanlage, die das Stahlwerk mit grünem Wasserstoff versorgt. Ende 2021 wurde für dieses Projekt eine Förderung in Höhe von insgesamt zehn Millionen Euro an Landesmitteln aus dem Bremen-Fonds bewilligt.

Investitionen in die Zukunft leisten wir auch in unseren derzeitigen Großprojekten:

140 Millionen Euro investiert der swb-Konzern in das neue **BHKW in Bremen-Hastedt**. Die neun Motoren, die modular betrieben werden können, leisten bis zu 104 Megawatt elektrisch und bis zu 93 Megawatt thermisch. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme soll bis Ende 2022 erfolgen. Das Kraftwerk wird das Steinkohlekraftwerk (Block 15) am Standort ersetzen und sichert einen Teil der Wärmeversorgung für rund 25.000 Wohnungen im Bremer Osten und des Mercedes-Werks.

Mit der zukünftigen **Fernwärmeverbindungsleitung** sparen wir gegenüber heute für Bremen und die Umwelt insgesamt jährlich rund 40.000 Tonnen CO₂ ein. Um so viel CO₂ einzusparen, müssten 3,2 Millionen Bäume neu gepflanzt werden und ausgewachsen sein. Begonnen hat es mit einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2017 und diversen Trassenuntersuchungen, inklusive einer ersten Kostenschätzung. Mit Abschluss der Machbarkeitsstudie wurde ein abgestimmter und festgelegter Trassenverlauf entwickelt. Für den auf Basis der Entwurfsplanung final festgelegten Trassenverlauf wurde bis Ende Oktober 2020 die Ausführungsplanung einschließlich aller Antragsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren erstellt. Der Trassenverlauf wurde mehrmals mit Öffentlichkeitsbeteiligung in den Ortsamtsbereichen vorgestellt. Im Jahr 2021 konnte das Planfeststellungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Es folgten die EU-Ausschreibungen und Beauftragungen, die den ersten Spartenstich im Februar 2022 möglich machten.

Auf dem Gelände der ehemaligen Tabakfabrik Martin Brinkmann in Woltmershausen entsteht ein neues urbanes und **nachhaltiges Quartier**. Einige Gebäude stehen unter Denkmalschutz, andere werden nach dem neuesten Effizienzhaus-Standard errichtet. Das macht die Wärmeversorgung besonders anspruchsvoll und es entsteht eine Wärmeversorgung, aufgeteilt in ein Primär- und Sekundärnetz, bei dem Energieflüsse das jeweils andere Netz ergänzen. Das primäre Netz nutzt noch die Übergangstechnologie Erdgas mit KWK-Anteil, bevor es perspektivisch auf Fernwärme umgestellt wird. Das sekundäre Netz wird jetzt bereits als komplett grüne Wärmeversorgung aufgebaut. Die Wärmequelle ist Abwasser, dem bis zu 3 MW Wärmeleistung entzogen werden sollen. Von dort aus geht es auf Großwärmepumpen, die den Neubauteil des Quartiers versorgen. Die Wärmenutzung aus Abwasser ist sowohl für die Stadt als auch für hanseWasser (Bremer Abwasserentsorger) und swb in dieser Größenordnung Neuland und gleichzeitig hoch innovativ. Doch der Ansatz lohnt sich, denn er vermeidet jährlich 939 Tonnen CO₂-Emissionen gegenüber einer konventionellen Versorgung.

Die Errichtung der **Monoklärschlammverwertungsanlage** am Standort Hafen (Bremen) schreitet deutlich voran. Die KENOW GmbH & Co. KG (Bremen) – ein Gemeinschaftsunternehmen der vier Kooperationspartner Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband (OOWV), swb Erzeugung AG & Co. KG (swb Erzeugung), EWE WASSER GmbH (EWE WASSER) und Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH (HVE) – beabsichtigt voraussichtlich ab 2023, kommunale Klärschlämme mit einem Jahresdurchsatz von ca. 55.000 Tonnen TR pro Jahr zu verwerten.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis. swb drückt damit Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven sowie in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Schule und Bildung

Bereits im Jahr 2003 hat swb die Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu sponsern, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen.

Besichtigungen zum Thema Energie und Trinkwasser bietet swb seit 2013 geregelt und zentral über eine eigene Internetpräsenz an. Von den jährlich rund 4.000 Besuchern stammen zwei Drittel aus dem Bildungsbereich und interessieren sich für innovative und nachhaltige Energiekonzepte am Müllheizkraftwerk, am Kraftwerk Hastedt und am Weserkraftwerk.

Energiewende und Pandemie motivierten zur digitalen Erfassung von Kraft- und Wasserwerken mit Hilfe von 360°-Kameras. Die somit erstellten virtuellen und interaktiven Besichtigungstouren werden online und über Präsenztermine in Klassenzimmern live präsentiert und erklärt. Die digitalen Rundgänge ermöglichen nun neue und bisher unmögliche Einblicke,

Perspektiven und Animationen. Videos, Experimente und Lernbroschüren zu Energie, Klima und Trinkwasser ergänzen dieses Angebot sinnvoll und themengerecht.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder in Museen im Land Bremen. Aufgrund der Pandemiesituation fanden auch 2021 einige dieser Veranstaltungen leider nicht statt.

Als Kooperationspartner unterstützte swb 2021 auch den KLUB DIALOG e. V., Bremen (KLUB DIALOG), der als Bühne, Plattform und Netzwerk für Kreativschaffende aus Wirtschaft, Kultur und Bildung fungiert. Im Rahmen unterschiedlicher Formate bietet der Klub Menschen in Bremen die Möglichkeit, sich mit frischen innovativen Ideen zu präsentieren und damit andere zu inspirieren. KLUB DIALOG hat sich als Ideenbörse und Austauschplattform im Land inzwischen unverzichtbar gemacht und vergrößert beständig seinen Wirkungsraum.

swb räumt der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und hat schon 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind bisher 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. swb ist davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit pandemiebedingt lediglich rund 4.000 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2021 zum 16. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in Stuhr engagiert sich swb seit 2014. Als langjähriger

Hauptsponsor des Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen. Leider konnten pandemiebedingt einige dieser Sportevents im Jahr 2021 nicht stattfinden.

Umweltbewusstsein auch im Kleinen fördern

Die Themen Klima und Umwelt bewegen das Unternehmen seit Langem. Die von swb geförderten Projekte sind kleine Bausteine für das kollektive Umweltbewusstsein, die wir vielleicht gerade wegen ihrer Größe als besonders wertvoll erachten. Dazu kann jeder einen Beitrag leisten. Hier sei als Beispiel die landesweite Aktion „Mission Orange“ erwähnt, mit der auch swb als ein teilnehmendes Unternehmen das Thema Umwelt weiter in das Bewusstsein der Menschen rücken möchte. Pandemiebedingt haben sich 2021 einige Schulen und Erwachsene an der Aufräumaktion beteiligt und trotz der Rahmenbedingungen viele Tonnen Müll gesammelt.



ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2021

Konzernstruktur

Für alles einen Spezialisten

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie, Wasser, Abfall- und Abwasserentsorgung, technische Dienstleistungen und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfällen verbindet sie Energie und Entsorgung im Sinne hoher Effizienz und CO₂-Effektivität.

Die swb AG ist die Managementholding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Unternehmensentwicklung, Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Liegenschaften sowie Materialwirtschaft. Grundlegende strategische und operative Konzernentscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „1 INFORMATIONEN ZUM KONZERN“ sowie unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (im Folgenden: EWE), hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG, abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält eine Aktie an der swb AG.

Durch die Bündelung der Wasser- und Abwasseraktivitäten am Standort Bremen ist unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstanden. Zu diesem Zweck sind am 27. Juli 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, auf die swb AG, Bremen, übertragen worden. Die EWE WASSER GmbH wird ab dem 1. Januar 2021 als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den swb-Konzern einbezogen.

Mit dem Übertragungsvertrag vom 16. Dezember 2020 sind Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, zum 1. Januar 2021 auf die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, mit der Folge des Erlöschens der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, angewachsen.

Konzernstrategie

Nachhaltigkeit³ – mit drei Dimensionen in die Zukunft

swb ist seit 1854 Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Zur Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um auch zukünftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesellschaftlichen Entwicklungen, insbesondere dem Klimaschutz, gerecht zu werden, hat swb mit ihrer Strategie „Nachhaltigkeit Hoch Drei“ eine neue strategische Ausrichtung implementiert:

Nachhaltig wirtschaften: Zum Erhalt unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit müssen wir dafür Sorge tragen, dass wir unsere Investitionen aus eigener Kraft finanzieren und damit die Zukunft von swb sichern können. Wir wollen effizienter, digitaler und finanziell unabhängiger werden. Wesentliches Element zur Umsetzung dieses Anspruchs ist das **Programm AMBITION**, mit dem swb sich über die nächsten Jahre nachhaltig aufstellen wird. Dabei steht die Steigerung der Effizienz im Mittelpunkt, um den zukünftigen Herausforderungen der Energiewende gerecht werden zu können. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Finanzierbarkeit von Investitionen in Energie- und Versorgungsnetze sowie die nachhaltige Wärmeerzeugung, mit der zukünftig klimafreundlich geheizt werden kann.

Nachhaltig handeln: Als Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung ist es unsere gesellschaftliche Verantwortung, zu einer lebenswerten Zukunft für die Menschen und die Region beizutragen. Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir haben im Rahmen der Konzernstrategie eine Klimaschutzstrategie entwickelt, mit der wir bis 2035 eine klimaneutrale swb erreichen wollen. Für eine CO₂-freie Wärmeversorgung im Land Bremen entwickeln wir neue Technologien wie z. B. Großwärmepumpen. Für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung suchen wir nachhaltige Lösungen in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region. Wir bleiben die erste Anlaufstelle, wenn es um nachhaltige Strom-, Gas-, Wasser- oder Wärmeversorgung geht. Nicht zuletzt runden wir mit unseren thermischen Abfallverwertungsanlagen die Daseinsvorsorge für ein modernes und nachhaltiges Leben ab.

Nachhaltig wachsen: Wir wollen neue Geschäfte erschließen, nah am Kerngeschäft und dort, wo wir unsere Kernkompetenzen sinnvoll ergänzen können. Wir schaffen den Raum für Neues und fördern aktiv Innovation. Die Digitalisierung bietet uns dabei zahlreiche Möglichkeiten, einen größeren Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten – für ein besseres Leben in unserer Region. Wir arbeiten intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unser „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und wirtschaftliches

Wachstum. Mit einer stärkeren Fokussierung unseres Geschäfts auf Quartierslösungen wollen wir der Immobilienbranche ein umfassendes Angebot bei der Entwicklung von Bauvorhaben machen. Weiterer Schwerpunkt des nachhaltigen Wachstums ist der Ausbau des Wärmenetzes, mit dem wir perspektivisch einen Großteil der Städte mit klimafreundlicher Wärme versorgen können.

Unsere **Vision** lautet: „swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeitenden. Wir stehen für ein besseres Leben – umsorgt, versorgt mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Telekommunikation und neuen Produkt- und Serviceangeboten, im privaten wie im geschäftlichen Bereich. Unser regionaler Schwerpunkt liegt dabei auf unserer Kernregion Bremen, Bremerhaven und umzu. Technische Dienstleistungen erbringen wir deutschlandweit.

Unternehmenssteuerung

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Die interne und externe Berichterstattung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze auf einer einheitlichen Datenbasis beruht.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Zu diesen Perspektiven gehören die Finanzen, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeiter und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit klaren Zielen hinterlegt, die in der Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeitenden des swb-Konzerns. Für die wesernetz-Gesellschaften gilt aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Zielkarte.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), der ROCE (Return on Capital Employed – Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) sowie der Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht-steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

In die Gesamtbewertung fließt die Perspektive „**Endkundenmarkt**“ mit einem Anteil von 25 Prozent ein. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen bei dieser Perspektive darauf, die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern und die Außenwirkung der Marke swb weiter zu fördern.

Die Perspektive „**Mitarbeiter**“ wird mit 20 Prozent gewichtet. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr auf den Themen „Arbeitsicherheit“ und Weiterentwicklung des „Fehlzeitenmanagements“.

Auf die Perspektive „**Prozesse**“ zahlt das Ziel Geschäftsprozessmanagement ein, welches mit 5 Prozent in der Zielkarte berücksichtigt ist. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2021 auf der

Umsetzung von im Jahr 2020 identifizierten Soll-Prozessen sowie auf der Abbildung weiterer wesentlicher optimierter Soll-Prozesse.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

	2021	2020
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Mio. EUR im Sinne der Konzernzielkarte	81,5	68,1
Jahresüberschuss nach HGB in Mio. EUR	88,0	43,0
Return on Capital Employed (ROCE in %)	5,3	4,7

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte sind IFRS 9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht worden.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele und -strategie. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sowie die Zahlungsfähigkeit sicher und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die zugesagten, nicht ausgenutzten kurzfristigen Kreditfazilitäten gegenüber Dritten auf 3.791 TEUR (Vorjahr: 4.728 TEUR). Mit der EWE besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR).

Darüber hinaus stellt die EWE der swb Gesellschafterdarlehen zur langfristigen Finanzierung von Großprojekten in Höhe von 217.700 TEUR (Vorjahr: null EUR) zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2021 belief sich die Inanspruchnahme dieser Darlehen auf 95.657 TEUR (Vorjahr: null EUR). Die Darlehen sind bis 2031 fällig.

Zum 31. Dezember 2021 bestanden, wie im Vorjahr, keine Bruttofinanzschulden gegenüber Kreditinstituten.

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, haben diese in ihrer Rolle als stille Gesellschafter im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 13,4 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent). Im Jahr 2022 wird die Investitionsquote bei etwa 17,0 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

Mitarbeiter

Personalbestand

Zum 31. Dezember 2021 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten, ATZ passiv, Vorruhestand und ruhende Arbeitsverhältnisse) 2.236 Personen (Vorjahr: 2.255). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.128 (Vorjahr: 2.159). Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf Austritte aufgrund der Blockschließung und auf Vertragsabläufe zurückzuführen.

Vergütung

Die Tarifvertragsparteien haben sich in der Vergütungsrunde 2021 (Gesamtzeitraum 1. Juni 2021 bis 31. Dezember 2022) auf eine ab dem 1. Januar 2022 wirksame Erhöhung der monatlichen Tabellenvergütung um 2,7 Prozent geeinigt. Im Dezember 2021 wird zudem an die swb-Tarifmitarbeitenden eine gesonderte sogenannte „Corona-Beihilfe“ in Höhe von 800 EUR gezahlt.

Die Ausbildungsvergütung wird mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 um 50 EUR erhöht. Auch hier wird im Dezember 2021 eine Corona-Beihilfe (in Höhe von 340 EUR) gezahlt.

Der Vergütungstarifvertrag ist kündbar zum 31. Dezember 2022.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Frauen in Führung*

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der swb AG haben für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von 10 Prozent als Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielquote von null Prozent und für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 14 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote derzeit 27 Prozent. Die Zielquote für den Vorstand ergibt sich aus laufenden Vorstandsverträgen. Alle Zielquoten, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen, wurden bereits im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften setzen verschiedene Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen ein. Bedingt durch die sehr geringe Anzahl von Frauen im technischen Umfeld, die allgemein geringe Fluktuation sowie die bestehenden Arbeitsverträge auf den Führungsebenen ist eine Erhöhung der Frauenquote anspruchsvoll. Darüber hinaus wirkte der seit 2020 geltende allgemeine Einstellungsstopp gegenläufig. Trotz intensiver Bestrebungen war bisher keine Rekrutierung bzw. kein Aufbau von weiblichen (Nachwuchs-)Führungskräften möglich.

* Angabe, die nicht durch den Wirtschaftsprüfer geprüft worden ist.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

In Weiterführung der bereits vor einigen Jahren beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie 20-20-20 sieht sich swb in der Verantwortung, weitere deutliche Anstrengungen zum Klimaschutz zu unternehmen. Angelehnt an das von der EWE im Jahr 2020 eingeführte GHG-Bilanzierungsmodell ist eine neue Klimaschutzstrategie mit konkreten CO₂-Einsparzielen erstellt worden, mit der wir bis 2035 eine klimaneutrale swb erreichen können. Auf dem Weg zur Klimaneutralität hat sich swb kurzfristige und erreichbare Zwischenziele gesetzt, die je nach Entwicklung von Maßnahmen zur Zielerreichung regelmäßig überprüft werden. Basisjahr für die Betrachtung soll 2018 sein.

Für die Zielerreichung sieht sich swb im Branchenvergleich insgesamt gut aufgestellt und wird bei Anwendung der heute bestehenden GHG-Bilanzierungsregeln bereits bis 2025 die CO₂-Emissionen aus den Erzeugungsanlagen (Scope 1) um 80 Prozent senken. Erste Maßnahmen zur Erreichung dieses ehrgeizigen Zwischenziels sind der eingeleitete Kohleausstieg und die Optimierung der leitungsgebundenen Wärme, z. B. durch die Fernwärmeleitung zur Verbindung der Fernwärmenetze „Ost“ und „Universität“.

Um Klimaneutralität in Scope 2 zu erreichen, soll u. a. der Strombezug von swb vollständig von Grau- auf Grünstrom umgestellt werden.

Bei der Dekarbonisierung des Strom- und Gasabsatzes (Scope 3) stehen aus heutiger Sicht der Ausbau der Vermarktung von Ökostrom und „grünen Gasen“ im Vordergrund. Dabei sind Tempo und Ausmaß der angestrebten Dekarbonisierung wesentlich von Verfügbarkeiten von regenerativ erzeugtem Strom und Gas, regulatorischen Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen abhängig.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein.

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und Energiemanagement) bzw. nach der ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin ist die Gesellschaft swb Services AG & Co. KG, Bremen, nach der ISO 50001 zertifiziert.

Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen

EWE veröffentlicht einen zusammengefassten nicht-finanziellen Konzernbericht, in den die swb-Gruppe einbezogen wird. In diesem wird über Aktivitäten und Entwicklungen berichtet, die aufzeigen, wie EWE das Thema Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie umsetzt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung von swb ist deutlich stärker von energiewirtschaftlichen als von allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen geprägt, weshalb der Fokus im Folgenden auch auf den Energiemarkt gerichtet wird.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen Europäische Ebene

Europäischer Green Deal

Zu Beginn der Legislaturperiode (2019–2024) hat die Europäische Kommission den europäischen „Green Deal“ als eine Top-Priorität vorgestellt. Dieser beinhaltet einen Fahrplan für die wichtigsten Strategien und Maßnahmen, um den Kontinent bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Dieses Ziel der Klimaneutralität findet sich in allen künftigen Gesetzesvorschlägen wieder, so auch in dem im zweiten Halbjahr 2021 vorgelegten „Fit für 55“-Paket für die Energiewirtschaft.

Klimagesetz (EU)

Am 4. März 2020 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für eine Verordnung zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität vorgelegt, die im Juli 2021 in Kraft getreten ist. Das Gesetz war der erste Vorschlag im Rahmen des europäischen „Green Deals“ und verankert das dort festgehaltene Ziel, die EU bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu machen. Für 2030 ist ein Emissionsreduktionsziel

von 55 Prozent festgelegt. Die Verordnung gilt unmittelbar und muss nicht erst in nationales Recht umgesetzt werden.

„Fit für 55“-Paket

Zur Umsetzung des europäischen „Green Deals“, dessen Maßnahmen Auswirkungen auf nahezu das gesamte Geschäftsfeld des swb-Konzerns haben, müssen zwölf Richtlinien und Verordnungen an das neue EU-Klimaziel von mindestens 55 Prozent weniger Emissionen bis 2030 angepasst werden. Zehn Vorschläge dafür hat die Kommission im Juli herausgebracht; das Gasmarktpaket sowie die Gebäuderichtlinie wurden im Dezember vorgelegt. Als neue Regulierungen kommen:

CO₂-Grenzausgleich: Mit dem „Carbon Border Adjustment Mechanism“ (CBAM) soll eine Grenzausgleichsabgabe in Form eines CO₂-Preises eingeführt werden, die sich am CO₂-Preis des EU-Emissionshandels (ETS) orientiert. Der Vorschlag umfasst bestimmte Sektoren, welche auch unter den ETS fallen. Die beiden Systeme bleiben jedoch getrennt. Sehr wahrscheinlich wird der CBAM eine hohe Relevanz für den Absatz für grünen Wasserstoff haben, da energieintensive Industrien wie die Stahlindustrie im Fokus stehen.

Reduzierung der Methanemissionen im Energiesektor: Die EU hat sich vorgenommen, den klimaschädlichen Methan ausstoß zu verringern. Hierfür sollen Vorschriften für alle energiebezogenen Methanemissionen, zur Berichterstattung und zur Reparatur von Lecks kommen.

Darüber hinaus werden derzeit Novellen von bereits bestehenden Richtlinien und Verordnungen diskutiert:

Europäischer Emissionshandel: Das EU Emissions Trading System (EU ETS) wurde zuletzt 2018 reformiert und war am alten Reduktionsziel von 40 Prozent bis 2030 ausgerichtet. Mit der Erhöhung auf 55 Prozent muss der ETS nachgeschärft werden. Dafür soll der sogenannte lineare Reduktionsfaktor hinaufgeschraubt werden. Zurzeit wird die Gesamtmenge verfügbarer Zertifikate jährlich um 2,2 Prozent gesenkt, künftig wird die jährliche Senkung höher ausfallen. Der Vorschlag zielt darauf ab, den Luft- und Seeverkehr in das ETS einzubeziehen, und die Kommission hat außerdem vorgeschlagen, die Marktstabilitätsreserve anzupassen. Ziel ist es, die im Umlauf befindliche Menge so schnell wie möglich zu senken. Darüber hinaus wird eine Ausweitung auf weitere Sektoren wie Transport und Gebäude vorgeschlagen.

Klimaschutzverordnung/Lastenteilung: Die Verordnung legt verbindlich fest, wie die EU-Mitgliedstaaten die Emissionen im Bereich Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft mindern müssen. Der Vorschlag der Kommission zielt darauf ab, das Reduktionsziel um 10 Prozent zu erhöhen und damit –40 Prozent gegenüber dem Stand von 2005 zu erreichen. Außerdem soll sichergestellt werden, dass sich der Anwendungsbereich der Verordnung im Einklang mit den Änderungen des ETS und des Land Use, Land-Use Change and Forestry (LULUCF)-Systems (Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) entwickelt. Deutschland wird daraufhin gegebenenfalls seine nationalen Maßnahmen anpassen müssen.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie: Kern des Richtlinienentwurfs der EU-Kommission ist die Anhebung des Ziels für den Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch im Jahr 2030 auf 40 Prozent (derzeit 32 Prozent). Darüber hinaus steht die Steigerung des Erneuerbaren-Anteils in den Bereichen Wärme und Industrie im Fokus. Im Verkehrssektor fordert die Kommission eine Minderung der Treibhausgasemissionen von 13 Prozent bis 2030. Des Weiteren werden Nachhaltigkeitskriterien für erneuerbare Brennstoffe nicht biogenen Ursprungs und Biomasse festgelegt. Weitere Änderungen betreffen das Recht der Herkunftsnachweise für erneuerbaren Strom.

Energieeffizienzrichtlinie: Bei der Novelle dieser Richtlinie wird es im Kern um die Senkung des Energieverbrauchs (bisher 32,5 Prozent) gehen, um das neue EU-Ziel zu erreichen. Der Vorschlag basiert auf einer Verringerung des Energieverbrauchs bis 2030 um 9 Prozent im Vergleich zum Referenzszenario 2020. Dies entspricht einer Anhebung der Energieeffizienzziele für den Primär- und Endenergieverbrauch auf 39 Prozent bzw. 36 Prozent gegenüber dem Referenzszenario 2007. Im Rahmen dieser Richtlinie werden die Mitgliedstaaten entsprechend den berechneten nationalen Beiträgen zur Erreichung dieses Ziels beitragen.

Energiesteuerrichtlinie: Die Neufassung soll sicherstellen, dass die grüne Transformation durch die richtigen Preissignale unterstützt und die Verwendung fossiler Brennstoffe nicht begünstigt wird. Über die Energiebesteuerungsrichtlinie werden Mindeststeuerbeträge und Ausnahmen für die Besteuerung von Energieerzeugnissen (u. a. elektrischer Strom und Erdgas) festgelegt. Ein wichtiges Element ist der neu vorgeschlagene Anhang I, in dem die Mindeststeuersätze für die verschiedenen Kraftstoffarten festgelegt werden, und die Streichung von Anhang II, der Ausnahmen und ermäßigte Steuersätze in einer Reihe von Fällen vorsieht.

Verordnung zum Landsektor: Auch die Verordnung über Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) soll angepasst werden, um das Klimaziel der EU sicher zu erreichen. Die wichtigste Anpassung bei dieser Überarbeitung ist die Festlegung eines um 15 Prozent ehrgeizigeren Nettoabbauziels.

Verordnung über CO₂-Emissionen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge: Nach dem neuen Vorschlag müssen die Autohersteller die CO₂-Emissionen von Neuwagen, die ab 2030 verkauft werden, um 55 Prozent senken, bevor sie ab 2035 zu 100 Prozent emissionsfrei werden. Dies bedeutet im Wesentlichen, dass nach 2035 keine neuen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden dürfen.

Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Antriebe (AFIR): Die Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe legt die Anforderungen für eine erhebliche Ausweitung des EU-Netzes von Lade- und Tankstellen für alternative Kraftstoffe für Fahrzeuge – hauptsächlich Elektrobatterien, Erdgas (CNG/LNG) und Wasserstoff – fest. Ziel ist es, in allen Ländern eine ausreichende Anzahl von leicht zugänglichen und leicht zu nutzenden Tankstellen einzurichten, um die Interoperabilität der Infrastruktur zu gewährleisten sowie umfassende Informationen für die Nutzer und angemessene Zahlungsmöglichkeiten zu bieten.

Gasmarktpaket: Das umfangreiche Gesetzespaket zielt darauf ab, klimaschonende Gase in die bestehenden Gasnetze zu bringen. Die Entwicklung eines reinen Wasserstoffnetzes sowie eine kombinierte Planung aller Energienetze sollen in Gang gesetzt werden. Langfristverträge für fossiles Erdgas dürfen nach dem Vorschlag der EU-Kommission nicht über das Jahr 2049 hinaus verlängert werden. Verbrauchern soll der Zugang zu den neuen Gasen ermöglicht und insgesamt die Versorgungssicherheit erhöht werden. Im Gasmarktpaket enthalten sind eine Richtlinie und eine Verordnung zum Gasmarkt und zu Wasserstoff. Hinzu kommt eine Verordnung zu

Methanemissionen, mit der die Kommission das Entweichen des besonders klimaschädlichen Gases bei Förderung und Transport von Erdgas und Öl mindern will.

Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie (EPBD): Um den Energieverbrauch im Gebäudesektor zu reduzieren, startete die Kommission vergangenes Jahr ihre Initiative der Renovierungswelle. Mit der Revision der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie (EPBD) sollen u. a. alle neu errichteten Gebäude „Null-Emissionsgebäude“ sein und der Anteil der Gebäude mit energetisch schlechteren Effizienzklassen deutlich verringert werden. Zudem sollen die nationalen Gebäude-sanierungspläne Roadmaps für den schrittweisen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in der Wärme- und Kälteversorgung bis spätestens 2040 enthalten.

Beihilferichtlinien

Die anstehende Überarbeitung der Leitlinien für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen wird darauf abzielen, die Förderung von Vorhaben zum Schutz der Umwelt, des Klimas und der Erzeugung grüner Energie besser zu integrieren. Dies soll zu geringstmöglichen Kosten für die Steuerzahler und ohne übermäßige Verzerrungen des Wettbewerbs erfolgen. Insbesondere wird eine neue Klassifizierung der Beihilfen eingeführt, u. a. CO₂-Reduktionen, Umweltleistung von Gebäuden, saubere Mobilität und Fernwärme/-kälte.

Maßnahmenpaket zum nachhaltigen Finanzwesen

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 24. Mai 2018 ein Maßnahmenpaket zum nachhaltigen Finanzwesen. Mit diesem Paket möchte die EU den Übergang zu einer CO₂-armen, ressourceneffizienteren sowie nachhaltigeren Wirtschaft unterstützen. Das Paket beinhaltet legislative Vorschläge für ein unverbindliches, einheitliches EU-Klassifikationssystem, die Offenlegung von Informationen über nachhaltige Investitionen und eine Änderung der Verordnung über CO₂-Benchmarks. Das wichtigste Element des Pakets ist der Vorschlag für ein einheitliches EU-Klassifikationssystem (Taxonomie)

zur Festlegung nachhaltiger Tätigkeiten. Infolge der Taxonomie könnten u. a. EU-Kennzeichen für grüne Finanzprodukte (z. B. Green Bonds) geschaffen werden. Die Taxonomie wird eine Liste von wirtschaftlichen Aktivitäten beinhalten, die für Investitionszwecke als nachhaltig angesehen werden können. Zur Anwendung der Taxonomie-Verordnung werden aktuell delegierte Rechtsakte über technische Evaluierungskriterien erarbeitet. Abhängig davon, wie diese technischen Kriterien ausgestaltet werden, könnte sich der Vorschlag für ein einheitliches EU-Klassifikationssystem auf die zukünftige Bereitstellung bzw. Aggregation von Finanzmitteln für Projekte auswirken. Darüber hinaus werden die Taxonomie-Aktivitäten in die nicht-finanzielle Berichterstattung aufgenommen.

Bundesebene

Neue Bundesregierung

Nachdem Olaf Scholz am 8. Dezember 2021 zum neuen Bundeskanzler gewählt wurde, hat die neue Bundesregierung von SPD, Grünen und FDP die Amtsgeschäfte aufgenommen. Gegenstand der ersten Kabinettsitzung war u. a. ein Organisationserlass von Olaf Scholz, mit dem die Zuständigkeiten der einzelnen Ministerien geregelt werden. Danach wird dem neuen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Zuständigkeit für Klimaschutz übertragen, während das Auswärtige Amt künftig die internationale Klimapolitik übernimmt. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr erhält neue Kompetenzen im Bereich der Telekommunikation und Digitalpolitik. Verbraucherschutz liegt künftig in der Hand des Bundesumweltministeriums.

Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP

Die inhaltliche Grundlage für das Regierungshandeln der „Ampel“ bildet der Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ vom 7. Dezember 2021. Dieser benennt aus Sicht von swb wichtige Themen und schafft eine gute Basis für die nächsten Schritte in der Energiewende und Digitalisierung. Positiv ist z. B. der Fokus auf den forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien und die hierfür notwendigen Voraussetzungen wie die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren. swb unterstützt ebenso die Absicht der neuen Bundesregierung, den Wasserstoffmarkthochlauf zu beschleunigen und dabei der einheimischen Erzeugung auf Basis Erneuerbarer Energien die erste Priorität zu geben. Zu begrüßen ist, dass die Relevanz der Netze sowie die Notwendigkeit attraktiver Investitionsbedingungen anerkannt werden. Sehr ambitioniert erscheint jedoch das Ziel, bis 2030 50 Prozent der Wärme klimaneutral zu erzeugen. Für die Telekommunikation enthält der Koalitionsvertrag viele positive Impulse. Hierzu zählen das klare Bekenntnis zu Glasfaser (FTTH), der Vorrang des eigenwirtschaftlichen Ausbaus vor der Förderung sowie das Bekenntnis zum Regulierungsprinzip Open Access.

EEG-Novelle

Das EEG 2021 ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Die EU-Kommission hat das Gesetz in Teilen beihilferechtlich genehmigt. Das EEG 2021 hat das Ziel, einen Anteil von 65 Prozent Erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 zu erreichen. Die Regelungen betreffen verschiedene Aspekte des Ausbaus im Bereich der Erneuerbaren Energien, z. B. ihre Förderung, Netz- und Marktintegration sowie ihre Akzeptanz. Außerdem betreffen sie die Kraft-Wärme-Kopplung. Das Gesetz enthält positive Punkte, z. B. die Vorschläge zur Kooperation von Bund und Ländern sowie die Regelung zur kommunalen Beteiligung für Windenergieanlagen an Land.

Klimaschutzgesetz 2021

Das Gesetz zur Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. Hintergrund ist ein Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 29. April 2021, der den Gesetzgeber verpflichtet, die Fortschreibung der Minderungsziele der Treibhausgasemissionen für Zeiträume nach 2030 bis zum 31. Dezember 2022 näher zu regeln. Wesentliche Änderungen, die durch das Gesetz vorgenommen werden, sind z. B. die Festsetzung des Ziels der Klimaneutralität bis 2045, die Anhebung des nationalen Treibhausgasemissionsziels für 2030 auf 65 Prozent, die Anhebung der Sektorziele für 2030 und die Festlegung (nicht-sektorspezifischer) nationaler Minderungsziele für den Zeitraum 2031–2040. Durch die Neufassung wird der Transformationsdruck im Energiesystem erhöht. So führen z. B. die verschärfte Vorgaben zu einem erhöhten Ausbaubedarf der Erneuerbaren Energien. Das Gesetz birgt jedoch auch Risiken, da sich die Rahmenbedingungen beispielsweise für erdgasbasierte Anwendungen verschlechtern können.

EnWG-Novelle 2021

Das „Gesetz zur Umsetzung unionsrechtlicher Vorgaben und zur Regelung reiner Wasserstoffnetze im Energiewirtschaftsrecht“ (im Folgenden: EnWG-Novelle) ist am 27. Juli 2021 in Kraft getreten. Ziel der EnWG-Novelle ist in erster Linie die Umsetzung der neuen Binnenmarkttrichtlinie Strom (2019). Themen des Gesetzentwurfs sind u. a. die Definition von Speichern, Abgrenzung der Aufgabenbereiche von wettbewerblichen Marktteilnehmern und Netzbetreibern, Flexibilitätsbeschaffung durch Verteilnetzbetreiber sowie Verbraucherverträge und -rechte. Der Gesetzentwurf zielt des Weiteren darauf ab, auf Basis der nationalen Wasserstoffstrategie (2020) einen ersten Rahmen für Wasserstoffnetze zu schaffen. Regelungsbereiche sind hier u. a. die Definition von Wasserstoff, die Finanzierung von Wasserstoffnetzen und die Umrüstung von Gasleitungen.

Im Rahmen der EnWG-Novelle werden außerdem Änderungen an weiteren Gesetzen vorgenommen, u. a. am EEG, KWKG und MsbG. So werden beispielhaft durch die Änderungen am EEG für 2022 die Ausschreibungsmengen bei Windenergie an Land und bei Photovoltaik angehoben sowie die finanzielle Beteiligung von Kommunen an Photovoltaik-Freiflächenanlagen ermöglicht.

Brennstoffemissionshandelsgesetz

Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bildet den rechtlichen Rahmen für die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems für die Brennstoffemissionen aus den Bereichen Verkehr und Wärme. Mit dem BEHG sollen die nationalen Klimaschutzziele zur Umsetzung gebracht werden. Das Änderungsgesetz zum BEHG trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Es enthält u. a. Änderungen der Zertifikatepreise, welche die Lenkungswirkung des CO₂-Preises auf nationaler Ebene verstärken sollen. Begleitet wurde es von verschiedenen Verordnungen, die die Umsetzung des nationalen Emissionshandelsgesetzes regeln. Die im BEHG festgelegten Maßnahmen haben eine unmittelbare Wirkung auf die Preisgestaltung verschiedener Energieprodukte.

Schnellladegesetz

Das Schnellladegesetz ist am 1. Juli 2021 in Kraft getreten. Damit wird der bundesweit flächendeckende Aufbau öffentlicher Schnellladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge mittels Ausschreibung geregelt und entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt. Das flächendeckende Schnellladen mit über 150 Kilowatt ermöglicht somit Langstrecken für Elektrofahrzeuge.

Zweite Verordnung zur Änderung der Ladesäulenverordnung

Die Zweite Verordnung zur Änderung der Ladesäulenverordnung ist am 11. November 2021 in Kraft getreten. Geregelt werden vor allem Erleichterungen beim spontanen Laden von Elektrofahrzeugen, wie beispielsweise Standortinformationen, Belegungsstatus, aber auch Zahlungsmöglichkeiten. Nach Artikel 2 der Verordnung müssen neue Ladesäulen mit Kartenlesegeräten ausgestattet werden. Der Artikel tritt am 1. Juli 2023 in Kraft.

IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG) 2.0

Beim Zweiten Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme handelt es sich um die Neufassung des im Jahr 2015 in Kraft getretenen IT-SiG, das vornehmlich Betreibern kritischer Infrastrukturen gesetzliche Auflagen vorgibt, die die Verfügbarkeit und Sicherheit der IT-Systeme für das Betreiben kritischer Infrastruktur sicherstellen sollen. Der deutsche Gesetzgeber verfolgt mit der Erweiterung des IT-SiG das Ziel, Hersteller zu Produktsicherheit zu bewegen und den EU-Binnenmarkt mit sicheren Produkten zu stärken. Nachdem das Gesetz im April vom Bundestag verabschiedet und im Mai vom Bundesrat gebilligt wurde, ist es am 28. Mai 2021 in Kraft getreten.

Umstellung von L- auf H-Gas

Aufgrund der sinkenden L-Gas-Aufkommen in Deutschland und den Niederlanden wurde im swb-Versorgungsgebiet die Umstellung von dem niedrigkalorischen L-Gas auf das hochkalorische H-Gas durchgeführt. Hierdurch wird auch zukünftig die Versorgungssicherheit in den bisher mit L-Gas versorgten Markträumen sichergestellt.

Beihilferechtliche Genehmigung KWKG

Die Europäische Kommission hat die beihilferechtliche Genehmigung für das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG 2020) zur Förderung der Stromerzeugung aus neuen,

modernisierten und nachgerüsteten hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erteilt. Die Kommission erklärte, dass das bis 2026 genehmigte KWKG im Einklang mit den Zielen des „Green Deals“ die Energieeffizienz fördern und zu einer weiteren Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen könne. Im Rahmen der Regelung werden die Betreiber von KWK-Anlagen ihren Strom in der Regel auf dem Markt anbieten müssen und die Förderung in Form eines zum Marktpreis hinzukommenden festen Zuschlags erhalten.

Grundzuständiger Messstellenbetreiber (gMSB)

wesernetz hat die Rolle des gMSB gemäß Messstellenbetriebsgesetz im eigenen Netzgebiet zum 30. Juni 2017 angemeldet. In der Funktion des gMSB muss wesernetz bis 2032 alle konventionellen Stromzähler durch moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme austauschen. Rund 26.000 Kunden mit einem Jahresverbrauch von über 6.000 kWh Strom bzw. Erzeugungsanlagen mit mehr als 7 kW installierter Leistung erhalten zukünftig ein intelligentes Messsystem (iMS). Der Einbau der iMS beginnt verzögert, da die Markterklärung zur Verfügbarkeit zertifizierter Smart-Meter-Gateways (SMGw) erst mit der Wirkung vom 24. Februar 2020 erfolgt ist.

Liegt der Jahresverbrauch bzw. die installierte Leistung unterhalb dieser Werte, ersetzt wesernetz den konventionellen Zähler durch eine moderne Messeinrichtung (mMe). wesernetz kooperiert aktuell beim Rollout der mMe mit der EWE NETZ GmbH, Oldenburg. Im Laufe des Jahres 2022 werden die EWE NETZ GmbH und die wesernetz die Kooperation beenden. Bis dahin erbringt die EWE NETZ GmbH im Rahmen eines Business-Process-Outsourcings (BPO) die komplette Prozessdienstleistung inklusive Montage und Betrieb für wesernetz. Danach wird die wesernetz die operativen Aufgaben des grundzuständigen Messstellenbetriebs für moderne Messeinrichtungen übernehmen und mit dem Rollout der intelligenten Messstellen beginnen.

EuGH stellt Verstöße des deutschen Energierechts gegen Europarecht fest

Die BNetzA verfügt gemäß dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 2. September 2021 nicht über die seitens der EU geforderte Unabhängigkeit als nationale Regulierungsbehörde. Der EuGH kritisiert im Wesentlichen, dass die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrats auf Grundlage von § 24 Abs. 1 EnWG detaillierte Verordnungen erlassen hat und damit der BNetzA den notwendigen Entscheidungsspielraum zur Umsetzung der europäischen Vorgaben für die Regulierung der Strom- und Gasnetze einschränkt. Betroffen sind die ARegV, StromNEV, GasNEV, NAV, NDAV sowie weitere Verordnungen.

Für eine Übergangszeit bis zu einer Neuregelung hält der BGH zunächst die Anwendbarkeit der bisherigen Regelungen für gegeben. Bisherige Maßnahmen der Regulierungsbehörde sind nicht Gegenstand des Verfahrens.

Kritisch aus Sicht der Netzbetreiber ist eine Manifestierung des weiten – nicht gerichtlich überprüfbaren – Regulierungsermessens. Welche langfristigen Folgen die Entscheidung für die Energiewirtschaft haben wird, ist offen.

Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode

Das BVerfG hat die Verfassungsbeschwerden gegen die BGH-Entscheidungen zur Eigenkapital-Zinsfestlegung nicht zur Entscheidung angenommen. Damit wird das weite Regulierungsermessen der BNetzA auch in diesem Punkt weiter zementiert.

Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 4. Regulierungsperiode ist erfolgt

Am 12. Oktober 2021 hat die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze der 4. Regulierungsperiode für die Strom- und Gasnetzbetreiber festgelegt. Es findet eine weitere deutliche Absenkung gegenüber der laufenden Regulierungsperiode statt. Die Zinssätze für Neuanlagen sinken von 6,91 Prozent

auf 5,07 Prozent und für Altanlagen von 5,12 Prozent auf 3,51 Prozent. Der Wagniszuschlag ist dabei gegenüber der Konsultation nochmals angepasst worden. Gründe hierfür waren die vorgebrachten Argumente zu Laufzeitunterschieden und Verfügbarkeitsprämien.

wesernetz hat gegen die Festlegung Klage eingereicht. Zwar bestehen nur geringe Erfolgsaussichten, jedoch ist dieses Vorgehen sinnvoll, um die Bestandskraft der Festlegung zu verhindern.

Verfahren zum Effizienzvergleich Gas

Gegen das Verfahren zur Effizienzwertermittlung Gas der 3. Regulierungsperiode hat wesernetz Bremen Beschwerde eingelegt. Neben der Rechtswidrigkeit des Effizienzvergleichs aufgrund der Benachteiligung städtischer Netzbetreiber wird die rechtsfehlerhafte Anwendung der Übergangsvorschrift zum Kapitalkostenabzug beklagt. In seinem Beschluss vom 16. Juni 2021 hat das OLG Düsseldorf den Beschluss der Bundesnetzagentur im Hinblick auf den Übergangssockel zum Kapitalkostenabzug als rechtswidrig und den von der Bundesnetzagentur durchgeführten Effizienzvergleich als rechtmäßig angesehen. wesernetz und die Bundesnetzagentur haben gegen den Beschluss des OLG Düsseldorf Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt; ein Termin zur mündlichen Verhandlung ist noch nicht angesetzt worden.

Kostenantrag zur 4. Regulierungsperiode Gas

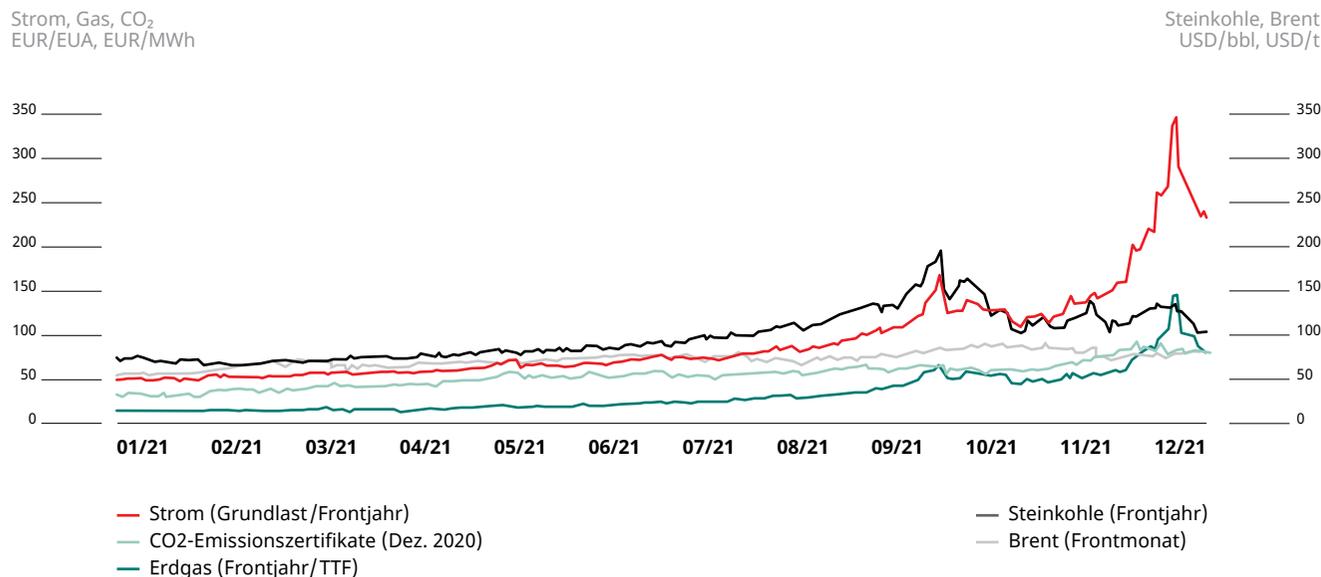
Zum 1. Juli 2021 hat wesernetz den Kostenantrag Gas gestellt. Die Prüfungshandlungen der Bundesnetzagentur laufen seit Anfang August. Das formale Anhörungsverfahren ist Anfang Februar 2022 gestartet.

Ermittlung des Generellen Sektoralen Produktivitätsfaktors Gas (GSP)

Die Bundesnetzagentur hat den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) ab der 4. Regulierungsperiode nach

Maßgabe von Methoden, die dem Stand der Wissenschaft entsprechen, für Betreiber von Gasversorgungsnetzen neu zu ermitteln. Hierzu hat die Beschlusskammer 4 eine ergänzende Datenerhebung bei Gasverteilnetzbetreibern zur Ermittlung des Xgen mit der Malmquist-Methode veröffentlicht. Die Datenlieferung hat bis zum 31. März 2022 zu erfolgen. Die Konsultation zur Festlegung des X-Gen wird Ende 2022 erwartet.

Marktpreisentwicklung 2021



Quellen: EEX, Intercontinental Exchange

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle, sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten verantwortlich.

Das Jahr 2021 stand insgesamt für eine bullische Entwicklung über alle Commodities hinweg, wobei sich die Preise bis zur Jahresmitte noch relativ ruhig entwickelten. In der zweiten Jahreshälfte 2021 kam es dann in einigen Märkten zu einer extrem volatilen Entwicklung mit historischen Höchstpreisen. Der Hauptgrund dafür lag vor allem in den Entwicklungen im Gasmarkt. Alle im Folgenden genannten Preise sind Settlementpreise, soweit nicht anders vermerkt.

Der sonst führende Indikator für die Commodity- und Energiemärkte – der Rohölmarkt – hat mit einem Preiszuwachs von rund 59 Prozent im Jahr 2021 eine relativ unspektakuläre Entwicklung gezeigt. Das erste Settlement des Jahres für den Brent-Frontmonatskontrakt lag bei 51,09 USD/bbl, welches gleichzeitig auch das niedrigste war. Am 26. Oktober wurde der Höchstkurs mit 86,40 USD/bbl erreicht, bevor der Kontrakt zum Jahresende mit 77,78 USD/bbl schloss.

Im Strommarkt kam es zu einer relativ hohen Nachfrage nach Strom aus fossilen Brennstoffen, da sich die Einspeisung der Erneuerbaren Energien (Wind und PV) zeitweise deutlich unter Normal entwickelte. Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 22) als Benchmark startete an der EEX (European Energy Exchange) bei 50,92 EUR/MWh.

Bis zum 18. Januar fiel der Kontrakt dann auf seinen Jahrestiefstpreis bei 48,47 EUR/MWh. Nach einer längeren Seitwärtsbewegung im ersten Halbjahr wurde am 5. Oktober mit 160,18 EUR/MWh ein erstes Maximum erreicht. Am 22. Dezember konnte der Kontrakt dann seinen historischen Höchstwert bei 324,60 EUR/MWh markieren.

Der Gasmarkt war geprägt von einer hohen Nachfrage, niedrigen Speicherständen und einer sehr knappen Versorgungslage. Der TTF-Frontjahreskontrakt für 2022 startete mit 16,12 EUR/MWh auf Settlement-Basis in das neue Jahr. Kurz darauf, am 6. Januar, wurde mit 15,58 EUR/MWh der Tiefstand des Jahres erreicht. Ab August setzte dann eine Preisrallye in bisher unbekanntem Ausmaß ein. So wurde das Rekordhoch bei 139,64 EUR/MWh (plus rund 866 Prozent gegenüber dem ersten Settlement des Jahres) am 22. Dezember erreicht. Innerhalb von zwei Handelstagen stieg der Kontrakt um 35,66 EUR/MWh (34,3 Prozent). Bis zum letzten Settlement verlor er jedoch wieder stark und schloss das Jahr bei 79,06 EUR/MWh ab.

Der Frontjahreskontrakt für Kraftwerkskohle (API2 Cal 22) startete bei 72,40 USD/t ins Jahr. Darauf folgte zunächst eine Abwärtsbewegung auf bis zu 64,15 USD/t (15. Februar). Danach kam es dann zu einer langfristigen Aufwärtsbewegung, die am 5. Oktober bei 184,02 USD/t endete. Die Gründe waren vor allem im asiatischen Markt zu finden. Aufgrund der dort extrem hohen Preise war es für Kohleproduzenten weltweit am attraktivsten, diesen Markt zu bedienen. Dadurch kam es zu einer relativ engen Versorgungslage bei gleichzeitig hoher Nachfrage (siehe Strommarkt) in Europa. Nach dem Erreichen des Rekordniveaus notierte der Markt wieder etwas leichter und bewegte sich für den Rest des Jahres im Schnitt um die Marke von 120 USD/t. Abgeschlossen wurde das Handelsjahr dann bei 99,27 USD/t.

Der Markt für CO₂-Emissionen zeigte sich das ganze Jahr ohne eigene nennenswerte Impulse. Im Wesentlichen wurden hier die Bewegungen der anderen Märkte abgebildet. Der erste Schlusskurs des Jahres wurde für den EUA Dec 22 bei 33,89 EUR/t festgestellt. Der Tiefststand wurde am 18. Januar mit 31,84 EUR/t erreicht. Am 8. Dezember notierte der Kontrakt zuhöchst bei 89,41 EUR/t und schloss das Jahr dann bei 80,65 EUR/t.

Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen (im Folgenden: swb Erzeugung), ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das unverändert niedrige Niveau der Strom-Spreads für die bis Mitte des Jahres vermarktete Produktion sowie die Neuregelung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes seit 2018 beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft im Hinblick auf die Kohleverstromung in starkem Maße. Allerdings war in der zweiten Jahreshälfte 2021 ein starker Anstieg der Strom-Spreads sowohl für kurzfristig als auch für mittelfristig lieferbare Mengen zu beobachten, der zu entsprechenden Verkäufen der swb Erzeugung für die Jahre 2022 und 2023 geführt hat. Das Vermarktungsergebnis 2021 konnte durch diese Verkäufe nicht nennenswert beeinflusst werden, weil die Liefermengen bereits in den Vorjahren vermarktet worden waren und 2021 keine Zusatzmengen produziert werden konnten.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu beobachtenden, zum Teil sehr deutlichen Spread-Erhöhungen dürften nicht strukturell sein, sondern es ist nach wie vor davon auszugehen, dass insbesondere Steinkohlekraftwerke nicht zukunftsfähig sind. Angesichts der bis Mitte 2021 und in den Jahren davor nicht auskömmlichen Ergebnisse im „energy only market“ für Kohlekraftwerke und des Auslaufens eines Pachtmodells mit einem Großkunden im Jahr 2019 wurde Block 6 im ersten

Quartal des Vorjahres zunächst wirtschaftlich außer Betrieb genommen und sodann erfolgreich in der ersten sogenannten „Kohleausstiegsauktion“ nach dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) angeboten. Nach Prüfung der Systemrelevanz durch die Bundesnetzagentur wurde der Block zum 7. Juli 2021 technisch endgültig außer Betrieb genommen.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Erwartungen zu den Spread-Entwicklungen auf dem Stromgroßhandelsmarkt für Kohlekraftwerke hat swb Erzeugung sich außerdem entscheiden, zur künftigen Wärmeerzeugung als Ersatz für den wärmegeführten Kohleblock 15 am Standort Hastedt ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zu bauen und voraussichtlich im Jahr 2022 in Betrieb zu nehmen. Das BHKW wird künftig neben Strom einen wesentlichen Teil der Fernwärme für Bremen liefern.

In der Gesellschaft **swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen**, werden ab dem 1. Januar 2021 die Beteiligungen an der swb Entsorgung GmbH & Co. KG (swb Entsorgung), Bremen, und dem Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB), Bremen, gehalten. Die GKB betreibt für mehrere Partner ein Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD), das am 1. Dezember 2016 in Betrieb genommen wurde. Die Vermarktung des swb zustehenden Leistungsanteils der GuD hat in den letzten Jahren konstant für positive Ergebnisse gesorgt. Mittel- bis langfristig wird durch den Kohleausstieg und die zunehmende Energieversorgung durch Erneuerbare Energien von steigenden Spreads für Erdgaskraftwerke und einer Zunahme von wirtschaftlichen Betriebsstunden ausgegangen.

Entsorgung

Insgesamt liegt das Ergebnis im Berichtszeitraum aufgrund von Problemen bei der Reststoffentsorgung sowie einer Neuregelung im Bereich der Stromsteuer (z. T. Einmaleffekt) unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen im Jahr 2021 lag auf ähnlich hohem Niveau wie die des Vorjahres. Bei über Vorjahr liegenden Abfallannahmepreisen waren die durchgesetzten Abfallmengen wegen Unterbrechungen der Reststoffentsorgung leicht rückläufig. Marktseitig ist die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten und damit die künftige Auslastung der Anlagen nach wie vor angemessen.

Der Strompreis im Berichtszeitraum lag auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Die starken Schwankungen des Strompreises im Berichtsjahr haben auf das Ergebnis keine wesentlichen Auswirkungen, da die Entsorgungsanlagen beinahe vollständig längerfristig am Terminmarkt vermarktet werden. Die rückläufigen Strommengen sind auf die Minderproduktion wegen der Unterbrechung der Reststoffentsorgung zurückzuführen. Die über die letzten Jahre beobachtete positive Entwicklung des Strompreises wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich fortsetzen und mittelfristig für hohe und stabile Ergebnisse sorgen. Längerfristig wird ein möglicher dauerhafter Anstieg des Strompreises im Rahmen der Energiewende als Chance für swb Entsorgung gewertet.

Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung kam es im Berichtszeitraum zu einem Sondereffekt aufgrund einer außerplanmäßigen Steuerbelastung: Der Eigenstrombedarf der Entsorgungsanlagen gilt nicht mehr als stromsteuerbefreit, was das Ergebnis der Gesellschaft einmalig durch eine Stromsteuernachzahlung für mehrere Steuerjahre belastet und – in geringerem Maße – auch in der Zukunft belasten wird.

Akquirierte Abfallmengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und den Niederlanden, tragen zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten Hafenanbindung des MKK ein langfristiger strategischer Vorteil. Mittel- bis langfristig bleibt abzuwarten, inwiefern die Umsetzung

des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union Einfluss auf das Ergebnis nehmen wird. Die geänderte Gewerbeabfallverordnung (verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen) wird swb Entsorgung nutzen, um die Wertschöpfungskette auszuweiten und damit einen weiteren Beitrag zur langfristigen und gesicherten Geschäftsentwicklung leisten zu können.

Zur langfristigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenserfolges wird sich swb Entsorgung schließlich auch verstärkt mit Recyclingthemen sowie Carbon Capture (CCU/CCS) beschäftigen.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen** (im Folgenden: wesernetz), hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben. wesernetz hat anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus den Verhandlungsterminen das verbindliche Angebot (Best-and-Final-Offer, kurz: BaFO) vorbereitet und fristgerecht bei der Vergabestelle abgegeben. Die Gemeinden haben in ihren Ratssitzungen am 24. März 2021 wesernetz den Zuschlag für die Wegenutzungsverträge Strom und Gas in den Gemeinden Stuhr und Weyhe erteilt. Das Auswertungsgutachten hat eindeutig ergeben, dass wesernetz im Wettbewerb das beste Angebot abgegeben hat. wesernetz ist somit Gewinner der Wegenutzungsverträge Strom und Gas in den Gemeinden Stuhr und Weyhe. Im Anschluss daran hat ein Mitbewerber Akteneinsicht in die Vergabeunterlagen beantragt und damit die Rügefrist für die Vergabe gehemmt.

wesernetz hat Interesse am Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom in der Gemeinde Thedinghausen bekundet. wesernetz konnte sich in diesem Vergabeverfahren um die Wegenutzung Strom durchsetzen und hat den Zuschlag zum Abschluss des Wegenutzungsvertrags der Sparte Strom in der Gemeinde erhalten. Danach reichte ein Bieter Klage gegen

die Vergabe der Konzession an wesernetz beim Landgericht Hannover ein. Der Klage wurde durch das Landgericht Hannover im Oktober 2020 stattgegeben. Gegen diese Entscheidung des Landgerichts Hannover hat die Gemeinde Rechtsmittel beim Oberlandesgericht Celle erhoben. Der endgültige Ausgang der rechtlichen Auseinandersetzung zur Vergabeentscheidung ist noch ungewiss.

wesernetz hat sich gemeinsam mit swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, und swb Services AG & Co. KG, Bremen, als Bietergemeinschaft um die Wärmeversorgung in der Gemeinde Stuhr, Ortsteil Brinkum-Seckenhausen beworben. Bestandsbetreiber für das Wärmenetz Brinkum ist die wesernetz Bremen GmbH. Bestandsbetreiber der Wärmeerzeugungsanlage ist die Avacon Natur GmbH, Sarstedt. Die swb-Bietergemeinschaft hat das verbindliche Angebot (BaFO) fristgerecht erstellt und abgegeben. Ende Juni 2020 wurde der swb-Bietergemeinschaft von der Vergabestelle mitgeteilt, dass wesernetz bzw. swb sich im Vergabeverfahren nicht durchsetzen konnten und somit die Wärmeversorgung zukünftig durch einen anderen Betreiber erfolgen soll. wesernetz und swb Vertrieb Bremen GmbH bereiten nach erzielter Einigung zu den kaufmännischen Rahmenbedingungen derzeit die technische Übergabe der Wärmeversorgung vor.

In der Sparte Wärme laufen aktuell die Planungen für den Bau einer Verbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk (Fernwärmegebiet Universität) und dem Heizwerk Vahr (Fernwärmegebiet Ost) in Bremen. Durch die Verbindungsleitung wird die CO₂-Bilanz in der Fernwärme deutlich verbessert und ein erheblicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele geleistet.

Seit dem 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Bereits seit Ende 2018 setzen die wesernetz-Gesellschaften gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH im Rahmen einer Kooperation die Prozesse und IT-Landschaften

zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers um. Am 1. April 2019 erfolgte die Produktivsetzung wesentlicher Kernprozesse und die erste moderne Messeinrichtung wurde erfolgreich verbaut. Die Quote der Rolloutverpflichtung konnte erfüllt werden. Im Laufe des Jahres 2021 wurde zwischen der EWE NETZ GmbH und den wesernetz-Gesellschaften vereinbart, die Kooperation zum MsbG im Laufe des Jahres 2022 zu beenden. Hintergrund für die Entscheidung ist der Entschluss eines von EWE NETZ GmbH beauftragten wesentlichen Softwareanbieters, das Geschäftsfeld Msb aufzugeben. Im Rahmen einer EU-Ausschreibung wurde für Übernahme der operativen Aufgaben des grundzuständigen Messstellenbetriebs für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ein IT-System als Software-as-a-Service-Lösung beschafft. Die Vergabe fand im Oktober 2021 an die BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg, statt. Der verpflichtende Einbau von intelligenten Messsystemen wird seit der Veröffentlichung der Marktanalyse am 3. Februar 2020 und der „Allgemeinverfügung zur Feststellung der technischen Möglichkeit zum Einbau intelligenter Messsysteme nach § 30 MsbG“ am 7. Februar 2020 durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik realisiert. Ziel der wesernetz-Gesellschaften ist es, bis Ende Februar 2023 10 Prozent der Pflichteinbaufälle auf intelligente Messsysteme umzurüsten.

Vertrieb

Bei den **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) in Bremen und Bremerhaven bewegte sich der Wettbewerb im Jahr 2021 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt auf unverändert hohem Niveau. Die Marktanteile im Vertriebsgebiet Bremen lagen mit 81 Prozent in der Sparte Strom und 77 Prozent in der Erdgassparte leicht über den Vorjahresniveaus. In Bremerhaven erreichte swb Vertrieb einen Marktanteil von 88 Prozent im Strombereich sowie 85 Prozent im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2021). Die Werte liegen damit ungefähr auf Vorjahresniveau.

Als Reaktion auf die intensive Wettbewerbssituation und corona-bedingten Schließungen der Kundencenter hat swb Vertrieb die Kundenrückgewinnung, insbesondere über den Einsatz von Vertriebspartnern, verstärkte Aktivitäten im Online-Vertriebskanal und bei der aktiven Kündigungsvermeidung, intensiviert.

Zur auch emotionalen Kundenbindung setzt der Vertrieb mit individuellen produkt- und segmentorientierten Kommunikationsmaßnahmen darauf, die Markenbekanntheit von swb kontinuierlich im Telekommunikationsmarkt zu stärken und im Energiekontext auf konstant hohem Niveau zu halten.

Das Marktumfeld ist von hoher Volatilität geprägt. Risiken durch Preisschwankungen und daraus folgende Zugänge in der Grundversorgung konnten durch kontinuierliches Monitoring und rasche Reaktionszeiten vermieden werden.

Im außerbremschen Vertriebsgebiet Stuhr, Weyhe und Thedinghausen entwickeln sich die Kundenzahlen weiterhin positiv trotz zunehmenden Wettbewerbs.

In allen **Geschäftskundensegmenten** stehen die swb-Vertriebsgesellschaften sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb. Die Marktanteile zum 31. Dezember 2021 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom	79%	85%	52%	48%
Gas	74%	80%	38%	41%

Ende September 2021 startete eine Preisrallye von historischem Ausmaß an den Beschaffungsmärkten für Strom und Erdgas. Geprägt von hohen Volatilitäten wurden Rekordpreise vermeldet, tägliche Preissprünge nach oben und im zweistelligen Prozentbereich waren zu verzeichnen.

Die Risiken in der Back-to-back-Beschaffung wurden als so gravierend eingeschätzt, dass im Oktober für zwei Wochen ein Vermarktungsstopp ausgerufen wurde.

Diese Entwicklung führte zu einer enormen Verunsicherung bei den Kundinnen und Kunden. Der Schwerpunkt der Arbeit lag daher bei der Information und Beratung der Industrie- und Mittelstandskunden. Tägliche oder wöchentlich veröffentlichte Newsletter mit Informationen zu den Preisentwicklungen, ergänzt durch persönliche Gespräche, haben die Bindung an swb noch weiter gestärkt.

Persönliche Kundenkontakte waren seit März 2020 die Ausnahme. Die Vor-Ort-Kundenberatung wurde durch intensive telefonische und digitale Kundenkontakte ersetzt. Die Ziele aus dem Neukundengeschäft konnten unter den genannten Bedingungen nicht wie geplant realisiert werden.

Im Wärme- und Trinkwassermarkt besteht derzeit kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für energietechnische Dienstleistungen ist ein Wachstumssegment und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen** (im Folgenden: swb Services), vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete

Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigen, klimafreundlichen, aber auch verfügbaren und betriebssicheren Lösungen. Dazu zählen Photovoltaikanlagen als Teil des Anlagenmixes, da die Modulpreise sich deutlich nach unten entwickelt haben. Das Portfolio für die Strom- und Wärmeversorgung wird erweitert, u. a. um zusätzliche Dienstleistungen und Angebote rund um Quartiere. Die Sektorenkopplung Strom und Verkehr generiert zusätzliche Anforderungen beispielsweise an das Lastmanagement. swb Services ist es wichtig, die Steuerung und Regelung der Anlagen durch innovative Lösungen zu verbessern und die Kundinnen und Kunden beim Betrieb ihrer Anlagen mit einer Güteüberwachung zu unterstützen. Die Entwicklung der CO2-Bepreisung und die Steigerung der Energiepreise erhöhen den Bedarf an nachhaltigen Lösungen derzeit weiter.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchgeführte Entwicklung neuer Energieversorgungskonzepte mit anschließender Realisierung von Optimierungsmaßnahmen oder einer kompletten Erneuerung ihrer Energie-, Medien- und Mobilitätsversorgung auf Basis von Werklieferverträgen und Contracting-Lösungen. Die Entwicklung der öffentlichen Förderungen in diesem Bereich hat rasant an Fahrt aufgenommen. Auch hier erfolgt die Beratung beim Kunden zu geeigneten Förderprogrammen als Investitionskostenzuschuss oder als Betriebskostenunterstützung. Hier sind u. a. im Rahmen des KWKG, EEG, GEG oder GEW hohe Auswirkungen auf die Etablierung neuer Produkte bei swb Services zu erwarten. Ein weiterer Bestandteil sind Finanzierungsmöglichkeiten der durch swb Services angebotenen Leistungen, um gemeinsam mit Projektfinanzierern den Kunden zusätzlichen Freiraum zu bieten.

swb Services ist als Energie- und Medienversorger vom Privatkunden, Projektentwicklern in Quartieren bis hin zur Industrie im Markt etabliert. Hier wird der komplette Lebenszyklus der Anlagen von der Planung mit Förderberatung und



kompletter Finanzierung, Bau, Optimierung und Betriebsführung betreut. Der Fokus liegt klar auf innovativen und klimaneutralen Anlagen. Durch die in weiten Teilen Deutschlands notwendige Marktraumumstellung (Anpassung von Erdgas-L auf Erdgas-H) steigt der Bedarf an umfassenden diesbezüglichen Leistungen. Hier bietet swb Services für Netzbetreiber einen Sicherheitsleitfaden für die betriebliche Gasversorgung an. Auch hier ist es das Ziel, Kunden bei der Betriebsführung ihrer Energie- und Medienversorgungen zu unterstützen.

Mit der Marke Inhome hat swb Services neben dem Neubau sowie der Modernisierung von Heizungsanlagen ein Klimaschutzpaket für Privatkunden auf den Weg gebracht. Das Klimaschutzpaket beinhaltet in der ersten Stufe eine Wärmepumpe betrieben mit einer PV-Anlage, die mit einem Energiespeicher sowie einer Wall-Box erweitert werden kann. Hier wird dem Kunden eine Energie-, Medien- und Mobilitätsversorgung mit geeigneter Regelung und Überwachung im Werkliefervertrag, Contracting-Vertrag oder im Ratenkaufmodell angeboten.

Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns

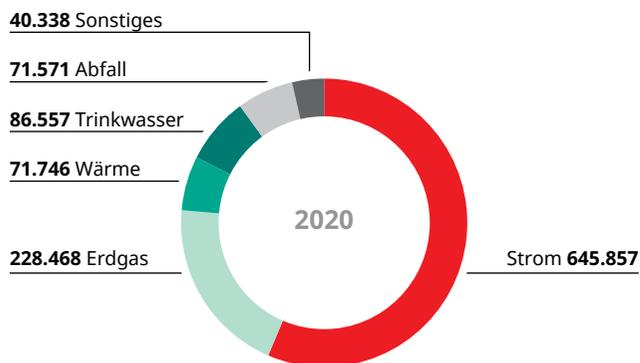
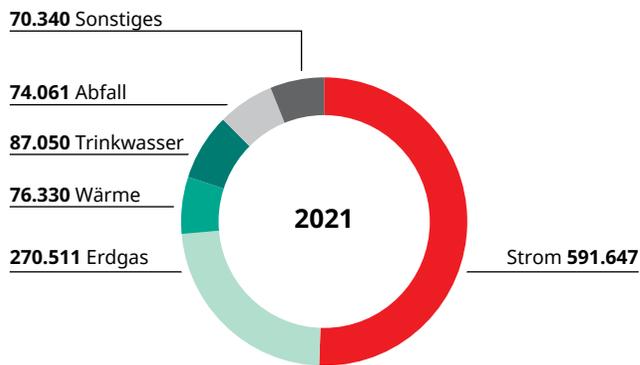
Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2021	2020	Ergebnis- veränderung
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.169.939	1.144.537	25.402
Materialaufwand	-784.402	-769.403	-14.999
Rohergebnis	385.537	375.134	10.403
Sonstige betriebliche Erträge	74.196	82.384	-8.188
Personalaufwand	-202.758	-202.093	-665
Abschreibungen und Wertminderungen	-81.900	-81.364	-536
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-72.388	-75.470	3.082
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9	-2.168	-4.681	2.513
Betriebsergebnis	100.519	93.910	6.609
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	4.225	5.065	-840
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-2.001	-550	-1.451
EBIT	102.743	98.425	4.318
Finanzergebnis	-10.617	-20.142	9.525
Ergebnis vor Steuern	92.126	78.283	13.843
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28.357	-22.848	-5.509
Konzernjahresergebnis	63.769	55.435	8.334

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2021 einen Gesamtumsatz von 1.169.939 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 25.402 TEUR gestiegen. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse in TEUR



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 54.210 TEUR auf 591.647 TEUR. Ursächlich für die Verminderung der Umsatzerlöse aus der Stromvermarktung sind negative Effekte aus der Bewertung der Derivate in Höhe von 64.614 TEUR, geringere Erlöse aus der Vermarktung von CO2-Zertifikaten in Höhe von 11.543 TEUR sowie gesunkene Netznutzungsentgelte in Höhe von 16.388 TEUR. Gegenläufig wirkte der Zuwachs an Absatzmengen der Vertriebsgesellschaften.

In der **Erdgasvermarktung** stiegen die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42.043 TEUR auf 270.511 TEUR. Im Wesentlichen war dies auf einen erhöhten Absatz der Vertriebsgesellschaften durch Kundenzuwächse im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aus der **Wärmevermarktung** erhöhten sich um 4.584 TEUR auf 76.330 TEUR. Maßgeblich war auch hier ein gesteigener Absatz der Vertriebsgesellschaften durch Kundengewinne.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** lagen mit 87.050 TEUR fast konstant auf dem Vorjahresniveau.

In der **Abfallverwertung** stiegen die Erlöse vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 2.490 TEUR auf 74.061 TEUR.

Die **sonstigen Erlöse** lagen mit 70.340 TEUR um 30.002 TEUR oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der EWE WASSER GmbH in den swb-Konzern.

Der **Materialaufwand** sank im Vergleich zum Vorjahr um 14.998 TEUR auf 784.401 TEUR. Im Wesentlichen ergaben sich im Geschäftsjahr zwei gegenläufige Effekte. Während im Vertrieb analog zu den gestiegenen Absatzmengen die

Bezugsmengen und -kosten stiegen, wurden diese überkompensiert sowohl durch die Bewertung der Derivate in Höhe von 59.931 TEUR als auch durch um 18.167 TEUR geringere Kosten für CO2-Zertifikate.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken im Berichtsjahr um 8.188 TEUR auf 74.196 TEUR. Maßgeblich für diese Entwicklung ist der Wegfall der im Vorjahr noch enthaltenen einmaligen Erträge aus der Kohleauktion, dem im Berichtsjahr eine Leistungsvorhalteprämie in Höhe von 7.469 TEUR entgegensteht.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 665 TEUR auf 202.758 TEUR und konnte somit in Summe nahezu konstant gehalten werden. Die höheren Kosten durch die erstmalige Einbeziehung der EWE WASSER wurden dabei größtenteils durch niedrigeren Restrukturierungsaufwand und niedrigere Aufwendungen für Altersvorsorge kompensiert.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben und erhöhten sich unwesentlich um 536 TEUR auf 81.900 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um 3.082 TEUR auf 72.388 TEUR. Dies ist im Wesentlichen auf die weitergeführte restriktive Ausgabenpolitik zurückzuführen, die bereits im Vorjahr aufgrund der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie eingeführt wurde.

Der **Wertminderungsaufwand** sank um 2.513 TEUR auf 2.168 TEUR. Dem gestiegenen Forderungsausfallrisiko sowohl bei Privat- als auch Geschäftskunden wurde im Vorjahr umfangreich Rechnung getragen. Das Risiko ist nicht vollständig eingetreten.

Das **Beteiligungsergebnis** sank gegenüber dem Vorjahr um 2.291 TEUR auf 2.224 TEUR. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der Abschreibung der Beteiligungsansätze an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG in Höhe von 4.308 TEUR sowie einer Wertberichtigung der Anteile an der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG in Höhe von 1.396 TEUR, die jedoch viel geringer ausfiel als die bereits im Vorjahr vorgenommene Abschreibung.

Das negative **Finanzergebnis** hat sich um 9.525 TEUR auf 10.617 TEUR erneut verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Zinserträge auf 11.947 TEUR zurückzuführen. Wesentlich hierfür waren Zinserträge auf Steuererstattungen von insgesamt 5.106 TEUR, positive Bewertungseffekte bei Rückstellungen der swb Erzeugung durch eine Zinssatzänderung in Höhe von 3.758 TEUR sowie sonstige Zinserträge im Umfang von 3.083 TEUR. Der Zinsaufwand verringerte sich um 410 TEUR auf 22.564 TEUR.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** haben sich im aktuellen Jahr um 5.509 TEUR auf 28.357 TEUR erhöht. Die Erhöhung korrespondiert mit einem um 13.843 TEUR auf 92.126 TEUR verbesserten Vorsteuerergebnis. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 10.080 TEUR und einem latenten Steueraufwand in Höhe von 18.277 TEUR. Der negative Ergebniseffekt der latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Effekte aus der M2M-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten im Vergleich zum Steuerrecht.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Das ambitionierte EBIT-Ziel im Geschäftsjahr 2021 wurde deutlich übertroffen. Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen auf positive Bewertungseffekte für Sicherungsgeschäfte zurückzuführen (IFRS 9). Der als interne Steuerungsgröße

dienende operative EBIT, der nicht dem operativen Geschäft zuzurechnende Sondereffekte ausklammert, konnte trotz der Corona-Pandemie fast erreicht werden.

Die konventionelle Erzeugung erzielte ein operatives EBIT deutlich oberhalb der Planannahmen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen erstattete Leistungsvorhaltekosten für den Block 6 des Kraftwerks Hafen. Trotz einer positiven Abfallpreisentwicklung lag das operative EBIT der Entsorgung deutlich unter Planniveau. Dies lag u. a. an Stromsteuernachzahlungen sowie höheren Kosten für Reststoffentsorgung und einem Produktionsrückgang wegen Unterbrechungen der Reststoffentsorgung.

Die Netzgesellschaften lagen zum Jahresende leicht unter Planniveau. Maßgeblich hierfür waren vor allem ein mengenbedingt niedrigeres Ergebnis der Stromsparte bei den Geschäftskunden sowie ein geringeres Ergebnis der Wärmesparte.

Im Vertriebsgeschäft konnte das Planergebnis leicht übertroffen werden. Höhere Gasbeschaffungskosten konnten durch höhere Margen im Stromgeschäft sowie Einsparungen bei den Betriebsausgaben überkompensiert werden.

Die swb AG konnte ihre Betriebsausgaben im Vergleich zur Planung deutlich reduzieren und hat somit ein besseres Ergebnis als geplant erzielt.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Zur Steuerung von Bilanzstruktur und Verschuldungsgrad orientiert sich der swb-Konzern an den Finanzkennzahlen Gearing, Nettoverschuldungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 396 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3.752 TEUR (Vorjahr: 11.907 TEUR) und Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 461 TEUR (Vorjahr: 1.140 TEUR).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2021	2020
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	166.559	34.940
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-173.125	-157.302
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.940	26.389
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	-8.506	-95.973
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	13.063	109.036
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	52	0
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	4.609	13.063

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 166.559 TEUR (Vorjahr: 34.940 TEUR).

Der Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 102.743 TEUR (Vorjahr: 98.425 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 81.900 TEUR (Vorjahr: 81.364 TEUR), der Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 9.673 TEUR (Vorjahr: 26.248 TEUR), der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 7.861 TEUR (Vorjahr: 8.989 TEUR) sowie den Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von -30.982 TEUR (Vorjahr: -15.763 TEUR). Darüber hinaus verminderten der Saldo aus erhaltenen Zinsen und gezahlten Zinsen (Berichtsjahr: 7.668 TEUR; Vorjahr: 6.393 TEUR) und die gezahlten Steuern (Berichtsjahr: 13.678 TEUR; Vorjahr: 14.655 TEUR) den Mittelzufluss.

Bei der indirekten Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussten den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (Berichtsjahr: **41.971 TEUR**; Vorjahr: -65.721 TEUR), die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva

(Berichtsjahr: -32.240 TEUR; Vorjahr: -89.975 TEUR) und die Veränderung der Vorräte (Berichtsjahr: 1.400 TEUR; Vorjahr: 11.887 TEUR).

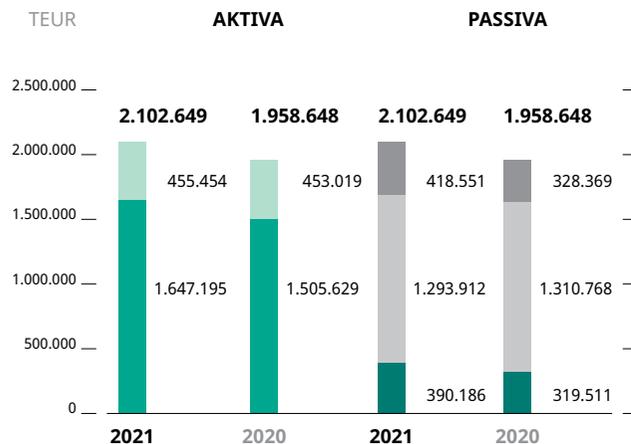
Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 173.125 TEUR (Vorjahr: 157.302 TEUR) resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die wie im Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen auf hohem Niveau sind (Berichtsjahr: 153.262 TEUR; Vorjahr: 160.382 TEUR). Weiterhin führte im Wesentlichen die Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich, in Höhe von 25.639 TEUR zu einem Mittelabfluss. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einzahlung aus den Baukostenzuschüssen in Höhe von 9.018 TEUR (Vorjahr: 9.300 TEUR), die Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 3.903 TEUR (Vorjahr: 2.532 TEUR) und die langfristigen Ausleihungen in Höhe von 851 TEUR (Vorjahr: 862 TEUR).

Den **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von 1.940 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 26.389 TEUR) bedingten im Wesentlichen die Auszahlungen für die Tilgung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 40.335 TEUR

(Vorjahr: Einzahlung 47.343 TEUR), die Tilgung von Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.500 TEUR (Vorjahr: 4.399 TEUR) und die Dividendenaus-schüttung an den Anteilseigner in Höhe von 18.678 TEUR (Vorjahr: 13.851 TEUR). Gegenläufig wirkten die Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Gesellschafterdarlehen bei der EWE in Höhe von 95.675 TEUR (Vorjahr: 0 EUR).

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern



- Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)
- Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)
- Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)
- Eigenkapital

Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So beträgt der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 78,3 Prozent (Vorjahr: 76,9 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 21,7 Prozent (Vorjahr: 23,1 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** besteht mit einem Anteil von 73,2 Prozent (Vorjahr: 75,5 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen und mit einem Anteil von 15,1 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent) aus den finanziellen Vermögenswerten. Der übrige Anteil setzt sich im Wesentlichen aus

latenten Steuern, Anteilen an assoziierten Unternehmen, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 70.088 TEUR auf 1.244.698 TEUR beruht im Wesentlichen auf Neuinvestitionen in Höhe von 153.262 TEUR (Vorjahr: 165.823 TEUR). Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 80.383 TEUR (Vorjahr: 80.845 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.369 TEUR (Vorjahr: 370 TEUR) gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 96.838 TEUR auf 248.735 TEUR, im Wesentlichen bedingt durch den Zugang von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen der ab dem 1. Januar 2021 in den Konsolidierungskreis einbezogenen EWE WASSER GmbH, Cuxhaven (71.923 TEUR). Weiterhin wirkten sich die Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich, in Höhe von 25.639 TEUR und die Erhöhung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente um 11.992 TEUR aus. Demgegenüber standen die Abwertungen der Beteiligungen an der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim (8.082 TEUR), der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck (4.308 TEUR), und der Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau (1.396 TEUR).

Die Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen verminderten sich leicht um 3.014 TEUR auf 51.604 TEUR – im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall der erstmalig im Geschäftsjahr vollkonsolidierten Tochtergesellschaft EWE WASSER GmbH, Cuxhaven (20.625 TEUR). Demgegenüber stand im Wesentlichen der Anteilszugang an der KENOW GmbH & Co. KG in Höhe von 12.543 TEUR und die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Veränderungen der assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 5.073 TEUR.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind – im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens – um 6.262 TEUR auf 31.326 TEUR gestiegen. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 31.326 TEUR (Vorjahr: 25.064 TEUR) beinhaltet ausschließlich Aufwendungen, die swb Erzeugung im Rahmen des Vertragskonstrukts rund um das Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk für einen Vertragspartner trägt. Hintergrund der Abgrenzung sind unterschiedliche Vertragslaufzeiten und damit verbundene Zahlungsziele zwischen swb Erzeugung respektive dem Vertragspartner und der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co KG, Bremen.

Die aktiven latenten Steuern verminderten sich – im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Bemessungsgrundlage der Pensionsrückstellungen – auf 64.052 TEUR. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 2.435 TEUR auf 455.454 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 75.500 TEUR auf 101.899 TEUR. Dem standen im Wesentlichen der Rückgang der sonstigen Forderungen um 38.137 TEUR und Umsatzsteuerforderungen um 14.032 TEUR gegenüber. Des Weiteren reduzierten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 8.454 TEUR und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4.066 TEUR.

Das **Eigenkapital** hat sich um 70.675 TEUR auf 390.186 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 18,6 Prozent um 2,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 29,3 Prozent (Vorjahr: 27,8 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wirkten im Wesentlichen das Periodenergebnis (Berichtsjahr: 63.769 TEUR; Vorjahr: 55.435 TEUR) und die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 48.432 TEUR (Vorjahr: Minderung 43.968 TEUR). Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Wesentlichen die Veränderungen der IFRS-9-Rücklage in Höhe von 23.859 TEUR, die Dividendenausschüttung an die EWE in Höhe von 18.678 TEUR und die erfolgsneutral erfasste Abwertung der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, in Höhe von 8.082 TEUR aus.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16.856 TEUR auf 1.293.912 TEUR verringert. Dies beruht im Wesentlichen auf der Reduzierung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Erhöhung der Zinssätze, die sich auf die Rückstellungen für Pensionsleistungen ausgewirkt haben, führten zu einer Verminderung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 94.835 TEUR. Die Rückstellungen verringerten sich im Wesentlichen aufgrund der Anpassung der Rückstellungen für Rekultivierung um 15.005 TEUR aufgrund der Änderung der Zinssätze. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Aufnahme von langfristigen Gesellschafterdarlehen bei der EWE. Die Inanspruchnahme dieser Darlehen belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 95.657 TEUR.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 90.181 TEUR auf 418.550 TEUR erhöht. Die Veränderungen beruhten im Wesentlichen auf einer Erhöhung der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 91.161 TEUR auf 105.137 TEUR, der Verbindlichkeiten aus Abgrenzungen um 18.291 TEUR und der Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern um 12.512 TEUR. Dem steht im Wesentlichen eine Verringerung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten um 26.858 TEUR und der Verbindlichkeiten aus

Lieferungen und Leistungen um 6.778 TEUR auf 128.231 TEUR gegenüber.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Investiert wurden insgesamt 184.484 TEUR (Vorjahr: 186.807 TEUR), davon 153.262 TEUR (Vorjahr: 160.382 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie 31.222 TEUR (Vorjahr: 26.426 TEUR) in Finanzanlagen. Wesentliche Desinvestitionen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

Im Rahmen der Entwicklung des Geschäftsfelds Fernwärme errichtet swb Erzeugung eine neue **Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (BHKW)** am Kraftwerksstandort Hastedt. Nach Fertigstellung der Fernwärmeverbindungsleitung (Universität – Ost) soll die neue KWK-Anlage mehr als die Hälfte des heute bestehenden Fernwärmebedarfs abdecken. Bei einem Gesamtbudget von rund 141.000 TEUR wurden im Berichtszeitraum 48.153 TEUR (Vorjahr: 47.048 TEUR) investiert.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die zuständige Behörde den Planfeststellungsbescheid für den Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Teilnetzen Uni und Ost gefasst und der antragstellenden wesernetz Bremen zugestellt. Die Rechtsmittelfrist gegen den Planfeststellungsbescheid läuft Anfang 2022 ab. Die Leitung wird vom MHKW bis zum Heizwerk Vahr verlaufen und ermöglicht nach ihrer Fertigstellung eine primärenergie- und CO₂-neutrale Versorgung des Bremer Ostens mit Fernwärme aus dem MHKW. Das Projektvolumen ist aufgrund der Preisentwicklung am Markt stark angestiegen und liegt konzernweit bei 90.530 TEUR, davon 80.690 TEUR bei wesernetz Bremen. Die Fertigstellung der

Leitung ist für 2023 geplant. Im Jahr 2021 wurden in das Projekt 2.980 TEUR investiert, insgesamt bisher 5.556 TEUR. Die Vergabe ist Ende 2021 erfolgt und der Spatenstich zum Baubeginn für den ersten Bauabschnitt war am 8. Februar 2022.

Der Neubau des Umspannwerks Hansalinie, der bereits 2018 begonnen wurde, wurde weitgehend abgeschlossen. Das Projekt hat, inklusive einer Aufstockung im Jahr 2020, ein Volumen von 9.421 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in das Projekt 1.233 TEUR investiert, insgesamt bisher 8.115 TEUR.

Im Jahr 2021 wurde die Erneuerung des 110-kV-Ölkabels „Franken“ fortgesetzt. Das Kabel ist mit einer Länge von 8,6 km eines der längsten im Netzgebiet verlegten Hochspannungskabel. Das Projekt hat ein Volumen von 8.992 TEUR, wovon im Geschäftsjahr 1.582 TEUR investiert wurden, insgesamt bisher 3.278 TEUR. Die Fertigstellung des Projekts ist für 2022 geplant.

Der Bau einer Gaskonditionierungsanlage, die dazu dient, das in den Kavernen eingelagerte L-Gas auf H-Gas-Qualität zu verbessern und so im bereits umgestellten Gasnetz nutzbar zu machen, wurde abgeschlossen. Das Projekt wurde im Jahr 2020 begonnen und in Summe wurden 1.466 TEUR investiert, davon 971 TEUR im Geschäftsjahr 2021.

Ein weiteres 110-kV-Ölkabel, das derzeit erneuert wird, ist das Kabel „Bamberg“. Das Projekt sollte ursprünglich bereits 2020 beginnen, hat sich jedoch verzögert. Das Kabel „Bamberg“ hat eine Länge von 2,9 km und das Investitionsvolumen für die Erneuerung beträgt 3.499 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 911 TEUR investiert, was auch den gesamten Investitionen in das Projekt bisher entspricht.

Im Jahr 2021 wurde die Umsetzung des Fernwirkkonzepts in Bremerhaven, die im Jahr 2017 begonnen wurde, fortgesetzt.

Im Rahmen des Projekts wird ein Telekommunikationsnetzwerk übernommen und ausgebaut, um die Voraussetzungen für die flächendeckende Fernwirktechnik in der Stadt zu schaffen. Deren Einsatz wird es mittelfristig erlauben, das Netz aus der Ferne zu steuern, sodass die Außeneinsätze der Mitarbeitenden reduziert werden könnten. Die Umsetzung des Konzepts ist bis 2023 geplant, das Volumen beträgt insgesamt 4.374 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 wurden davon bisher 663 TEUR investiert, in Summe bisher 3.276 TEUR.

Im Jahr 2018 hat wesernetz Bremerhaven mit der Planung der Erneuerung des Schaltheuses in der Schifferstraße begonnen. Das Schaltheus soll modernisiert werden und wird in dem Zusammenhang an einen anderen Standort verlegt werden, da der bisherige Standort in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das Projekt hat im Jahr 2020 eine Budgetaufstockung erhalten und nun ein geplantes Volumen von 3.588 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 814 TEUR investiert, insgesamt bisher 3.058 TEUR. Die für 2021 geplante Fertigstellung hat sich in die erste Jahreshälfte 2022 verschoben.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Konzepterstellung zur Erneuerung des Wasserwerks Leherheide der wesernetz Bremerhaven. Die favorisierte Variante sieht eine stufenweise Erneuerung bis 2032 vor, mit der im Jahr 2020 begonnen wurde. Bereits im Jahr 2019 wurde mit der Erneuerung der Reinwasserpumpen des Wasserwerks begonnen. Im Jahr 2021 wurde mit dem Bau des neuen Absetzteiches begonnen, die Errichtung einer neuen Versuchsfilteranlage wurde aufgrund von Mehrkosten beim Absetzteich zunächst pausiert und wird zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in das Gesamtprojekt Wasserwerk Leherheide 566 TEUR investiert, insgesamt bisher 1.888 TEUR.

In die regelmäßige Instandhaltung und Erweiterung der Netze wurden im Jahr 2021 76.254 TEUR investiert. Davon entfielen auf das Stromnetz 29.692 TEUR, auf das Gasnetz 25.209 TEUR, auf das Wassernetz 14.625 TEUR und auf das Wärmenetz 6.728 TEUR. Zudem wurden 3.440 TEUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Umbau der eigenen Betriebsstätten investiert.

Geschäftsentwicklung der swb AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) sowie den einschlägigen Vorschriften des EnWG aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und den Beteiligungen ab. Die Geschäftsentwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im swb-Konzern zum Risiko- und Chancenbericht sowie zum Prognosebericht auch für die swb AG.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung	%
Umsatzerlöse	59.302	57.506	1.796	3,1
Aktiviertete Eigenleistungen	0	175	-175	-100
Materialaufwand	-31.340	-32.185	845	-2,6
Rohergebnis	27.962	25.496	2.466	9,7
Sonstige betriebliche Erträge	7.611	27.244	-19.633	-72,1
Personalaufwand	-32.832	-35.978	3.146	-8,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.539	-2.505	146	-5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.042	-6.186	-1.856	30,0
Betriebsergebnis	-7.660	8.071	-15.731	-194,9
Beteiligungsergebnis	65.016	62.738	2.278	3,6
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	49.320	0	49.320	0,0
EBIT	106.676	70.809	35.867	50,7
Finanzergebnis	-12.816	-16.274	3.458	-21,2
Steuern	-5.852	-11.568	5.716	49,4
Jahresüberschuss	88.008	42.967	45.041	104,8

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 59.302 TEUR über denen des Vorjahres. Dies resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösen aus Dienstleistungen gegenüber den Tochtergesellschaften.

Der **Materialaufwand** lag mit 31.340 TEUR um 845 TEUR unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund dafür sind geringere Kosten für IT-Dienstleistungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich im Berichtsjahr auf 7.611 TEUR und lagen damit um 19.633 TEUR unter denen des Vorjahres. Der hohe Vorjahreswert resultierte mit 24.309 TEUR im Wesentlichen aus der Veräußerung der Beteiligung an der Alterric Erneuerbare Energien GmbH (vormals: EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH), Oldenburg. Im Geschäftsjahr 2021 wurde zudem die Reaktivierungsrückstellung für das Betriebswerk Woltmershausen in Höhe von 3.455 TEUR aufgelöst.

Der **Personalaufwand** weist mit 32.832 TEUR einen Rückgang um 3.146 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus. Der Rückgang ist zum einen durch Abfindungszahlungen im Vorjahr (1.731 TEUR) begründet, zum anderen sinken die Aufwendungen für die Altersversorgung (1.134 TEUR) und die Löhne und Gehälter (291 TEUR).

Die **Abschreibungen** sinken leicht um 146 TEUR auf 2.359 TEUR.

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 1.856 TEUR auf 8.042 TEUR beruhte im Wesentlichen auf einem Anstieg der Rechts- und Beratungsaufwendungen (789 TEUR), der kaufmännischen und Verwaltungsdienstleistungen (366 TEUR) und der Post- und Telekommunikationsaufwendungen (347 TEUR). Rückläufig waren im Wesentlichen Kommunikationsdienstleistungen und andere Marketing- und Werbeaufwendungen (345 TEUR).

Das **Beteiligungsergebnis** stieg leicht um 2.278 TEUR auf 65.016 TEUR.

Die Erhöhung der **Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen** (49.320 TEUR) betreffen die Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der swb Erzeugung wegen der Anwachsung der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, auf diese Gesellschaft (59.926 TEUR), die Wertberichtigung des Gesellschafterdarlehens an die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (9.000 TEUR), sowie die Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes der Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (1.606 TEUR).

Das negative **Finanzergebnis** verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.458 TEUR auf 12.816 TEUR. Die wesentliche Ursache hierfür waren Zinserträge auf Steuererstattungen (2.118 TEUR) sowie der Anstieg der Zinserträge von verbundenen Unternehmen um 359 TEUR.

Der **Steueraufwand** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.716 TEUR auf 5.852 TEUR. Hinsichtlich der Ermittlung des Steueraufwands ist im Wesentlichen zu berücksichtigen, dass die Aufwertung der swb Erzeugung bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens keine Berücksichtigung findet.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 wurde erfüllt. Erwartet wurde ein Jahresüberschuss von 27.582 TEUR. Tatsächlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 88.008 TEUR erzielt.

Das Betriebsergebnis lag mit 5.392 TEUR über dem Planwert. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (2.399 TEUR) sowie Einsparungen im Bereich des Personalaufwands (1.029 TEUR), der geringeren Abschreibungen und Wertminderungen (937 TEUR) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.353 TEUR).

Das EBIT verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund von Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen (49.320 TEUR) sowie des gestiegenen Betriebsergebnisses (5.392 TEUR) um 53.765 TEUR auf 106.939 TEUR. Dem standen die im Vergleich zur Planung um 946 TEUR gesunkenen Beteiligungsergebnisse gegenüber.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultierte im Wesentlichen aus den Zinsen für Steuererstattungen (2.118 TEUR).

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen, jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzu- bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus den liquiden Mitteln in Höhe von 2.814 TEUR (Vorjahr: 23 TEUR). Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2021	2020
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47.684	-4.685
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-47.834	-11.350
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.941	-76.576
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. - III.)	2.791	-92.611
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	23	92.634
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	2.814	23

Der Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 47.684 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 4.685 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 106.939 TEUR (Vorjahr: 70.809 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: -50.141; Vorjahr: -65.985 TEUR) und gezahlter sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: -16.387 TEUR; Vorjahr: -9.509 TEUR). Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelte es sich im Wesentlichen um eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen (59.926 TEUR), die gegenläufige Reduzierung des Wertansatzes auf die Beteiligung an der Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (1.606 TEUR), Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Berichtsjahr: 2.359 TEUR; Vorjahr: 2.505 TEUR), um Veränderungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 18.051 TEUR; Vorjahr: 2.916 TEUR) und um Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (Berichtsjahr: -6 TEUR; Vorjahr: -24.311 TEUR).

Der Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 betrug 47.834 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 11.350 TEUR) und resultierte aus dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 2.175 TEUR, aus Ausleihungen in Höhe von 20.000 TEUR gegenüber der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich, in Höhe von 25.639 TEUR. Im Vorjahr beruhte der Mittelabfluss auf dem Erwerb von Software und Inventar in Höhe von 3.592 TEUR, dem Erwerb der Beteiligung an der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, in Höhe von 20.625 TEUR sowie der Erhöhung des Kapitals an der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, in Höhe von 21.780 TEUR, verbunden mit dem Mittelzufluss aus der Reduzierung des Kapitals der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, in Höhe von 21.780 TEUR sowie dem Mittelzufluss aus der Ver-

äußerung der Anteile an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, in Höhe von 12.841 TEUR.

Der Nettozufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 2.941 TEUR (Vorjahr: Nettoabfluss 76.576 TEUR) resultierte

aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling von 21.619 TEUR (Vorjahr: -62.725 TEUR) sowie aus Zahlungsabflüssen von 18.678 TEUR (Vorjahr: 13.851 TEUR) für Dividendenzahlungen an die EWE.

Vermögenslage

Bilanz

TEUR	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	8.059	8.174	-115	-1,4
Sachanlagen	7.321	7.390	-69	-0,9
Finanzanlagen	636.712	532.727	103.985	19,5
Anlagevermögen	652.092	548.291	103.801	18,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	203.470	307.710	-104.240	-33,9
Wertpapiere	2.143	3.026	-883	-29,2
Liquide Mittel	2.814	23	2.791	12.134,8
Umlaufvermögen	208.427	310.759	-102.332	-32,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1.106	1.160	-54	-4,7
Bilanzsumme	861.625	860.210	1.415	0,2
PASSIVA				
Eigenkapital	366.261	296.931	69.330	23,3
Rückstellungen	270.897	288.948	-18.051	-6,2
Verbindlichkeiten	223.794	273.583	-49.789	-18,2
Fremdkapital	494.691	562.531	-67.840	-12,1
Rechnungsabgrenzungsposten	673	748	-75	-10,0
Bilanzsumme	861.625	860.210	1.415	0,2

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 103.801 TEUR erhöht. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Zuschreibung auf die Beteiligung an der swb Erzeugung

AG & Co. KG, Bremen, (59.926 TEUR) auf Ausleihungen an die wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven (20.000 TEUR), einer Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich

(25.639 TEUR), sowie gegenläufig auf der Reduzierung des Wertansatzes auf die Beteiligung an der Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (1.606 TEUR).

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- > wesernetz Bremen GmbH, Bremen
- > swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- > Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen
- > swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen
- > swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen
- > EWE WASSER GmbH, Cuxhaven

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 102.332 TEUR. Diese Reduzierung basierte im Wesentlichen auf der Abnahme der Cash-Pool-Forderungen gegen verbundene Unternehmen (69.622 TEUR), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (26.080 TEUR), der Forderungen aus Umsatzsteuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag (10.704 TEUR), der Cash-Pool-Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (5.855 TEUR) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (1.019 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Forderungen aus Steuern gegen verbundene Unternehmen (6.660 TEUR), die Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (3.014 TEUR) sowie die liquiden Mittel (2.791 TEUR).

Das **Eigenkapital** hat sich um 69.330 TEUR auf 366.261 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 42,5 Prozent um 8,0 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus dem Bilanzgewinn des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 88.114 TEUR (Vorjahr: Bilanzgewinn 43.084 TEUR).

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 18.051 TEUR reduziert. Dies beruhte im Wesentlichen auf der Abnahme der Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag (8.010 TEUR), der Rückstellungen für Pensionen (5.696 TEUR), der Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten (3.455 TEUR), der Rückstellungen für den Vorruhestand (463 TEUR) sowie der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (283 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr um 49.789 TEUR gesunken. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (44.968 TEUR), der Verbindlichkeiten aus Steuern gegenüber verbundenen Unternehmen (7.330 TEUR), der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (2.057 TEUR) sowie der Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber verbundenen Unternehmen (1.264 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern gegenüber den Finanzbehörden (5.532 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (448 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2021 ein von der EWE abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund ist im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert worden. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung des Umfelds. Neue Potenziale können sich

beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die

Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt. Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen, sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Das Risiko sinkender Absatzmengen wird durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine deutlich erhöht. Die Preisgestaltung von Energieversorgungsunternehmen unterliegt einer behördlichen Kontrolle.

Die Strom- und Gasbeschaffungskosten sind in den letzten Wochen rasant gestiegen. Dieser Anstieg könnte sich durch den Krieg in der Ukraine weiter fortsetzen.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind frühzeitig flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden. Ein starker Preisanstieg wirkt sich somit direkt auf die Produktionskosten der Kunden aus. Insolvenzen von Kunden und damit verbundene Forderungsausfälle sind möglich.

Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die rollierende Beschaffung wirkt sich bei einem anhaltenden Preisanstieg am Beschaffungsmarkt preisdämpfend gegenüber den Tarifkunden aus. Bei einem plötzlichen Preisverfall besteht allerdings die Gefahr, dass die hohen Beschaffungskosten nicht vollumfänglich an die Tarifkunden weitergegeben werden können. Vertraglich beschaffte und aufgrund der

Corona-Pandemie bzw. des Krieges in der Ukraine nicht vermarktbar Mengen müssen zu Marktpreisen verkauft werden.

Unter den gestiegenen Beschaffungskosten leiden insbesondere Energieversorger, die auf eine kurzfristige Beschaffung gesetzt haben. Hierdurch kann es zu Insolvenzen bei Energieversorgern kommen. Deren Kunden muss swb im Rahmen der Grund- oder Ersatzversorgung zu aktuell veröffentlichten Preisen beliefern, die nicht die aktuelle Preisentwicklung am Beschaffungsmarkt widerspiegeln.

Zur Absicherung von Preisrisiken in der Stromproduktion werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohleswaps und CO₂-Forwards oder -Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen. Der Krieg in der Ukraine führt zu dem Risiko, dass der ungeplante Ausfall von Kohlelieferungen zum Betreiben des Kohlekraftwerks durch eine teurere Ersatzbeschaffung von Kohle oder durch den teureren Einsatz von Erdgas kompensiert werden muss. Sollte eine Ersatzbeschaffung nicht möglich sein, wären Stromgegenkäufe notwendig, um die zugesicherten Stromverkäufe erfüllen zu können.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt der Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung der Entgelte für die Vermeidung der Inanspruchnahme der vorgelagerten Netzebenen, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technischen Verfügbarkeit

der Anlagen oder auch aus dem Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall einer Erzeugungsanlage resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck, allerdings sind sie im zweiten Halbjahr 2021 deutlich gestiegen. Im Zuge der Energiewende werden zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden, das Angebot erhöhen, wenn deren Zubau wie geplant erfolgt. Trotz des derzeitigen guten Marktumfelds in der konventionellen Stromerzeugung besteht weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit der konventionellen Stromerzeugung wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Vor allem die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle wird spätestens mittelfristig immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck geraten, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht. Bei nicht geplanten Ausfällen von Erzeugungsanlagen in den Wintermonaten entfällt die Hauptfernwärmeleistung und die Wärmeversorgung muss über zu Marktpreisen kurzfristig eingekauften Erdgas-einsatz in wenig energieeffizienten Kesselanlagen sichergestellt werden.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau ausgesetzt, denen mit einer nachhaltig ausgerichteten Instandhaltungsstrategie und intensiven Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Abfallmarkt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2021 abgeschlossen, sodass das Spotgeschäft in Deutschland sowie das Auslandsgeschäft bei der

Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2021 waren die notwendigen Abfallmengen zu auskömmlichen Konditionen vorhanden, für 2022 sind die notwendigen Mengen bereits zu großen Teilen beschafft worden. Eine Vollauslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aufgrund des Brexits, der Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine besteht ein erhöhtes Risiko, die Anlagen zumindest zeitweise nicht voll auslasten zu können. Hierdurch kann es dazu kommen, dass für die bereits vermarkteten Strommengen Gegenkäufe an den Großhandelsmärkten getätigt werden müssen, um die Stromlieferverpflichtungen zu erfüllen.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitern im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert. Der Bau von Großanlagen birgt unterschiedlichste Risiken. Es kann durch Lieferengpässe sowie steigende Beschaffungskosten für Baumaterial zu Verzögerungen oder einem

Überschreiten des geplanten Budgets kommen. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass Fördermittel nicht wie geplant in Anspruch genommen werden können oder benötigte Energielieferungen am Markt zugekauft werden müssen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING GmbH, Bremen (Ratingklasse des EWE-Konzerns 2021: BBB+; 2020: BBB+), abgeschlossen werden. Forderungen gegenüber Kunden sind aufgrund der Corona-Pandemie einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa können die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Insbesondere aufgrund des Krieges in der Ukraine ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten. Die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit könnte durch einen Lieferstopp von Energieträgern aus Russland gefährdet sein.

Durch die anhaltende Diskussion um Rekommunalisierungen besteht das Risiko, dass bei Auslaufen von Konzessions-, Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträgen Ausschreibungen erschwert werden und eine Neuvergabe nicht an swb erfolgen könnte.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 zeigte sich trotz der anhaltenden Pandemie recht robust. Zum Jahresende 2021 befindet sich Deutschland in der vierten Infektionswelle des Coronavirus, ein Erliegen des Lebens oder gar ein Herunterfahren der Wirtschaft treten nicht ein. Umfangreiche Schließungen des Handels, wie sie zum letzten Jahreswechsel verordnet wurden, oder weitverbreitete Kurzarbeit in der Industrie sind nicht mehr zu beobachten. Die Wirtschaft konnte sich 2021 wieder erholen, auch wenn durch den Druck auf den Beschaffungsmärkten sich die Entwicklung der Industrie verhaltener zeigt. Auch der Arbeitsmarkt scheint sich zu erholen. Die Wirtschaftsleistungen stiegen im zweiten und dritten Quartal um 1,9 Prozent bzw. 1,8 Prozent. Die Inflationsrate jedoch bewegt sich derzeit auf einem unerwartet hohen Niveau von voraussichtlich 5,2 Prozent im November nach bereits 4,5 Prozent im Oktober und 4,1 Prozent im September. Eine allgemeine Verunsicherung zeigt sich nicht zuletzt in einer gedämpften Konsumstimmung der Verbraucher. Der GfK-Konsumklimaindex war bis auf zwei leicht positive Ausnahmen im Oktober und November durchgehend leicht bis stark negativ. swb konstatiert eine gewisse Unsicherheit und Vorsicht bei Investitionen durch Gewerbe- und Industriekunden. Aber auch swb selbst tätigt zwar notwendige Investitionen, geht aber ebenfalls kritischer mit Ausgaben um als vor der Pandemie. Die wirtschaftliche Situation scheint im Wesentlichen durch Unsicherheit geprägt durch die nicht zu beantwortende Frage, wann die Pandemie endet.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden wie in den Vorjahren durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende beeinflusst. Die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines

Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, ist absehbar, womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann. Des Weiteren werden auf Grundlage der Empfehlungen der Kohlekommission und der Absichtserklärung aus dem Koalitionsvertrag neue Impulse im Hinblick auf die politische Moderation des Kohleausstiegs erwartet, die sich im Jahr 2022 und in den Folgejahren auf swb auswirken können.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden, insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfelds gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, umgesetzt und mit dem Betrieb des Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn Energie GmbH, Frankfurt am Main, weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungen und Dienstleistungen angelegt, z. B. der Bau und Betrieb einer Wasserstoffherstellungsanlage am Standort Mittelsbüren gemeinsam mit EWE GASSPEICHER GmbH, Oldenburg. Auch befindet sich am Standort Hafen eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage im Bau und soll im Jahr 2023 in Betrieb genommen werden.

Das Geschäftsfeld (Fern-)Wärme wird politisch stark unterstützt, da der Ausbau klimafreundlicher Fernwärme wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Es wird dementsprechend u. a. im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert und dient der langfristigen Kundenbindung. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet ist und andererseits die in den KWK-Anlagen als „Kuppelprodukt“ entstehende Stromproduktion kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird der Bau einer neuen Verbindungsleitung zwischen bestehenden Versorgungsgebieten realisiert, um die Synergien der Wärmeerzeugung und des Wärmeverbrauchs optimal zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist auch die im Bau befindliche BHKW-Lösung als Ersatz des Kohlekraftwerks Hastedt Block 15 zu nennen.

Das swb-Quartiersmanagement ist ein agiles Team, um Konzernleistungen früh und koordiniert im Markt zu platzieren und so eine Wertschöpfungskette über viele Konzerngesellschaften zu erzielen. Quartiere im Land Bremen haben aufgrund ihrer Größe eine wirtschaftliche Bedeutung für den swb-Konzern, denn hier wird durch das Quartiersmanagement u. a. der Grundstein für die zukünftige Wärmeversorgung gelegt. Das Quartiersmanagement und das Geschäftsfeld (Fern-)Wärme arbeiten hier Hand in Hand. Darüber hinaus bündelt das Quartiersmanagement neben dem Fernwärmearbeit weitere Konzerninteressen wie beispielsweise alternative Wärmeerzeugung, Infrastrukturleistungen, E-Mobilität und Glasfaserausbau zum Quartiersentwickler. Das Ergebnis ist in der Regel ein umfassendes Versorgungskonzept, für das der Quartiersentwickler einen zentralen Ansprechpartner von swb erhält.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am „energy only market“ erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am „energy only market“ für zu verkaufende Produktionsmengen besser als vom swb-Konzern erwartet entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen im Lieferjahr mit sich bringen. Weitgehend marktunabhängig bilden sich jedoch die Erträge aus dem Netzgeschäft. Im Vertriebsgeschäft bleibt abzuwarten, ob die geplanten Margen angesichts des starken Wettbewerbs gehalten werden können.

Entwicklung der Witterung

Der Trend zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an, wenngleich sich das Frühjahr 2021 leicht kälter darstellte als das langjährige Mittel. Wenn die Durchschnittstemperaturen auch in den Heizperioden höher liegen, kann dies zu Umsatzeinbußen bei Erdgas und Wärme führen. Dennoch sind trotz der eher ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen auch nach wie vor kalte Wetterphasen mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen zu beobachten, aus denen sich in einzelnen Jahren für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Die Intensivierung richtet sich nach Kundenwert, fokussiertem Segment und „customer lifetime value“.

Für Bremen und die Wirtschaft hat swb Energielieferungs- und Energieversorgungskonzepte entwickelt, mit denen Kunden spartenübergreifende Angebote unterbreitet werden können. Durch das Heben von Cross- und Upselling-Potenzialen

entstehen Chancen für den gesamten swb-Konzern. In der Kombination von Telekommunikationsdienstleistungen mit den herkömmlichen Commodities wie auch Energiedienstleistungen erwartet der Vertrieb die Chance, Absatzpotenziale zu heben und bestehende Kunden langfristig zu binden.

swb hat die passenden Angebote, um die Klimaschutzziele so schnell wie möglich zu erreichen. Klimaneutrale Stromversorgung und klimaneutrales Heizen ermöglichen es den Kunden, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Für den politisch geforderten und geförderten Umstieg auf Elektromobilität bietet swb Ladeinfrastrukturlösungen und -konzepte an.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette von swb Digitalisierungstrends erkennbar – vom Vertriebspartnerportal zur digitalen Abrechnung der Dienstleister über Korrespondenzmanagementsysteme und verstärkten Einsatz von Customer-Self-Service (Apps) bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die Gasumstellung ist ein neuer Markt für spezifische technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, in dem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern und Industriekunden an. swb wird diese Chance auf Neugeschäft weiterhin nutzen und Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der

swb-Konzern weiterverfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann.

Aussage zur Gesamtrisiko- und -Chancensituation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich nach Einschätzung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Corona-Pandemie und der extrem stark gestiegenen Beschaffungskosten negativ entwickelt. Aus diesem Grund wurden vielfältige Maßnahmen zur Ergebnissicherung ergriffen. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovor-sorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen entsprechend ausgerichtet ist.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete Branchenentwicklung

Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Maßnahmenpaket angenommen, das dazu beitragen soll, in der Europäischen Union mehr Investitionen in nachhaltige Tätigkeiten zu lenken. Die beschlossenen Maßnahmen umfassen u. a. eine Verordnung zur EU-Klimataxonomie, die die Investitionen in eine nachhaltige dekarbonisierte Wirtschaft fördern und so maßgeblich zur Klimaneutralität Europas bis 2050 beitragen sollen. Um die Ambitionssteigerung des Übereinkommens von Paris zu erfüllen, hat die Europäische Union mit dem neuen EU-Klimagesetz ihre klimapolitischen Zielsetzungen für 2030 (netto -55 Prozent gegenüber 1990) und Klimaneutralität um die Jahrhundertmitte im Frühjahr 2021 verschärft und gesetzlich festgelegt.

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes im März 2021 führte zur ersten Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes (veröffentlicht am 18. August 2021). Der verschärfte Zielpfad für die Minderung der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 ist dort wie folgt festgelegt: Minderung der Treibhausgasemission bis 2030 um mindestens 65 Prozent, bis 2040 um mindestens 88 Prozent, bis 2045 um 100 Prozent (Netto-treibhausgasneutralität) und nach 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden. Die Sektorziele für die Jahre 2020 bis 2030 wurden entsprechend dem Gesamtmin-derungsziel von 65 Prozent bis 2030 angepasst.

Seit Anfang des Jahres wird gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) erstmals ein CO₂-Preis für Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas für Gebäudewärme und Verkehr eingeführt. Der Einstiegspreis nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz beträgt 25 EUR je Tonne CO₂. Das entspricht etwa 7,0 Cent je Liter Benzin, 7,9 Cent je Liter Diesel und Heizöl sowie 0,6 Cent je Kilowattstunde für Erdgas, jeweils bereits inklusive Mehrwertsteuer. Wenn auch die mit den 25 EUR pro Tonne CO₂ verbundenen Klimaschutzeffekte gering ausfallen werden, ist eine weitere Verteuerung fossiler Energieträger infolge der bereits verabschiedeten Steigerung des CO₂-Preises auf 55 EUR/t im Jahr 2025 zu erwarten. Trotz der vorab geführten politischen Diskussion über eine weitere Anhebung ist laut Koalitionsvereinbarung der neuen Regierung eine weitere Steigerung des CO₂-Preises in den betroffenen Sektoren zumindest bis zum Jahr 2026 nicht zu erwarten.

Im Jahr 2021 führte aber nicht nur die CO₂-Bepreisung gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz zu höheren Endkundenpreisen für Gas, sondern insbesondere der stark gestiegene Großhandelspreis sowie die niedrigen Speicherfüllstände zu Beginn des Winters 2021/22. In der Folge stiegen in der zweiten Jahreshälfte 2021 ebenfalls die Strompreise. Hohe Energiepreise aufgrund unerwarteter Marktentwicklungen haben damit die Lenkungswirkung einer CO₂-Abgabe auf Erdgas deutlich übertroffen. Bei gleichzeitig hohen Strompreisen wird aber ein Wechsel vom fossilen Energieträger Erdgas auf erneuerbaren Strom kaum angereizt. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Situation an den Börsen im Jahr 2022 wieder entspannt.

Neben diesen jüngsten Energiemarktentwicklungen werden die aktuellen richtungsweisenden politischen und rechtlichen Entscheidungen zum Klimaschutz für die Energiewirtschaft eine deutlich schnellere Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger als bisher und eine Beschleunigung der Transformation des Energiesystems hin zu Erneuerbaren Energien und alternativen Energieträgern erfordern. Zudem wird eine schnellere Verschiebung von Arbeitsplätzen der konventionellen Energieerzeugung hin zu Unternehmen in Bereichen der regenerativen Energien, Wasserstofftechnologien und zu gänzlich neuen Geschäftsmodellen notwendig. Laut Statistischem Bundesamt betrug der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts 2,7 Prozent. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 2,6 Prozent. Laut AGEB ist hierfür neben der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung ein Mehrverbrauch aufgrund der kühleren Witterung in der ersten Jahreshälfte verantwortlich. Etwas gedämpft wurde dieser Anstieg durch höhere Preise für verschiedene Energieträger sowie für CO₂-Emissionszertifikate. Insgesamt wird der Energieverbrauch 2021 voraussichtlich um knapp 3 Prozent ansteigen. Insgesamt hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung weiterhin von der Entwicklung der pandemischen Lage ab.

Neben der Pandemie steht die Energiewirtschaft vor der weiteren wichtigen Herausforderung der Energiewende. Die Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele 2030 erfordert einen

hohen jährlichen Zubau Erneuerbarer Energien, aber auch den Ausbau der Netze und Energiespeicher. Zudem müssen die Sektoren Verkehr, Wärme und Industrie vor dem Hintergrund sektoraler Klimaschutzziele in den Transformationsprozess einbezogen werden. Diese Umgestaltung ist nur durch einen hohen Standardisierungs- und Automatisierungsgrad zu erreichen. Neuere Studien (z. B. Studie der deutschen Energieagentur (dena) „Aufbruch Klimaneutralität“ vom Oktober 2021) haben ergeben, dass das Ziel der Klimaneutralität die Entwicklung und den Hochlauf von negativen Emissionstechnologien erforderlich macht, um nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen aus industriellen Prozessen oder der Landwirtschaft zu kompensieren. Negative Emissionstechnologien könnten auch im Rahmen der Energieerzeugung aus Abfall eine relevante Rolle einnehmen.

Die Wettbewerbsintensität und der Margendruck in der Energiewirtschaft sind weiterhin anhaltend und durch ein hohes Maß an Konkurrenz im Bereich von Standard- und Bündelprodukten über alle Kundensegmente gekennzeichnet. Zunehmend drängen auch Wettbewerber aus anderen Branchen in den Energiesektor ein. Darüber hinaus verändert sich die Wettbewerbssituation durch Marktkonzentration wie beispielsweise die Neuausrichtung des Geschäfts der beiden Unternehmen E.ON SE, Essen, und RWE AG, Essen. E.ON SE wird sich künftig auf das Geschäft mit Energienetzen und Kunden fokussieren. RWE übernimmt die Erneuerbare-Erzeugungs-Sparten von E.ON SE sowie innogy SE, Essen, und wird zudem größter Einzelaktionär der E.ON SE. Im Ergebnis führt dies zu einer zunehmenden Konzentration im deutschen Energiesektor und wird u. a. den Wettbewerbs- und Kostendruck in der Branche weiter erhöhen.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft im Strom- und Wärmesektor wird weiter zunehmen. Neue überwiegend digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle rücken zunehmend

in den Fokus der Energiewirtschaft, um die Ertragskraft im Wettbewerbsumfeld zu stärken.

Die fortschreitende Energiewende führt zu einer steigenden Vernetzung der Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie, wodurch zunehmend übergreifende Geschäftsmodelle mit deutlich steigender Komplexität erforderlich werden. Damit verbunden ist ein steigender Bedarf an Digitalisierung und Partnerschaften mit branchenfremden Unternehmen, um ganzheitliche Kundenlösungen anbieten zu können. Zudem erfordert der bestehende Kostendruck eine hohe Skalierbarkeit von Geschäftsmodellen.

Zur Erzielung eines volkswirtschaftlichen Optimums wird eine integrierte Planung von Strom-, Gas- und Wärmenetzen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Entwicklungen im politischen und regulatorischen Umfeld erhöhen zudem den Veränderungsdruck insbesondere im Wärmemarkt. Zu nennen sind hier die CO₂-Bepreisung der Energieträger Heizöl und Erdgas sowie das Gebäudeenergiegesetz. In der Folge wird der Absatz von Strom als alternativer Energieträger im Wärmemarkt voraussichtlich zunehmen. Zeitgleich beabsichtigt die Bundesregierung eine Absenkung der EEG-Umlage, was den Trend einer steigenden Elektrifizierung des Wärmemarktes verstärken wird. Andererseits eröffnet die nationale Wasserstoffstrategie neue Perspektiven für die Gaswirtschaft insbesondere im Industrie- und Verkehrssektor.

Die Bundesministerien sind überdies in Zukunft verpflichtet, für die Einhaltung der jährlichen Emissionsziele in den einzelnen Sektoren zu sorgen – also in der Energiewirtschaft, der Industrie, im Gebäudebereich, im Verkehr, in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Abfallwirtschaft. Dies wird zwangsläufig u. a. den Bedarf nach entsprechenden Dienstleistungen, Produkten und Lösungen im Energiesektor

erhöhen. Hieraus ergeben sich für die Branche zahlreiche Chancen, die es zu nutzen gilt.

Strom

Mit zunehmender Elektrifizierung des Energiesystems durch mehr Elektromobilität, Wärmewende und einen politisch forcierten Ausbau der grünen Wasserstoffproduktion bedarf es zudem einer an die steigenden Strombedarfe angepassten Erhöhung der Zubauziele für die erneuerbaren Energieträger sowie eines an die steigende Nachfrage gekoppelten Ausbaus der Stromnetze auf allen Spannungsebenen. Das derzeitige Ausbautempo der Erneuerbaren Energien und der Netze hält mit dem wachsenden Strombedarf aber nicht Schritt. Die aktuelle politische Debatte sowie die neuen ambitionierteren Ziele der Bundesregierung scheinen eine Trendwende einzuleiten. Diese gilt es aber noch durch geeignete Maßnahmen zu untermauern. Beispielsweise müssen die Genehmigungsverfahren beschleunigt und die Akzeptanz in der Bevölkerung insbesondere für Wind Onshore deutlich erhöht werden, um die erforderlichen Ausbauraten zu erreichen. Darüber hinaus sind die Ausbaureserven für Wind Offshore zu nutzen und der Ausbau der Photovoltaik-Dach- und Freiflächenanlagen zu erhöhen.

Mit der im Koalitionsvertrag verankerten deutlichen Erhöhung des Ausbauziels auf 200 GW bis 2030 für Photovoltaik und einer Erhöhung der geplanten Ausbaupazitäten für Wind Offshore auf 70 GW im Jahr 2045 hat die neue Bundesregierung ein deutliches Signal für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Erreichung der ambitionierten Ziele bis 2030/2045 bereitet.

Darüber hinaus steht neben dem Ausstieg aus der Kernenergie der Kohleausstieg fest. Laut Koalitionsvertrag soll der Kohleausstieg bereits im Jahr 2030, statt bisher 2038, erfolgen. Bei einem um acht Jahre vorgezogenen Kohleausstieg sind mit Blick auf die Versorgungssicherheit und benötigten

Vorlaufzeiten für eine Realisierung kurz- bis mittelfristig bedarfsgerechte Back-up-Kapazitäten an Gaskraftwerken aufzubauen. Es ist fraglich, ob der derzeit bestehende Energy-only-Markt (EOM) dies gewährleisten kann oder ob hierzu ein Kapazitätsmarkt eingeführt werden muss.

Der dynamischere Ausbau der Erneuerbaren Energien führt allerdings infolge von Kannibalisierungseffekten zu einem Verfall der Marktwerte und könnte die notwendige Investitionsbereitschaft und damit die Erreichung der Ziele gefährden. Einen Beitrag zur Stabilisierung der Marktwerte könnte der beschleunigte Ausbau zusätzlicher flexibler Nachfrage wie Batteriespeicher oder Power-to-Gas-Anlagen liefern. Denkbar wäre auch eine deutliche Steigerung der CO₂-Preise im EU-ETS-Handel, um einen Preisverfall der Erneuerbare-Energien-Preise zu kompensieren, da Gaskraftwerke bis 2030 und darüber hinaus preissetzend für die Großhandelspreise im Strom bleiben dürften.

Kritisch ist weiterhin der schleppende Übertragungsnetzausbau, der zu erheblichen Ineffizienzen im Strommarkt in den letzten zehn Jahren geführt hat. Dem entgegen wirkt der avisierte Ausbau von Power-to-Gas-Anlagen, die im Fall von Netzengpässen oder fehlender Abnahme als zusätzliche Flexibilitätspotenziale zur Verfügung stehen könnten. Dabei kann ein wirtschaftlicher Betrieb von Power-to-Gas-Anlagen aber nicht allein über die Überschussstrommengen im Rahmen von Netzengpässen erreicht werden. Eine weitere Verzögerung des Übertragungsnetzausbaus durch Power-to-Gas-Anlagen gefährdet das Erreichen der Klimaschutzziele.

Die zunehmend fehlende Akzeptanz in der Bevölkerung zur Errichtung neuer Windenergieanlagen an Land und nach wie vor lang andauernde Genehmigungsverfahren belasten weiterhin die Windenergiebranche und gefährden den notwendigen Ausbau von Wind Onshore. Diesem Risiko soll laut Koalitionsvertrag durch einen verstärkten parallelen Ausbau

von Wind Offshore und Photovoltaik (Freifläche und Aufdach) begegnet werden. Leider wurden im Koalitionsvertrag bislang keine verbindlichen Ausbauziele für Wind Onshore festgelegt.

Die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien wird weiter wachsen und konventionelle Kraftwerke ersetzen. Der beschlossene Kohleausstieg erfordert mit Blick auf die Versorgungssicherheit zwangsläufig Back-up-Kraftwerke auf Gasbasis und gegebenenfalls auch übergangsweise verstärkte EU-Stromimporte, sodass mittelfristig mit einem erhöhten Gasbedarf und einem Preisanstieg im Bereich der Stromhandelspreise gerechnet werden kann. Die volatile dezentrale Stromproduktion über Photovoltaik und Wind Onshore, der Ausbau von Wind Offshore sowie die Sektorenkopplung bedingen einen massiven Netzausbau, insbesondere auf der Verteilnetzebene, sowie technische Maßnahmen zur Sicherung der Netzstabilität (Smart Grids). Die zunehmende Volatilität der Energieerzeugung erhöht den Bedarf an Flexibilität zur Netzstabilität. Zu den Flexibilitätsoptionen gehören ein Stromgroßhandel mit 15-Minuten-Produkten, KWK-Anlagen, Stromspeicher, regionale Flexibilitätsmärkte, Demand-Side-Management oder die Europäisierung des Stromhandels über Marktkopplung und Diversifizierung des Erneuerbare-Energien-Portfolios in Europa. Als weitere sinnvolle Flexibilitätsoptionen kommen Power-to-Gas und Power-to-Heat, also die Wandlung von grünem Strom zu Wasserstoff, Erdgas oder Wärme, in Betracht. Der Bedarf an Flexibilität wird damit weiter steigen, wohingegen die jeweiligen Marktanteile offen sind. Ein relevanter Marktanteil für Stromspeicher-, Power-to-Gas- und Power-to-Heat-Anwendungen bedingt neben einer Kostendegression im Bereich der Anlagentechnik eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen und Anreize.

Gas und Wärme

Zur Erreichung der Klimaschutzziele ist der Ersatz fossiler Energieträger und damit auch Erdgas zwingend notwendig. Als Ersatz für Erdgas kommen sogenannte „grüne Gase“

wie Biomethan, synthetisches Methan und Wasserstoff in Betracht. Wasserstoff und Biomethan werden zur Erreichung der sektoralen Klimaschutzziele unter Berücksichtigung verfügbarer Mengen und bestehender sektorspezifischer Preisniveaus mittelfristig in erster Linie in der Industrie als Rohstoff oder Energieträger sowie für den Verkehrssektor vorbehalten sein. Langfristig ist ein Wasserstoffeinsatz auch in der Stromerzeugung wahrscheinlich. Für den Einsatz von Erdgas im Wärmemarkt zeichnen sich mittelfristig insbesondere im Gebäudebestand kaum Alternativen ab. Allerdings wird die zunehmende, durch Fördermittel angereizte, energetische Sanierung von Gebäuden die Nachfrage nach fossilem Erdgas oder klimaneutralen Gasen langfristig deutlich reduzieren. Damit verbunden ist die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an Gasnetzen und deren alternativer Nutzung für den Transport von Wasserstoff.

Auf langfristige Sicht werden Wasserstofftechnologien stetig bedeutender. Es sollten Lösungen für Herausforderungen der Erzeugung, des Transports und der benötigten Infrastruktur gezielt entwickelt und gefördert werden.

Trotz des zunehmenden Einsatzes elektrischer Wärmepumpen und der Nutzung solarer Warmwassererzeugung im Neubau werden die Auswirkungen der Energiewende vor dem Hintergrund der aktuellen Sanierungsraten auf die Erdgasnachfrage voraussichtlich erst nach 2030 spürbar werden. Hieran wird auch die ab 2021 über das Klimaschutzgesetz eingeführte zusätzliche nationale CO₂-Besteuerung für Erdgas bis 2026 noch nichts grundsätzlich verändern. Durch das Klimaschutzgesetz müssen jedoch u. a. ölbefeuerte Heizkessel in Deutschland ausgetauscht werden. Weitere Veränderungen über das bundesdeutsche Klimaschutzgesetz hinaus zeichnen sich bereits auf europäischer Ebene für 2020/2021 im Rahmen des aktuell in der Vorbereitung befindlichen „EU-Gaspakets“ bzw. des „EU Green Deals“ ab. Im Kern wird damit die weitere Dekarbonisierung (auch des Wärmesektors) auf

europäischer Ebene einschließlich der Anpassung der klimapolitischen Ziele für 2030 und 2050 eingeführt werden.

Neben energetischer Sanierung von Bestandsgebäuden und einer zunehmenden Elektrifizierung im Neubausektor kommt alternativ auch ein Einsatz von Wasserstoff, Biomethan oder synthetischem Methan in Betracht. Dessen Einsatz im Wärmemarkt ist aber vor dem Hintergrund der derzeit absehbaren vergleichsweise hohen Herstellkosten und bestehender technischer Alternativen (Wärmepumpe) in Einfamilienhäusern unsicher und eher über KWK-Quartierslösungen, also der Kopplung von Strom- und Wärmeerzeugung in Verbindung mit Nah- oder Fernwärmenetzen, wahrscheinlich. Darüber werden flexible Elektroheizkessel eine relevante Rolle in Fernwärmesystemen einnehmen.

Im Einfamilienhausbestand wird daher bis etwa 2030 Erdgas als Energieträger dominieren. Gleichwohl wird durch eine zunehmende Besteuerung Erdgas für Kunden teurer werden, wodurch der Druck im Wärmemarkt zu emissionsärmeren Lösungen steigt – insbesondere im Neubausektor. Insgesamt wird sich der Erdgasabsatz im Wärmemarkt langfristig deutlich reduzieren.

Die Liquidität des europäischen Gasmarktes ist trotz des Rückgangs der niederländischen und deutschen Gasproduktion gegeben. Der damit verbundenen wachsenden Abhängigkeit vom russischen Erdgas kann durch den Einsatz grüner Gase wie Biomethan und Wasserstoff oder einer weitergehenden Elektrifizierung des Wärmemarktes begegnet werden. Es ist zudem zu erwarten, dass in den kommenden Jahren auf EU-Ebene klare Festlegungen zur Sourcing-Strategie z. B. für Wasserstoffimporte getroffen werden.

Verkehr

Auch das Jahr 2021 startete mit einem deutlichen Zuwachs an Elektrofahrzeugen. Während laut Kraftfahrtbundesamt im Jahr 2020 mehr als 194.000 Elektroautos neu zugelassen wurden, betrug die Anzahl der Neuzulassungen 2021 knapp 356.000. Damit wurden rund 83 Prozent mehr an reinen E-Autos zugelassen als im gesamten Jahr 2020. Es ist zu erwarten, dass die Zulassungszahlen im kommenden Jahr deutlich übertroffen werden.

Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur nimmt weiter an Fahrt auf: Laut Bundesnetzagentur stieg die Anzahl öffentlicher Ladepunkte von März 2021 bis zum Jahresende von 37.000 auf über 52.000. Dies entspricht einer Steigerung um rund 41 Prozent innerhalb von neun Monaten. Jede siebte davon ist ein DC-Schnelllader. Dabei erfolgt der Ausbau nicht nur in den Städten, sondern auch in der Fläche zunehmend schneller.

Ein weiterhin dynamischer Markthochlauf der E-Mobilität wird vor dem Hintergrund weiterhin hoher Herstellkosten und aus Kundensicht nicht ausreichender Ladeinfrastruktur in den kommenden Jahren maßgeblich von Subventionen in Kauf und Haltung der Fahrzeuge sowie dem subventionierten Aufbau von Lade- und H2-Tankstelleninfrastruktur abhängen.

Der Fokus der Entwicklungen wird absehbar auf batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen oder Plug-in-Hybridfahrzeugen liegen. Aus heutiger Perspektive wird aber über eine reine Elektrifizierungsstrategie allein keine ausreichende Treibhausgasreduzierung des Verkehrssektors erreicht werden können und auch zukünftig noch Bedarf für gasförmige und flüssige Kraftstoffe insbesondere im Schwerlast-, Schiffs- oder Flugverkehr bestehen. Ob die nationale Wasserstoffstrategie mittelfristig zu relevanten Marktanteilen von Wasserstoffantrieben im Mobilitätssektor führt, hängt insbesondere vom Engagement der Hersteller zur Entwicklung serienreifer

Wasserstofffahrzeuge sowie dem Ausbau der erforderlichen wettbewerblichen Wasserstoffproduktion und -infrastruktur ab. Zudem ist unsicher, ob sich Wasserstoff als Energieträger in der Mobilität im Vergleich zu alternativen synthetischen Kraftstoffen etablieren wird.

Kundenzentrierung

Anhaltender Margendruck, der politisch unterstützte Trend zur Eigenerzeugung und die Etablierung ausgereifter technischer Lösungen zur Erhöhung des Autarkie- und Effizienzgrades setzten den klassischen Vertrieb von Strom und Gas auch 2021 zunehmend unter Druck. Die Bedürfnisse von Endkunden und Prosumern über die reine Energieversorgung hinaus geraten zunehmend in den Fokus. Zu einem erweiterten Produktportfolio können neben regionalen Produkten für grünen Strom und grünes Gas beispielsweise Angebote zur Energieeffizienz, Stromspeicherung, Smarthome-Anwendungen, Elektromobilität, Telekommunikation, grüne Wärme etc. angeboten werden. Die Unternehmen des Energievertriebs entwickeln sich damit weg vom reinen Energielieferanten zum nachhaltigen Gesamtdienstleister für Fragen rund um Gebäudetechnik, Energie und Verkehr. In Zukunft werden jene Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Kunden und deren Bedürfnisse ins Zentrum stellen und diesen Innovationen und marktliche Lösungen anbieten können. Somit geht es in der Energiewirtschaft darum, dem Kunden nicht nur marktfähige Produkte anzubieten, sondern ihn als Partner zu begreifen, der nicht nur Strom abnimmt, sondern auch herstellt.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die gesetzlichen und marktseitigen Rahmenbedingungen haben bis Mitte 2021 zu niedrigen Strom-Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen geführt, die trotz einer im zweiten Halbjahr 2021 zu beobachtenden deutlichen Erhöhung der Spreads strukturell niedrig bleiben werden. Entsprechend wird die Ertragskraft von **swb Erzeugung** strukturell negativ beeinflusst.

Im besonderen Fokus bleiben deshalb weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen für Bestandsanlagen sowie die Erschließung zusätzlicher Vermarktungsoptionen.

Vor dem Hintergrund der Marktlage in den vergangenen Jahren wurde der Block 6, welcher bereits im ersten Quartal 2020 aus wirtschaftlichen Gründen stillstand, in der Mitte des Jahres 2021 stillgelegt.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit der überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

swb Erzeugung konnte sich trotz der bisher erfolgreich verfolgten Nischenstrategie und den damit verbundenen Zusatzerlösen sowie der weitreichenden Effizienzverbesserungen nur teilweise von der beschriebenen Marktentwicklung abkoppeln. Diese Entwicklung teilt sie mit nahezu allen konventionellen Kraftwerksbetreibern in Deutschland. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, für den wärmegeführten Kohleblock 15 eine Ersatzlösung zu bauen. Die Fertigstellung des BHKW ist für das Jahr 2022 geplant.

Im Hinblick auf das Jahr 2022 erhöht sich voraussichtlich das Ergebnis von swb Erzeugung im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 deutlich. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die erfolgten Stilllegungen des nicht mehr kostendeckenden Kraftwerksblocks 6 des Kraftwerks Hafen und die Reduzierung der bewirtschafteten Kraftwerksscheibe an der GuD-Anlage.

Im Jahr 2022 werden die Investitionstätigkeiten im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 sinken. Grund sind im Wesentlichen rückläufige Investitionen in die Nachfolgelösung für den Kohleblock 15.

Entsorgung

swb Entsorgung diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird auch in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Nach wie vor wird der ausländische Markt zur Stabilisierung der Auslastung und zur Durchsetzung auskömmlicher Preise genutzt. Hier sind vorwiegend Abfallmengen aus England, den Niederlanden und Irland zu nennen. Mögliche mittel- bis langfristige Auswirkungen des Brexits auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können und gegebenenfalls neue Märkte zu sichern.

Der angestammte Entsorgungsmarkt wird weiter mit hohem Engagement erfolgreich bewirtschaftet. Er ist das Rückgrat von swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb.

Hinsichtlich regulatorischer Änderungen stellt sich swb Entsorgung proaktiv auf die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung

ein. Hier geht es um eine verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen und damit um veränderte Mengenströme zu den Verbrennungsanlagen.

Im Hinblick auf das Jahr 2022 erwartet swb Entsorgung einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Berichtsjahr 2021. Dies liegt im Wesentlichen an geringeren Reststoffkosten und steigenden Strompreisen.

Die Investitionstätigkeiten werden im Jahr 2022 voraussichtlich im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 moderat steigen, damit aber insgesamt auf einem niedrigen Niveau bleiben.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von **wesernetz** spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Der Bau der Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Versorgungsgebieten Horn-Lehe und Bremen-Ost bedeutet einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende in Bremen. Durch den Leitungsbau können weitere Stadtgebiete durch umweltfreundliche Wärme versorgt werden. Diese Maßnahme ist auch ein wichtiger Schritt in Richtung Kohleausstieg. Seit Dezember 2021 liegt der Planfeststellungsbeschluss für diese umfangreiche Baumaßnahme vor. Damit ist ein wichtiger Meilenstein des Projekts erreicht. Für Februar 2022 ist der operative Baubeginn am ersten von fünf Bauabschnitten geplant. Vorläufig angestrebter Termin der Inbetriebnahme ist der 31. Dezember 2023.

Rückläufige Fördermengen beim niederkalorischen L-Gas erforderten eine Umstellung des Netzgebiets von L-Gas auf H-Gas (hochkalorisch). Bis Ende des Jahres 2021 wurden in insgesamt 475.000 Hausbesuchen zur Erfassung und Anpassung der Gasverbrauchsgeräte alle Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgasanschluss in Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen schrittweise von L-Gas auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Die Anpassung der vorhandenen Geräte wurde von wesernetz durchgeführt, es fielen dabei keine direkten Kosten für die Haushalte an. Stattdessen werden die Kosten für die Gasumstellung auf die Netznutzungsentgelte umgelegt.

Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Im Hinblick auf das Jahr 2022 erwartet wesernetz einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Geschäftsjahr. Das Jahr 2021 war gekennzeichnet durch erhebliche Aufwendungen in der Stromsparte (im Wesentlichen Instandsetzung bzw. Wartung der Strom- und Gasnetze sowie die Rückstellungsbildung für Hochspannungsmasten). Für 2022 wird mit einer Ergebnisverbesserung ursächlich bedingt durch regulatorische Vorgaben und damit einhergehende steigende Rohergebnisse in der Strom- und Gassparte sowie durch eine Anpassung des Wasserpreises gerechnet.

Vertrieb

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung von **swb Vertrieb** weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem starken Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie Beschaffungskosten oder Netznutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie von swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2022 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2022 geht swb Vertrieb für die Sparte Strom im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 von steigenden Absatzmengen aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das bremische Geschäft mit Geschäftskunden. In der Sparte Gas werden die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht ansteigen. Dieser Anstieg ist sowohl auf die bremischen Privat- als auch die Geschäftskunden zurückzuführen. In der Wärmesparte wird die Absatzmenge für das Geschäftsjahr 2022 etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Auch die prognostizierte Wasserabsatzmenge für 2022 liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 wird gemäß der aktuellen Planung unter dem Jahresergebnis von 2021 liegen. Die Spartenergebnisse in der Strom- und Gassparte entwickeln sich dabei im Vergleich zum Vorjahr gegenläufig. Das hohe Ergebnis der Sparte Strom aus dem Jahr 2021 kann im Folgejahr nicht erreicht werden. Das durch die marktbedingt schlechten Beschaffungskonditionen geringe Gasergebnis des Jahres 2021 wird im Folgejahr voraussichtlich ansteigen. Im Bereich der Sachkosten (Marketing und IT) geht die aktuelle Planung für das Jahr 2022 von höheren Aufwendungen als im Jahr 2021 aus, in dem bedingt durch die Corona-Pandemie eine sehr restriktive Ausgabenpolitik verfolgt wurde.

Die aktuelle Marktentwicklung bzw. Energiepreiskrise birgt für swb Vertrieb vor allem Einkaufsrisiken bezogen auf das Prognosejahr 2022. Aufgrund der Insolvenz einiger Strom- und Gasversorger resultieren Kundenbewegungen in die Gas- und Stromgrundversorgung. Die nachträgliche Beschaffung von Energiemengen für diese ungeplanten Kundenzuwächse muss zu aktuell hohen Marktpreisen durchgeführt werden und könnte das Ergebnis der Vertriebsgesellschaften dadurch

im kommenden Geschäftsjahr belasten. Maßnahmen zur Ergebniskompensation werden derzeit geprüft.

Technische Dienstleistungen und Contracting

swb Services konnte sich trotz der anhaltenden Pandemie weiterhin gut behaupten und sogar Weiterentwicklungen des Geschäfts vorantreiben. Die Auftragslage zum Jahresende ist solide.

Ein Schwerpunkt im nächsten Geschäftsjahr wird auf der weiteren Optimierung der Geschäftsstruktur liegen, was vor allem in der Fortführung der Überprüfung von Geschäftsaktivitäten unter Effizienzgesichtspunkten zum Ausdruck gebracht wird. Eine Folge wird beispielsweise die Anpassung von Zuständigkeiten für das Thema Quartiersentwicklung innerhalb des swb-Konzerns sein. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Vorantreiben des Projektgeschäfts im Bereich größerer Volumina und Komplexität bilden, um die bereits aufgebaute Expertise und Marktreputation der Services zu festigen, und nicht zuletzt, um die Ertragskraft zu sichern.

Seit 2017 erbringt swb Services auch im Rahmen der Marktraumumstellung (MRU) von L- auf H-Gas Dienstleistungen in Form der Erfassung und Umrüstung von gasbetriebenen Verbrauchsgeräten in Bremen und weiteren, zum Teil angrenzenden Versorgungsgebieten. Aus diesem Tätigkeitsfeld haben sich mittlerweile weitere Dienstleistungsmöglichkeiten für das mittelständische Gewerbe entwickelt. Wir sehen dabei wachsendes Potenzial im Industriekundenbereich, wo swb Services mit dem bestehenden Know-how bereits erfolgreich Kunden zufriedenstellen konnte.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, der im Wesentlichen auch durch den Einsatz von externem Personal vorgehalten wird, um insbesondere flexibel agieren zu können. Gleichzeitig werden stets alle Möglichkeiten zur

Effizienzsteigerung, u. a. durch Verzicht auf Nachbesetzungen von Rentenabgängen, geprüft.

Für 2022 wird ein Ergebnis auf einem mit dem Geschäftsjahr 2021 vergleichbar guten Niveau angestrebt.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2022 ein deutlich höheres operatives Jahresergebnis als im Jahr 2021. Dies liegt vor allem an den oben beschriebenen besseren Ergebnissen der Netzgesellschaften, der swb Erzeugung und der swb Entsorgung.

Im Jahr 2021 wurde zudem ein konzernweites Programm gestartet, in dem es darum geht, in den folgenden Jahren die Betriebsausgaben durch Effizienzsteigerungen kontinuierlich und nachhaltig zu senken, um die Profitabilität zu steigern.

Die Investitionen werden 2022 auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2021 erwartet. 2022 ist dabei geprägt durch die Großinvestitionen in das neue Blockheizkraftwerk in Hastedt sowie den Bau der Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Versorgungsgebieten Horn-Lehe und Bremen-Ost.

swb AG

Die **swb AG** erbringt als Konzernmuttergesellschaft hauptsächlich Dienstleistungen im Verwaltungsbereich für die Tochtergesellschaften, die als Zentralfunktionen in der Holding gebündelt sind. Das Konzernergebnis beeinflusst sie über die Effizienz all ihrer Prozesse. Aus diesem Grund werden die Kosteneffizienzprojekte im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt.

Das Jahresergebnis der swb AG wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Im Berichtsjahr musste das Gesellschafterdarlehen an die Weserkraftwerk Bremen GmbH. & Co. KG wertberichtigt werden. Für das

kommende Jahr geht die swb AG von einem steigenden EBIT aus. Die Ursache hierfür ist im Wesentlichen der geplante Anstieg der Beteiligungserträge. Die Steuerlast wird sich auf einem höheren Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird ein Jahresüberschuss über dem Niveau von 2021 erwartet.

Im Berichtsjahr gab es bei den Investitionen durch den Erwerb des Genussrechts an der Alterric sowie eines Gesellschafterdarlehens für wesernetz Bremerhaven Sonder-sachverhalte. Daher ist es zu erwarten, dass die Investitions-höhe deutlich sinken wird.

Bremen, 11. März 2022



Dr. Köhne



Hermes



KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2021

Konzernbilanz

Bilanz des swb-Konzerns

AKTIVA				PASSIVA			
TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020	TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)				Eigenkapital	16		
Immaterielle Vermögenswerte	5	38.214	38.588	Gezeichnetes Kapital		117.459	117.459
Sachanlagen	6	1.206.484	1.136.022	Kapitalrücklage		109.476	85.176
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	2.867	3.049	Gewinnrücklagen		107.340	46.450
Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen	9	51.604	54.618	Sonstige Rücklagen		-11.995	14.991
Finanzielle Vermögenswerte	10	248.735	151.897	Konzernjahresergebnis		63.837	55.435
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	31.326	25.064	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes EK		386.117	319.511
Vertragsvermögenswerte		3.913	3.226	Nicht beherrschende Anteile		4.069	0
Aktive latente Steuern	11	64.052	93.165			390.186	319.511
		1.647.195	1.505.629	Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)			
Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)				Finanzschulden	17	109.470	13.069
Vorräte	12	24.934	26.317	Baukostenzuschüsse	18	114.482	113.273
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	273.490	277.556	Rückstellungen	19	104.861	119.866
Finanzielle Vermögenswerte	10	115.620	45.741	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	733.100	827.935
Forderungen aus Ertragsteuern	23	9.084	10.456	Rückstellungen für Ertragsteuern		6.999	11.620
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	27.717	79.886	Sonstige Verbindlichkeiten	21	225.000	225.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	4.609	13.063			1.293.912	1.310.768
		455.454	453.019	Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)			
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	128.231	135.009
				Finanzschulden	17	133.909	69.657
				Baukostenzuschüsse	18	7.694	7.842
				Rückstellungen	19	6.720	4.812
				Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	32.841	35.487
				Sonstige Verbindlichkeiten	21	109.156	75.562
						418.551	328.369
Summe Vermögenswerte		2.102.649	1.958.648	Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2.102.649	1.958.648

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2021	2020
Erlöse		1.257.554	1.221.778
Stromsteuer		-60.805	-53.256
Energiesteuer		-26.810	-23.985
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	24	1.169.939	1.144.537
Materialaufwand		-784.402	-769.403
Materialeinsatz		-475.409	-488.435
Bezogene Leistungen		-308.993	-280.968
Rohergebnis		385.537	375.134
Sonstige betriebliche Erträge	25	74.196	82.384
Personalaufwand	26	-202.758	-202.093
Löhne und Gehälter		-157.517	-156.035
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-45.241	-46.058
Abschreibungen und Wertminderungen		-81.900	-81.364
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	-72.388	-75.470
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9		-2.168	-4.681
Betriebsergebnis		100.519	93.910
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	9	4.225	5.065
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-2.001	-550
EBIT		102.743	98.425
Finanzergebnis	28	-10.617	-20.142
Finanzerträge		11.947	2.832
Finanzaufwendungen		-22.564	-22.974
Ergebnis vor Steuern		92.126	78.283
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	-28.357	-22.848
Konzernjahresergebnis		63.769	55.435
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		63.837	55.435
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		-68	0
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		304,17	264,15

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2021	2020
Konzernjahresergebnis	63.769	55.435
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	-22.669	-18.350
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	28.350	6.733
Verrechnung mit Anschaffungskosten	-40.768	10.362
	-35.087	-1.255
Steueraufwendungen/-erträge	11.228	401
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	4.956	864
	-18.903	10
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	71.122	-64.660
Steueraufwendungen/-erträge	-22.690	20.691
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden	-8.082	30.195
	40.350	-13.774
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	21.447	-13.764
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	85.216	41.671
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	85.284	41.671
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	-68	0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus at-equity-Beteiligungen	Gewinnrücklagen	Konzernjahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand am 1.1.2020	117.459	85.176	4.036	26.072	-21.012	41.156	38.805	0	291.691
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2019						38.805	-38.805		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	-854	5.886	863	-19.660	0	0	-13.764
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	55.435	0	55.435
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-854	5.886	863	-19.660	55.435	0	41.671
Dividendenzahlung für 2019	0	0	0	0	0	-13.851		0	-13.851
Stand am 31.12.2020/1.1.2021	117.459	85.176	3.182	31.958	-20.149	46.450	55.435	0	319.511
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2020						55.435	-55.435		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	-23.859	-8.082	4.956	48.433	0	0	21.447
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	63.837	-68	63.769
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-23.859	-8.082	4.956	48.433	63.837	-68	85.216
Dividendenzahlung für 2020	0	0	0	0	0	-18.678	0	0	-18.678
Einstellung in die Kapitalrücklage	0	24.300	0	0	0	-24.300	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	4.137	4.137
Stand am 31.12.2021	117.459	109.476	-20.677	23.876	-15.193	107.340	63.837	4.069	390.186

Konzern- Kapitalfluss- rechnung

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	102.743	98.425
Abschreibungen und Wertminderungen	81.900	81.364
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-7.957	-8.011
Gezahlte Zinsen	-18.438	-9.144
Erhaltene Zinszahlungen	10.770	2.751
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-13.678	-14.656
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.867	49
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	9.673	26.248
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	-92	-976
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-30.982	-15.763
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	24.356	18.461
Veränderung der Vorräte	1.400	11.887
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	41.971	-65.720
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	-32.240	-89.975
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	166.559	34.940
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	9.018	9.300
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	10
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.171	-3.677
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.903	2.532
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-151.091	-156.705
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.787	17.690
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-37.571	-26.452
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-173.125	-157.302
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	95.675	0
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-36.709	-4.449
Auszahlungen aus Gewinnabführung	-417	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	-40.335	47.343
Auszahlungen zur Tilgung von Finanz-Leasingverbindlichkeiten	-1.476	-2.654
Dividendenzahlungen	-18.678	-13.851
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.940	26.389
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I.-III.)	-8.506	-95.973
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel & -äquivalente	52	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.063	109.036
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	4.609	13.063

Konzernanhang

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG, Bremen (nachfolgend „swb AG“ oder „swb“), und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe-Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 74 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg. Die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH (1), Düsseldorf, hält 26 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2021 wurde am 11. März 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Jahresabschluss der swb AG wird in den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erstellten Konzernabschluss der EWE Aktiengesellschaft (HRB 33), Tirpitzstraße 39, 26122 Oldenburg, sowie in den Konzernabschluss der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (HRB 201794), Oldenburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- › swb Beleuchtung GmbH, Bremen

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i. V. m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze
- Änderungen an IFRS 16: Mietzugeständnisse im Zusammenhang mit COVID-19

2.2 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen hält der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Angaben und/oder Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- Änderung von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungsbezogenen Schätzungen
- IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17
- Änderungen an IFRS 3: Verweis auf das Rahmenkonzept

- Änderungen an IAS 16: Erzielung von Erlösen, bevor sich ein Vermögenswert in seinem betriebsbereiten Zustand befindet
- Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2018 bis 2020
- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer Transaktion entstehen

2.3 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet sich unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“. Im Folgenden werden als verbundene Unternehmen solche Unternehmen ausgewiesen, die im Sinne des swb- und EWE-Konzerns als verbundene Unternehmen angesehen werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher

Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 der swb AG sind neben der swb AG 13 (Vorjahr: 13) Tochterunternehmen einbezogen.

Mit dem Übertragungsvertrag vom 16. Dezember 2020 sind Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, zum 1. Januar 2021 auf die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, mit der Folge des Erlöschens der swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, angewachsen.

Durch die Bündelung der Wasser- und Abwasseraktivitäten am Standort Bremen ist unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstanden. Zu diesem Zweck sind am 27. Juli 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, auf die swb AG, Bremen, übertragen worden.

Der Kaufpreis für die Anteile wurde in voller Höhe in Zahlungsmitteln beglichen. Im Jahr 2020 bestand für die swb AG keine Beherrschung der EWE WASSER GmbH, da der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag der EWE WASSER GmbH mit der EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, bis zum 31. Dezember 2020 weiter bestand. Aufgrund der Vertragskonstellation wurde die EWE WASSER GmbH im Jahr 2020 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Ab dem 1. Januar 2021 wird die EWE WASSER GmbH als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen berücksichtigt, da die swb AG in diesem Zeitpunkt die Beherrschung über die Gesellschaft erlangte.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der EWE WASSER GmbH stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden

TEUR	1.1.2021
Langfristiges Vermögen	86.701
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	796
Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen	11.385
Finanzielle Vermögenswerte	73.894
Latente Steuern (Aktiva)	626
Kurzfristiges Vermögen	2.446
Vorräte	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.368
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52
Gesamt	89.147
Langfristige Verbindlichkeiten	44.861
Langfristige Finanzschulden	37.399
Rückstellungen	23
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	7.439
Kurzfristige Verbindlichkeiten	19.490
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.791
Finanzschulden	13.842
Rückstellungen	565
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	350
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	942
Gesamt	64.351
Nettovermögen	24.796
Nicht beherrschende Anteile	-4.137
Anschaffungskosten	20.659
Geschäfts- oder Firmenwert	0

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen in Höhe 2.368 TEUR zum Erwerbsstichtag entspricht dem Buchwert und Bruttobetrag. Die Forderungen sind voraussichtlich einbringlich.

Die EWE WASSER GmbH hat 2021 seit dem Erwerbszeitpunkt 24.909 TEUR zu den Umsatzerlösen beigetragen und weist ein negatives Periodenergebnis in Höhe von 683 TEUR aus.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (GKB), die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung

besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Die von der swb Erzeugung AG & Co. KG und EWE GAS-SPEICHER GmbH, Oldenburg, am 1. September 2021 gegründete Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzern einbezogen.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2021.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.4 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem

jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2021) von 1,13260 EUR USD (Vorjahr: 1,22710 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden

Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich

kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für geleistete Baukostenzuschüsse und Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einer dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion. Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden im Ausgabezeitpunkt mit einem Wert von null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten

durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	30
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–40
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die Baukostenzuschüsse werden nach dem IFRIC 18 passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

Nutzungsrechte

Über Nutzungsrechte wird unter „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“ berichtet.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (GeoInformation/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014 erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als

unabhängiger Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nicht-finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, d. h., die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“, „konventionelle Erzeugung“ sowie die „Entsorgung“; siehe hierzu auch Anhang „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und Anhang „6 SACHANLAGEN“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchie Stufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2022–2024) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/Spread-Prämissen eines konzerninternen Simulationsmodells. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugungs- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spread-Entwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung) – Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Außerbetriebnahme des Steinkohleblocks 15 in Hastedt im Jahr 2022. Ein Betrieb des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks (GuD) wird bis 2041 unterstellt und ist entsprechend finanzmathematisch umgeformt in der ansonsten ab 2025 angesetzten ewigen Rente der Gesellschaft berücksichtigt.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Entsorgung) – Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit des Geschäftsfeldes werden individuelle

Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen „Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Die im Jahresabschluss 2021 verwendeten Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ 1,85 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ 3,09 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“ und „Wasser- netz“ übersteigen wird. Die Grundannahmen der ZGE „Entsorgung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „Entsorgung“ wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 1,34-fachen des Werts im Detailplanungszeitraum angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises auf das 0,40-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Grundannahmen bezüglich der ZGE „konventionelle Erzeugung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „konventionelle Erzeugung“ wurde die Höhe der zukünftig zu erwartenden Spreads aus der Kohleproduktion im verlängerten Planungszeitraum deutlich geringer als im Detailplanungszeitraum eingeschätzt. Eine Verringerung des im verlängerten Planungszeitraum zugrunde gelegten EBIT um 10 Prozent führt zu einem geringeren Barwert in Höhe von 23.302 TEUR. Eine Erhöhung des WACC um einen Prozentpunkt würde zu einem geringeren Barwert in Höhe von 55.266 TEUR führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln.

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten)

Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 erfordert, sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb-Konzerns zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte ab.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Verwarentgelte bzw. negative Zinsen für Bankeinlagen werden innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen. Im swb-Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair Value through Profit and Loss Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligung in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair Value OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „32 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS“ verwiesen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert (Nettoausweis), wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt. In den vergangenen Geschäftsjahren lagen die Nettoveräußerungswerte über den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZVV III abgeschlossen, der die vorherigen Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversorgungstarifvertrag gilt somit seit dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeiter und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversorgungstarifverträge I und II zurückgegriffen. Mit dieser marktgerechten betrieblichen Altersversorgung bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig und als Arbeitgeber attraktiv.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeiter mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleiteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeiter sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeiter entspricht die Rückstellung jeweils der Defined Benefit Obligation (DBO) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es grundsätzlich kein Planvermögen.

Der ZVV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeiter in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand

auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e. V., Bremen, gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e. V., Bremen, zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die Defined Benefit Obligation (DBO) der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines Defined-Contribution-Plans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined-Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden

Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionsversicherungsverein aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeiter ebenso nicht möglich, wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen, sodass der Plan nicht als leistungsorientierter, sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeiter der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem sogenannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeiter bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Der swb-Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Der swb-Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Vermögenswerten sowie Vermögenswerten von geringem Wert) nach einem einzigen Modell.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zu Vertragsbeginn abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus

laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt ihres Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus der hinreichend sicheren Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nichtausübung von Kündigungsoptionen ergeben, bestimmt. Alle relevanten Fakten und Umstände, die für swb als Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung bzw. Nichtausübung der Optionen bilden, werden berücksichtigt.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt beschrieben:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| ➤ Grundstücke und Gebäude | 1 bis 35 Jahre |
| ➤ Kraftfahrzeuge und sonstige VG | 2 bis 5 Jahre |

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge über Kraftfahrzeuge und Nutzfahrzeuge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge, die als Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, gelten, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswertes (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (= Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert ratiertlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrages entstehen, dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Verkauf von Energie

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der swb-Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Der swb-Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er bei seinen Umsatztransaktionen – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Vermittlungsleistungen – als Prinzipal auftritt, da er üblicherweise die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf den Kunden übergehen.

IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cashflows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (control approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- > **Schritt 1:** Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- > **Schritt 2:** Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- > **Schritt 3:** Bestimmung der Gegenleistung
- > **Schritt 4:** Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- > **Schritt 5:** Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

> Prinzipal-/Agentenstellung

Ist der swb-Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogene Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den

Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages saldiert.

Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 WESENTLICHE ERMESSENENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

3.13 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Die Rückstellungen werden zum Erfüllungsbetrag abgezinst auf den Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung möglich ist. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt der Umkehrung

Anwendung finden werden. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.14 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow Hedges an.

Cashflow Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer

festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht-effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß den obigen Ausführungen erfolgswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung umgebucht.

3.15 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen swb mit den Infrastruktureinrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund von etwaigen Eigentumsansprüchen oder anderen vergleichbaren Rechten, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau- oder Ausbaudienstleistung), die nach IFRS 15 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert angesetzt, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren u. a. auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows

der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im aktuellen Marktumfeld, bedingt durch die ausklingende Finanzmarktkrise, mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht-notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht-notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ sowie „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“ zu entnehmen. Latente Steuern reflektieren eine etwaig enthaltene Unsicherheit in den Ertragsteuern.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes zu den am 31. Dezember 2021 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige („high quality“) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Weitere Einzelheiten sind der Position „20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“ zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte ein Mengeneffekt und durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen ein Preismixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (z. B. EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 110.722 TEUR (Vorjahr: 94.972 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 01. Januar 2020					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	45.487	65.194	35.969	2.269	148.919
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.328	-37.814	-32.912	0	-111.054
Buchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Geschäftsjahr 2020					
Eröffnungsbuchwert netto	5.159	27.380	3.057	2.269	37.865
Zugänge	995	0	928	1.755	3.678
Abgänge	-10	0	-1	0	-11
Abschreibungen	-902	0	-1.620	0	-2.522
Wertminderungen	0	0	-46	-68	-114
Umbuchungen	42	0	520	-870	-308
Endbuchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Zum 31. Dezember 2020					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.252	65.194	36.054	3.086	148.586
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.968	-37.814	-33.216	0	-109.998
Buchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Geschäftsjahr 2021					
Eröffnungsbuchwert netto	5.284	27.380	2.838	3.086	38.588
Zugänge	152	0	1.261	757	2.170
Abschreibungen	-1.063	0	-1.458	0	-2.521
Umbuchungen	506	0	2.442	-2.971	-23
Endbuchwert netto	4.879	27.380	5.083	872	38.214
Zum 31. Dezember 2021					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	44.911	65.194	39.710	872	150.687
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.032	-37.814	-34.627	0	-112.473
Buchwert netto	4.879	27.380	5.083	872	38.214

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten neben geleisteten Baukostenzuschüssen im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Gesellschaften:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2021	WACC	31.12.2020
swb Entsorgung GmbH & Co. KG	3,09 %	16.170	3,01 %	16.170
wesernetz Bremerhaven GmbH	1,85 %	10.391	1,85 %	10.391
swb Vertrieb Bremen GmbH	3,17 %	819	3,09 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind 2021 und 2020 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 943 TEUR (Vorjahr: 935 TEUR).

6 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, techn. Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 01. Januar 2020						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	70.159	205.617	3.283.461	108.235	25.930	3.693.402
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-27.582	-158.277	-2.362.619	-90.197	0	-2.638.675
Buchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Geschäftsjahr 2020						
Eröffnungsbuchwert netto	42.577	47.340	920.842	18.038	25.930	1.054.727
Zugänge	1.736	867	74.512	5.702	79.330	162.147
Abgänge	-30	0	-2.524	-27	0	-2.581
Abschreibungen	-2.455	-3.166	-67.675	-5.027	0	-78.323
Wertminderungen	0	-74	-111	-71	0	-256
Umbuchungen	322	691	11.318	742	-12.765	308
Endbuchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Zum 31. Dezember 2020						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.000	207.062	3.346.279	107.663	92.495	3.825.499
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-29.850	-161.404	-2.409.917	-88.306	0	-2.689.477
Buchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Geschäftsjahr 2021						
Eröffnungsbuchwert netto	42.150	45.658	936.362	19.357	92.495	1.136.022
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	796	0	796
Zugänge	862	1.604	70.019	4.750	74.517	151.752
Abgänge	0	0	-2.820	-86	-8	-2.914
Abschreibungen	-1.377	-3.182	-68.212	-5.091	0	-77.862
Wertminderungen	0	0	-1.369	0	0	-1.369
Umbuchungen	152	2.515	21.206	1.169	-24.983	59
Endbuchwert netto	41.787	46.595	955.186	20.895	142.021	1.206.484
Zum 31. Dezember 2020						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	72.945	211.100	3.406.163	114.487	142.021	3.946.716
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-31.158	-164.505	-2.450.977	-93.592	0	-2.740.232
Buchwert netto	41.787	46.595	955.186	20.895	142.021	1.206.484

Wertminderungen und Wertaufholungen

2021 wurden Wertminderungen in Höhe von 1.369 TEUR (Vorjahr: 256 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

Erdgaskonvertierungsanlage	945 TEUR
Gas- und Wasserzähler	424 TEUR

Im Vorjahr entfielen auf sonstige nicht werthaltige Vermögenswerte 256 TEUR. Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte wie im Vorjahr zu keiner Wertaufholung im Jahr 2021.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen; Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche, aber noch nicht erfüllte Verpflichtungen bestanden, betragen 217.950 TEUR (Vorjahr: 147.770 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2021 Anzahlungen in Höhe von 90.138 TEUR geleistet (Vorjahr: 46.526 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen im Jahr 2021 in Höhe von 413 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an.

Weitere Angaben

Die 2021 aktivierten Eigenleistungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 13.477 TEUR (Vorjahr: 10.472 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2021 und 2020 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

7 Leasingverhältnisse

swb als Leasingnehmer

Seit der Umstellung auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 werden die Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten dargestellt.

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Nutzungsrechte in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt. Während die Zinszahlungen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergaben sich folgende Darstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz:

Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2021	2020
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Geringwertige Vermögenswerte	1.668	1.449
Kurzfristige Vermögenswerte	117	109
Gesamt	1.785	1.558
Abschreibungen		
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	1.601	2.732
davon Grundstücke und Bauten	883	1.971
davon andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	718	761
Zinsergebnis		
Zinsaufwendungen	339	343

Leasing in der Bilanz

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva		
Langfristiges Vermögen (Nutzungsrechte)		
Grundstücke und Bauten	11.104	11.569
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.015	1.454
Gesamt	12.119	13.023
Passiva		
Langfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	11.352	11.828
Kurzfristige Schulden (Nutzungsrechte)		
Leasingverbindlichkeiten	1.116	1.419
Gesamt	12.468	13.247

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte 733 TEUR (Vorjahr: 2.401 TEUR). Diese resultieren insbesondere aus der Verlängerung von Immobilienmietverträgen in Höhe von 418 TEUR sowie der erstmaligen Konsolidierung der EWE Wasser, Cuxhaven, in Höhe von 92 TEUR für Fahrzeugleasing.

swb mietet im Bereich Grundstücke und Bauten vor allem Verwaltungsgebäude und Kundenzentren. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeugleasing. Verträge im Fahrzeugleasing haben in der Regel Laufzeiten von 2 bis 5 Jahren. Die Immobilien haben in der Regel eine Vertragslaufzeit von 2 bis zu 10 Jahren, wobei einzelne Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer

Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in der swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und weisen unterschiedliche Konditionen auf. Bei Bürogebäuden werden die Leasingzahlungen in regelmäßigen Abständen, an Preisindizes orientiert, angepasst. Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 2021:

Leasing Zahlungsmittelabflüsse

TEUR	2021	2020
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	1.816	2.996
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	339	343
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	117	109
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	1.668	1.451
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	3.940	4.899

swb als Leasinggeber

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Bereich des Energie- und Wärmecontractings. Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

Finance Lease Leasinggeber

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	1.168	626	541
zwischen einem und zwei Jahren	1.143	570	573
zwischen zwei und drei Jahren	1.104	512	593
zwischen drei und vier Jahren	1.072	448	624
zwischen vier und fünf Jahren	942	385	557
mehr als fünf Jahre	4.561	1.313	3.248
Gesamt	9.990	3.854	6.136

Finance Lease Leasinggeber (Vorjahr)

TEUR	Brutto- investition	Noch nicht realisierter Zinsertrag	Netto- investition
bis zu einem Jahr	985	482	503
zwischen einem und zwei Jahren	892	431	461
zwischen zwei und drei Jahren	867	382	485
zwischen drei und vier Jahren	828	331	497
zwischen vier und fünf Jahren	796	277	520
mehr als fünf Jahre	2.775	725	2.050
Gesamt	7.143	2.628	4.516

Operating-Leasingverhältnisse

Die Operating-Leasingverhältnisse beinhalten die Vermietung von Anlagen im Energie- und Wärmecontracting sowie Immobilien. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

Operating Lease Leasinggeber

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis zu einem Jahr	13.957	14.131
zwischen einem und zwei Jahren	13.744	13.667
zwischen zwei und drei Jahren	13.879	13.744
zwischen drei und vier Jahren	4.805	13.879
zwischen vier und fünf Jahren	4.723	4.805
mehr als fünf Jahre	38.066	42.789
Gesamt	89.174	103.015

Die Sachanlagen schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating-Leasing ist:

Leasinggeber: Operating-Leasing

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 01. Januar 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.047	22.712	442.088	465.847
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-508	-19.476	-409.340	-429.324
Buchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Geschäftsjahr 2020				
Eröffnungsbuchwert netto	539	3.236	32.748	36.523
Zugänge	0	0	299	299
Abgänge	0	0	-60	-60
Abschreibungen	-19	-175	-1.709	-1.903
Umbuchungen	0	0	-1.228	-1.228
Endbuchwert netto	520	3.061	30.050	33.631
Zum 31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	877	14.157	185.743	200.777
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-357	-11.096	-155.693	-167.146
Buchwert netto	520	3.061	30.050	33.631
Geschäftsjahr 2021				
Eröffnungsbuchwert netto	520	3.061	30.050	33.631
Zugänge	0	0	304	304
Abgänge	0	0	-190	-190
Abschreibungen	-19	-174	-1.575	-1.768
Umbuchungen	-35	0	24	-11
Endbuchwert netto	466	2.887	28.613	31.966
Zum 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	841	14.157	185.668	200.666
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-375	-11.270	-157.055	-168.700
Buchwert netto	466	2.887	28.613	31.966

8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 01. Januar 2020			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.450	-5.450
Buchwert netto	457	2.742	3.199
Geschäftsjahr 2020			
Eröffnungsbuchwert netto	457	2.742	3.199
Abschreibungen	0	-148	-148
Endbuchwert netto	457	2.594	3.051
Zum 31. Dezember 2020			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	457	8.192	8.649
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.598	-5.598
Buchwert netto	457	2.594	3.051
Geschäftsjahr 2021			
Eröffnungsbuchwert netto	457	2.594	3.051
Abschreibungen	-1	-148	-149
Umbuchungen	-35	0	-35
Endbuchwert netto	421	2.446	2.867
Zum 31. Dezember 2021			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	421	8.192	8.613
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.746	-5.746
Buchwert netto	421	2.446	2.867

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zählen, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund der Anpassung der Bewertung der Vermietung von einigen kleineren Immobilien geringfügig auf 5.515 TEUR (Vorjahr: 5.566 TEUR) reduziert.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2021	2020
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	834	851
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-280	-574
	554	277

9 Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Beginn des Jahres	54.618	32.159
Zugänge	16.497	24.593
Anteil am Gewinn/Verlust	4.225	5.065
Erhaltene Gewinnausschüttung	-4.132	-4.088
Abgänge	-3.935	-3.974
Andere Eigenkapitalveränderungen	4.956	863
Umgliederung	-20.625	0
Ende des Jahres	51.604	54.618

Die Zugänge bestehen in Höhe von 12.542 TEUR aus der Erhöhung der Beteiligung an der KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, im Zuge der erstmaligen Konsolidierung der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, aus der Erhöhung der Einlage bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.930 TEUR (Vorjahr: 3.968 TEUR) sowie der Gründung der Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen, in Höhe von 25 TEUR. Im Vorjahr betrafen die Zugänge im Wesentlichen den Erwerb der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven (20.625 TEUR).

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.935 TEUR (Vorjahr: 3.974 TEUR).

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 4.956 TEUR (Vorjahr: 863 TEUR), welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden.

Die Umgliederung besteht aus der Ausweisänderung der EWE WASSER GmbH, Cuxhaven, in Höhe von 20.625 TEUR aufgrund der erstmaligen Konsolidierung.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft in Höhe von 4.132 TEUR (Vorjahr: 4.088 TEUR) die vereinnahmte Dividende der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen.

Zum 31. Dezember 2021 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 8.316 TEUR (Vorjahr: 8.281 TEUR).

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	2021 Summe	2020 Summe
Umsatzerlöse	102.196	4.725	27.870	134.792	137.818
Übrige Aufwendungen und Erträge	-98.678	9.278	-40.704	-130.105	-122.017
davon Abschreibungen	-16.617	-130	-11.283	-28.031	-19.112
davon Zinserträge	0	33	0	33	120
davon Zinsaufwendungen	-13.807	-1.211	-1.042	-16.060	-17.882
Ergebnis vor Steuern	3.518	14.003	-12.834	4.687	15.801
Steuern	-2.867	-5.679	540	-8.005	-8.330
Jahresergebnis	651	8.324	-12.294	-3.318	7.471
davon entfällt auf den swb-Konzern	337	4.245	-358	4.225	5.065
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	337	4.245	-358	4.225	5.065

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	31.12.2021 Summe	31.12.2020 Summe
Langfristige Vermögenswerte	337.309	66.876	89.290	493.474	567.329
Kurzfristige Vermögenswerte	85.949	18.478	18.336	122.763	93.864
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31.248	453	15.056	46.757	50.363
Langfristige Verbindlichkeiten	326.500	41.220	20.305	388.025	453.564
davon finanzielle Verbindlichkeiten	297.670	41.220	13.827	352.718	416.436
Kurzfristige Verbindlichkeiten	51.878	14.010	84.275	150.162	110.654
davon finanzielle Verbindlichkeiten	6.250	5.580	38.131	49.961	62.196
Eigenkapital	44.880	30.124	3.046	78.050	96.975
davon entfällt auf den swb-Konzern	23.304	15.363	-2.553	36.114	47.363
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	15.490	15.490	7.255
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	23.304	15.363	12.937	51.604	54.618

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahres ausgewiesen.

Die KENOW GmbH & Co. KG ist am Bremer Kraftwerksstandort Hafen mit den Bauarbeiten für eine neue hochmoderne Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage gestartet. Für den swb-Konzern ist hieraus der unter „30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ genannte Zahlungsmittelabfluss möglich.

10 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	IFRS 9	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	95.229	23.681
Darlehen an Dritte	AC	2.283	2.414
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	3.400	4.018
Darlehen an verbundene Unternehmen	AC	25.639	0
Darlehen an Personal	AC	165	251
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	1.823	1.660
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	37.102	44.649
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	65.507	71.211
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	7.908	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	4.084	0
Finanzierungsleasing	n.a.	5.595	4.013
		248.735	151.897
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte	AC	7	9
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	9.716	15.607
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	12.731	13.895
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	89.168	12.504
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.457	3.223
Finanzierungsleasing	n.a.	541	503
		115.620	45.741

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Abwertungen in Höhe von 8.082 TEUR (Vorjahr: Aufwertung 5.955 TEUR), erfolgswirksame Abschreibungen in Höhe von 5.704 TEUR (Vorjahr: 4.692 TEUR) und im Vorjahr erfolgswirksame Aufwertungen in Höhe von 1.797 TEUR auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Die Darlehen an verbundene Unternehmen betreffen vollständig eine Mezzanine-Finanzierung bei der Alterric GmbH, Aurich.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2021	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	62
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	323	0
	1.823	62
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	35.969	383
Übrige Beteiligungen	1.133	0
	37.102	383
Summe	38.925	445

Für Beteiligungen an Personengesellschaften wurden Dividenden in Höhe von 2.565 TEUR (Vorjahr: 2.343 TEUR) und von in der Berichtsperiode ausgebuchten Finanzinvestitionen wurden keine Dividenden vereinnahmt.

Die Erhöhung der langfristigen und kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente resultiert im Wesentlichen aus der aktuellen Preisentwicklung an den entsprechenden Commodity-Märkten. Dies drückt sich in den Marktwerten der Derivate aus, die für die Absicherung von Preisrisiken für den Stromhandel, für die Kohle- bzw. Erdgasbeschaffung und für die Beschaffung von Emissionszertifikaten abgeschlossen werden.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Wesentlichen mit der Freien Hansestadt Bremen in Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen sowie mit der Stadt Cuxhaven im Zusammenhang mit dem

Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Sammlung, Fortleitung und Reinigung von Abwässern sowie der Entsorgung, Behandlung und Wiederverwertung von Reststoffen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der Netznutzungsentgelte, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu warten und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf 1 Mio. EUR belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und die Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung einerseits (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie andererseits in eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freie Hansestadt Bremen ausgezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit weiteren Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit den Gebietskörperschaften haben die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand und weisen unterschiedliche Laufzeiten bis maximal 2041 auf. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

11 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2021 aktiv	31.12.2021 passiv	31.12.2020 aktiv	31.12.2020 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	8.545	6.877	9.125	6.097
Sachanlagen	38.256	116.954	14.435	113.636
Finanzanlagen	2.173	29.735	1.790	7.355
Vorräte	252	135	24	213
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.198	40.769	6.010	15.323
Sonstiges	8	0	12	0
Erhaltene Zuschüsse	37.059	0	38.208	0
Rückstellungen für Pensionen	110.435	1.621	135.115	1.025
Sonstige Rückstellungen	30.826	3.927	34.723	6.145
Verbindlichkeiten	35.236	17.918	9.406	5.889
Latente Steuern vor Saldierung	281.988	217.936	248.848	155.683
Saldierung	-217.936	-217.936	-155.683	-155.683
Latente Steuern (Bilanzausweis)	64.052	0	93.165	0

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2021	2020
Beginn des Jahres	93.165	78.357
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
- Steuerliche Abschreibungen	- 3.009	- 447
- Finanzanlagen	25	475
- Vorräte	306	580
- Forderungen	- 10.100	- 2.541
- Zuschüsse	22	676
- Rückstellungen	- 6.337	- 1.676
- Verbindlichkeiten	816	- 3.348
- Sonstiges	0	- 3
Im Eigenkapital erfasste Steuern	- 11.462	21.092
Änderung Konsolidierungskreis	626	0
Ende des Jahres	64.052	93.165

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

12 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Handelswaren	601	3.372
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.411	17.142
Unfertige Leistungen	7.786	5.668
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	136	135
Vorräte	24.934	26.317

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Wertaufholungen in Höhe von 877 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) infolge einer Bestandsbewertung sowie Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 109 TEUR (Vorjahr: 384 TEUR) vorgenommen.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.163	208.125
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.730	70.140
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.750	2.563
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	799	1.785
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 3.952	- 5.057
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.490	277.556

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den Simplified Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt

den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen gegen den EWE-Konzern wendet der swb-Konzern den General Approach nach IFRS 9 an. Dieser

Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird.

Zum 31. Dezember 2021 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gemäß IFRS 9 erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2021 setzt sich wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	70.140	200.528	11.945	282.613
Zugang	0	36.685	0	36.685
Abgang (Tilgung, Verkauf)	-38.410	0	0	-38.410
Ausbuchung Abschreibungen (Write-Offs)	0	-989	-2.458	-3.446
Transfer in Stufe 3 Gesamt-ECL	0	-261	261	0
Endbestand Bruttobuchwert	31.730	235.963	9.748	277.442

Zum 31. Dezember 2021 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	-23	-568	-4.466	-5.057
Zuführung	0	-192	-672	-865
Auflösung	0	42	1.927	1.969
Endbestand Bruttobuchwert	-23	-718	-3.211	-3.953

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Brutto- buchwert	Wert- berichti- gungen	Netto- buchwert
Portfolio				
P 1,00 %	-0,12 %	73.907	-76	62.107
P 2,50 %	-1,29 %	2.137	-23	1.796
P 4,50 %	-0,53 %	136.763	-609	114.960
IFRS 9-Rating				
AA	-0,01 %	2.826	0	2.375
A	-0,02 %	2.832	0	2.380
BBB	-0,07 %	48.581	-30	40.824
BB	-0,33 %	647	-2	544
EWB	-39,16 %	9.748	-3.211	8.200

14 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	31.326	25.064
	31.326	25.064
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Sonstige geleistete Anzahlungen	3.125	8.462
Erworbene Emissionsrechte	6.870	12.830
Forderungen aus sonstigen Steuern	0	14.032
Übrige Forderungen	17.721	44.561
	27.716	79.885

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 6.870 TEUR (Vorjahr: 12.830 TEUR) gehalten.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern bestehen im Vorjahr vollständig aus Umsatzsteuer.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel	4.148	11.923
Zahlungsmitteläquivalente	461	1.140
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.609	13.063
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	4.609	13.063

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den General Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den 12-Monats-Expected-Credit-Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2021 bestand, wie im Vorjahr, kein Wertberichtigungsbedarf.

16 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2021 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse. Aus der Verwendung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2020 wurden 24.300.000 EUR im Wege der Gewinnthesaurierung in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von 10 Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlustes herangezogen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen

Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer erhöhten sich die Gewinnrücklagen im Jahr 2021 um 48.432 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ und „11 AKTIVE LATENTE STEUERN“
- Rücklage aus at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“
- Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens

zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2021	2020
Konzernjahresergebnis in TEUR	63.769	55.435
Dividende swb AG in TEUR	18.678	13.851
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	304,17	264,15
Dividende je Aktie in EUR	89,00	66,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 78. ordentlichen Hauptversammlung am 3. Mai 2021 wurde beschlossen, aus dem in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von 43.084 TEUR einen Betrag in Höhe von 24.300 TEUR im Wege der Gewinnthesaurierung in die Kapitalrücklage einzustellen sowie in Höhe von 18.678 TEUR auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 106 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

17 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	785	0
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	1.676	1.241
Leasingverbindlichkeiten	11.352	11.828
Darlehen von verbundenen Unternehmen	95.657	0
	109.470	13.069
Kurzfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	98	0
Kontokorrentkredite Banken	1	0
Leasingverbindlichkeiten	1.116	1.419
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	105.136	13.975
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.539	54.263
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	19	0
	133.909	69.657
Summe Finanzschulden	243.379	82.726

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Die Darlehen von verbundenen Unternehmen betreffen ein Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, in Höhe von 95.657 TEUR (Vorjahr: null TEUR). Darüber hinaus wird eine Cash-Pool-Verbindlichkeit gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, in Höhe von 18.929 TEUR (Vorjahr: 47.143 TEUR) ausgewiesen. Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe

„31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 3.791 TEUR (Vorjahr: 4.728 TEUR).

18 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 10.165 TEUR (Vorjahr: 8.861 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 9.238 TEUR (Vorjahr: 7.865 TEUR).

19 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2021	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2021
Rekultivierung	95.383	1.600	-1.880	-3.901	-7.395	83.807
Umweltsanierungsmaßnahmen	6.357	23	-3.839	0	0	2.541
Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	0	1.012	0	0	0	1.012
Übrige	22.937	7.348	-4.560	4	-1.508	24.221
	124.677	9.983	-10.279	-3.897	-8.903	111.581
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	4.812					6.720

Rekultivierung

Für die Abzinsung wurden entsprechend dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet.

Rekultivierungsrückstellungen für zwei Erdgaskavernen sowie für eine Erdgasleitung sind aufgrund von Gutachten aus dem Jahr 2014 bzw. 2017 gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2022 als Rekultivierungszeitpunkt und für die Kaverne II das Jahr 2022 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Für die Kaverne I ergibt sich daraus ein Verbrauch in Höhe von 246 TEUR und für die Kaverne II in Höhe von 7.075 TEUR sowie eine Zuführung für LPG-Gas in Höhe von 1.600 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Die Verpflichtung vermindert sich um eine erfolgsneutrale Auflösung in Höhe von 1.880 TEUR.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastentsorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Im Geschäftsjahr 2021 wurde auf Basis eines neuen Gutachtens, welches nach umfangreichen Voruntersuchungen signifikant gesunkene Risiken aus der Altlastentsorgung aufgezeigt hat, eine Auflösung in Höhe von 3.839 TEUR vorgenommen. Eine Inanspruchnahme erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt der Bebauung hierfür ist derzeit nicht konkretisierbar.

Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften

Die ungewissen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen negative Ertragserwartungen hinsichtlich langfristiger Liefer- und Dienstleistungsverträge.

Übrige Rückstellungen

Die Zuführungen der übrigen Rückstellungen betreffen im überwiegenden Teil (2.588 TEUR) kurzfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen	740.655	829.011
Rückstellungen für Deputate	8.345	10.057
Rückstellungen für Beihilfen	1.687	1.772
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	11.231	11.874
Rückstellungen für Altersteilzeit	40	103
Rückstellungen für Vorruhestand	1.509	2.658
Rückstellungen für Restrukturierung	2.475	7.948
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	765.942	863.423
abzüglich kurzfristige Anteile der		
Rückstellungen für Pensionen	-32.023	-31.571
Rückstellungen für Restrukturierung	-819	-3.916
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	733.100	827.936

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands und Zuführungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand sind als Personalaufwand, Auflösungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2021	2020
Barwert der über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	92.457	76.660
Marktwert des Planvermögens (swb Treuhandverein)	-89.000	-67.332
Barwert der nicht über den swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	747.230	831.512
Bilanzwert	750.687	840.840

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen

TEUR	2021	2020
Barwert zu Beginn des Jahres	908.172	851.393
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	15.284	16.044
Zinsaufwand	4.481	8.349
	19.765	24.393
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus		
Änderungen demografischer Annahmen	-84	0
Änderung finanzieller Annahmen	-61.018	65.392
erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.845	-260
	-62.947	65.132
Gezahlte Versorgungsleistungen	-33.427	-32.653
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	8.125	-93
Barwert zum Bilanzstichtag	839.688	908.172

Entwicklung des Bilanzwerts der Verpflichtungen

TEUR	2021	2020
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	840.840	800.020
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	19.408	23.837
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-33.427	-32.653
Beiträge an den swb Treuhandverein	-13.958	-15.609
Erstattungen aus dem swb Treuhandverein	732	663
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-71.123	64.658
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	8.215	-76
Bilanzwert am Ende des Jahres	750.687	840.840

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2021	2020
Marktwert zu Beginn des Jahres	67.332	51.373
Zinsertrag	358	556
Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	8.175	473
Einzahlungen in das Planvermögen	13.957	15.610
Erstattungen aus dem Planvermögen	-738	-663
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	-84	-17
Marktwert zum Bilanzstichtag	89.000	67.332

swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e. V., Bremen, in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (50,50 Prozent, Vorjahr: 50,18 Prozent), Anleihen (49,35 Prozent, Vorjahr: 49,57 Prozent) und liquide Mittel (0,15 Prozent, Vorjahr: 0,25 Prozent) enthält, dient im

Wesentlichen der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Zusatzversorgungsvertrag III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurde Planvermögen in Höhe von 89.000 TEUR (Vorjahr: 67.332 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 358 TEUR (Vorjahr: 556 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Weitere 8.175 TEUR (Vorjahr: 473 TEUR) aus der Wertentwicklung des Planvermögens wurden im sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2021	2020
Laufender Dienstzeitaufwand	15.284	16.044
Nettozinsaufwand	4.124	7.793
Gesamt	19.408	23.837

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 32.022 TEUR (Vorjahr: 31.571 TEUR) und sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2021	2020
Zinssatz	1,00	0,50
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75	0,75

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich um die Änderung des Zinssatzes. Hinsichtlich der demografischen Annahmen gibt es im aktuellen Jahresabschluss im Wesentlichen keine Änderungen.

Die Duration der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt für die Pensionsverpflichtungen 15,5 Jahre (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 11,8 Jahre (aus ZVV III) sowie 14,6 Jahre für die Beihilfe- und 16,3 Jahre für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2021	2020
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00 %	- 100.953	- 122.757
	- 1,00 %	131.683	158.806
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50 %	96	104
	- 0,50 %	- 92	- 94
zur Inflation	0,50 %	2.196	2.200
	- 0,50 %	- 2.016	- 2.019
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	- 10,00 %	29.306	33.882

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinseszins-effekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „26 PERSONALAUFWAND“) sowie Finanzaufwendungen (siehe „28 FINANZERGEBNIS“) ausgewiesen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bei rückstellungserhöhender Wirkung ebenfalls unter der Position Personalaufwendungen, bei rückstellungsmindernder Wirkung als Auflösung

von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld und der Bremischen Ruhe-lohnkasse betragen im Geschäftsjahr 1.855 TEUR (Vorjahr: 1.485 TEUR). Für 2022 wird mit konstanten Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 14.010 TEUR (Vorjahr: 13.304 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2021	Zuführung	Auflösung	Zinsaufwand	Inanspruchnahme	Änderung Saldierung mit Planvermögen	Stand: 31.12.2021
Jubiläumswendungen	11.874	415	- 10	- 65	- 983	0	11.231
Altersteilzeit	103	5	0	- 2	- 258	192	40
Vorruhestand	2.658	24	- 12	- 17	- 1.143	0	1.509
Restrukturierung	7.948	698	- 3.054	- 24	- 2.486	- 608	2.475
	22.583	1.142	- 3.076	- 108	- 4.870	- 416	15.255

Von den sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind insgesamt 4.167 TEUR (Vorjahr: 3.916 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitanprüche verpfändeten Wertpapiere sind in Höhe von 175 TEUR (Vorjahr: 367 TEUR) mit der zugehörigen

Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2021	2020
Altersteilzeit	147	306
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	29	61
Langzeitarbeitskonten	1.098	1.199
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	219	239
Gesamt per 31.12.	1.493	1.805

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzversicherung

TEUR	2021	2020
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	3.590	3.640
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	42	-50
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.632	3.590

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen im Wesentlichen Geldmarktfonds in Höhe von 3.632 TEUR (Vorjahr: 3.590 TEUR).

21 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	29.797	13.867
Verbindlichkeiten aus Insolvenzversicherung	0	236
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.602	15.894
	282.399	254.997
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	21.769	21.995
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	7.884	9.022
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	15.369	2.857
Abgegrenzte Erträge	231	78
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	6.501	11.615
	51.755	45.569
Summe	334.154	300.566
davon langfristig	225.000	225.005

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven

in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	20.065	20.997
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	56.941	56.101
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3.437	5.893
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	282	0
Ausstehende Rechnungen	47.506	52.018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.231	135.009

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

23 Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	14.050	6.580
Forderungen aus Ertragsteuern Vorjahre	292	10.345
Forderungen aus Ertragsteuern	14.342	16.925
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Geschäftsjahr	2.259	7.725
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern Vorjahre	2.999	-1.257
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5.258	6.468
Forderungen aus Ertragsteuern	9.084	10.456

24 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2021	2020
Erlöse Elektrizität	652.452	699.113
Stromsteuer	-60.805	-53.256
Umsatzerlöse Strom	591.647	645.857
Erlöse Erdgas	297.321	252.453
Energiesteuer	-26.810	-23.985
Umsatzerlöse Erdgas	270.511	228.468
Umsatzerlöse Wärme	76.330	71.746
Umsatzerlöse Wasser	87.050	86.557
Umsatzerlöse Abfall	74.061	71.571
Umsatzerlöse Sonstiges	70.340	40.338
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.169.939	1.144.537

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesenen Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus Beleuchtungsverträgen auf 15.693 TEUR (Vorjahr: 21.109 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“.

25 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2021	2020
Erhaltene Zuschüsse	700	924
Erträge aus Kraftwerksblöcken	10.254	35.114
Erstattung von Betriebskosten	27.301	24.476
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	8.131	698
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	4.003	4.718
Kaufmännische Dienstleistungen	3.052	7.154
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	843	843
Schadenersatz/Versicherungsleistungen	663	1.161
Erträge aus Anlagenabgängen	3.294	333
Erlöse aus der Veräußerung und Bewertung von USD Beständen	0	1.008
Übrige	15.955	5.955
Sonstige betriebliche Erträge	74.196	82.384

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 8.188 TEUR auf 74.196 TEUR gesunken. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang der Erträge aus Kraftwerksblöcken um 24.860 TEUR. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Stilllegung einer Produktionsanlage. Gegenläufig stiegen die übrigen Erträge um 10.000 TEUR auf 15.955 TEUR sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 7.433 TEUR auf 8.131 TEUR.

26 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2021	2020
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	147.988	143.325
Restrukturierungskosten, Vorruhestand und ATZ	416	5.037
Sozialabgaben	30.595	29.544
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	2.614	1.485
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	13.572	14.545
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-903	1.402
Sonstige Personalkosten	8.476	6.755
Personalaufwand	202.758	202.093

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstände, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) der vollkonsolidierten Gesellschaften betrug im Geschäftsjahr 2021 im swb-Konzern 2.236 Beschäftigte (Vorjahr: 2.255). Im Jahr 2021 standen insgesamt durchschnittlich 105 Auszubildende (Vorjahr: 111) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2021	2020
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	22.373	23.888
Rechts- und Beratungsleistungen	13.285	10.660
Marketing und Werbung	5.481	5.879
Versicherungen	4.882	3.577
Gebäudemieten und -instandhaltung	6.401	6.581
Bewirtung, Spenden, Beiträge	894	1.096
Sonstige Gebühren	3.380	3.003
Sonstiger Verwaltungsaufwand	8.461	9.307
Büromaterial, Porto und Verpackung	2.790	3.404
Sonstige Mietaufwendungen	593	284
Sonstige Steuern	1.313	1.366
Zuführung von Rückstellungen	323	2.024
Sonstige Aufwendungen	2.212	4.401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.388	75.470

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3.082 TEUR auf 72.388 TEUR gesunken.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Aufwandsminderungen in den sonstigen Aufwendungen um 2.189 TEUR sowie in der Zuführung von Rückstellungen um 1.701 TEUR und Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben um 1.515 TEUR. Gegenläufig dazu stiegen die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten um 2.625 TEUR sowie Versicherungen um 1.305 TEUR. Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 620 TEUR. Davon entfielen 568 TEUR auf Abschlussprüferleistungen und 52 TEUR auf sonstige Leistungen.

28 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend den folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2021	2020
Zinserträge von Dritten	7.057	2.308
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	273	0
Sonstige Zinserträge	4.617	524
Finanzerträge	11.947	2.832

Die Zinserträge von Dritten und von verbundenen Unternehmen betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2021	2020
Zinsaufwand an Dritte	8.466	8.365
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	12	80
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	4.123	7.789
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	0	2
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	4	6.039
Abschreibungen auf Finanzanlagen	9.000	0
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	339	343
Sonstiger Zinsaufwand	620	356
Finanzaufwendungen	22.564	22.974

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen in voller Höhe, wie im Vorjahr, Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen vollständig die Wertberichtigung des Gesellschafterdarlehens an die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen.

29 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2021	2020
Ertragsteuern	10.080	16.563
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	18.277	6.285
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.357	22.848

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2021	2020
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	10.406	18.694
Ertragsteuern Vorjahre	-326	-2.131
Ertragsteuern	10.080	16.563

Der „Ertrag für Ertragsteuern Vorjahre“ resultiert im Wesentlichen aus einer Neubewertung steuerlicher Risikopositionen für die offenen Veranlagungszeiträume.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Steuern aus		
fortzuführenden Geschäftsbereichen	92.126	78.283
	92.126	78.283
Erwarteter Steueraufwand		
Gewerbesteuer	14.897	12.658
Körperschaftsteuer	13.818	11.743
Solidaritätszuschlag	765	650
	29.480	25.051
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nicht abziehbare Aufwendungen	428	920
Steuerlich permanente Differenzen	-702	-1.320
Effekte aus Beteiligungsbewertung	2.378	737
Steuerfreie Beteiligungserträge	-1.541	-1.782
Andere Sachverhalte	228	125
Steueraufwand für das laufende Jahr	30.271	23.731
Steueraufwand für Vorjahre	-1.914	-883
Steueraufwand Summe	28.357	22.848

Der Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 1.914 TEUR setzt sich zusammen aus 326 TEUR für Ertragsteuern und 1.588 TEUR für latente Steuern.

30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 36.180 TEUR (Vorjahr: 43.830 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises.

Davon entfallen:

null TEUR (Vorjahr: 7.650 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen,

500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen,

35.680 TEUR (Vorjahr: 35.680 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen KENOW GmbH & Co. KG, Bremen. Inanspruchnahmen des Darlehens durch die KENOW GmbH & Co. KG reduzieren die freien Fazilitäten des Cash-Pool-Kreditrahmens von swb mit EWE, maximal jedoch um den Bürgschaftsbetrag. Die aktuelle Inanspruchnahme beträgt 14.498 TEUR (Vorjahr: null EUR).

Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, sowie der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Des Weiteren hat die swb AG im Zusammenhang mit der Privatisierung der Harzwasserwerke GmbH im Jahr 1996 gegenüber dem Land Niedersachsen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen den „Wasserkunden“ und der Harzwasserwerke GmbH abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 4.218 TEUR (Vorjahr: 4.218 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, hat im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal 5 Prozent des Zieleigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR. Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung im Jahr 2016 besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „3.9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“), Bestellobligos (siehe „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und „6 SACHANLAGEN“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „3.10 LEASINGVERHÄLTNISSE“).

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, verblieben ist, der Anteile am Grundkapital der swb AG hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 58,998 Prozent, die Ems Weser Elbe Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, ist zu 26,00 Prozent und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH (EEW), Oldenburg, ist zu 15,002 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungs-Verband (EWE-Verband), Oldenburg. Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, und

die Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungs- und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, wird auf „30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	2021	2020
Erträge	18.483	100.805
EWE AG	576	488
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	12.547	85.016
Assoziierte Unternehmen	-10.394	-1.379
Gemeinschaftsunternehmen	14.997	17.338
Sonstige nahestehende Unternehmen	757	-658
Aufwendungen	11.248	12.166
EWE AG	2.705	1.049
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	11.419	12.023
Assoziierte Unternehmen	-2.152	0
Gemeinschaftsunternehmen	-801	-933
Sonstige nahestehende Unternehmen	77	27
Forderungen	149.087	118.131
EWE AG	1.000	27.403
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	128.748	67.905
Assoziierte Unternehmen	11.146	15.620
Gemeinschaftsunternehmen	7.180	6.714
Sonstige nahestehende Unternehmen	1.013	489
Verbindlichkeiten	177.131	122.619
EWE AG	115.654	47.414
EWE Gruppe (ohne EWE AG)	106.958	65.723
Assoziierte Unternehmen	-50.830	482
Gemeinschaftsunternehmen	2.847	6.561
Sonstige nahestehende Unternehmen	2.502	2.439

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE AG sind kurzfristige Finanzschulden in Form einer Cash-Pool-Verbindlichkeit in Höhe von 18.929 TEUR (Vorjahr: 47.143 EUR) ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der EWE Gruppe (ohne EWE AG) sind keine langfristigen Finanzschulden enthalten.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 1.095 TEUR (Vorjahr: 2.107 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 39.475 TEUR (Vorjahr: 23.469 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 180 TEUR (Vorjahr: 460 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.095 TEUR (Vorjahr: 7.709 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 254.528 TEUR (Vorjahr: 50.420 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 380.210 TEUR (Vorjahr: 209.170 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 252.148 TEUR (Vorjahr: 40.883 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 310.731 TEUR (Vorjahr: 238.874 TEUR) (Werte vor Saldierungen).

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2020 belaufen sich auf 4.132 TEUR (Vorjahr: 4.088 TEUR) – siehe auch „9 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

TEUR	2021	2020
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	6.874	7.726
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.818	1.930
	8.692	9.656

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr 2021 insgesamt Bezüge in Höhe von 1.231 TEUR (Vorjahr: 3.529 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 883 TEUR (Vorjahr: 798 TEUR) gewährt, davon entfielen 785 TEUR (Vorjahr: 701 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 19.280 TEUR (Vorjahr: 20.335 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren Hinterbliebenen betragen insgesamt 25.461 TEUR (Vorjahr: 28.952 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche vor, wie z. B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/Kursänderungen der

Finanzinstrumente auf das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungssicherung somit ein Critical Terms Match, d. h. die Hedge Ratio beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von Cross-Currency Basis Spreads sowie den Einfluss des CVA/DVA-Adjustments auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird – sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 eingehalten werden – von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Dabei geht der Konzern von einer hocheffizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

TEUR	Kursentwicklung US-Dollar	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
2021			
Kohleswaps	+ 10 %	- 552	0
	- 10 %	452	0
Devisentermingeschäfte	+ 10 %	3.346	2.051
	- 10 %	- 2.738	- 1.678
2020			
Kohleswaps	+ 10 %	- 210	- 163
	- 10 %	172	133
Devisentermingeschäfte	+ 10 %	1.678	687
	- 10 %	- 1.373	- 562

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, strukturell hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe wendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihrem Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofil zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter „13 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN“ ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, an. Hierzu zählen – soweit vorhanden – lediglich die positiven Cash-Pool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des 12-Monats-Expected-Loss erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbetrag ist unter „15 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE“ angegeben. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt die swb-Gruppe auch den „General Approach“, um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter „30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN“ wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 593.167 TEUR (Vorjahr: 22.097 EUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei



geht der Konzern von einer hocheffizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2023, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt. Die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preisentwicklung des API 2/ EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2021			
Kohleswaps	+ 10%	1.500	453
	-10%	- 1.500	-453
Stromtermingeschäfte	+ 10%	13.167	-4.220
	-10%	- 13.167	4.220
Gastermingeschäfte	+ 10%	0	-6.922
	-10%	0	6.922
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10%	4.651	2.740
	-10%	-4.651	-2.740
2020			
Kohleswaps	+ 10%	1.216	540
	-10%	- 1.216	-540
Stromtermingeschäfte	+ 10%	-2.701	-853
	-10%	2.701	853
Gastermingeschäfte	+ 10%	0	-2.615
	-10%	0	2.615
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+ 10%	- 1.826	- 1.129
	-10%	1.826	1.129

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Risiko-richtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European Unit Amounts (EUA)-Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen und Gesellschaften mit Liquiditätsunterdeckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt.

Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelnen Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.231	0	0	128.231
Sonstige Verbindlichkeiten	101.166	0	0	101.166
Verzinsliche Darlehen	98	393	392	883
Darlehen verbundene Unternehmen	134	62.981	42.574	105.689
Derivative Finanzinstrumente	343.851	27.650	0	371.502
Finanzierungsleasing	1.116	2.647	8.705	12.468
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	7.988	39.726	304.451	352.165
	582.584	133.397	356.122	1.072.104

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.009	0	0	135.009
Sonstige Verbindlichkeiten	75.561	0	0	75.561
Derivative Finanzinstrumente	182.978	19.269	0	202.248
Finanzierungsleasing	1.419	2.680	9.148	13.247
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	7.960	39.726	314.383	362.068
	402.927	61.675	323.531	788.133

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle-, Gas- und CO2-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und -verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash-In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2021	1 bis 5 Jahre 2021	bis 1 Jahr 2020	1 bis 5 Jahre 2020
Cash-Inflow	164.391	40.552	123.322	6.835
Cash-Outflow	- 153.584	0	- 96.195	- 2.687
Cashflow	10.807	40.552	27.127	4.148

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting-Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2021 aktiv	31.12.2021 passiv	31.12.2020 aktiv	31.12.2020 passiv
Bruttobuchwert	259.505	252.427	52.527	41.344
Saldierungsbetrag	145.614	145.614	26.128	26.127
Angesetzter Nettobetrag	113.891	106.813	26.399	15.217
Nettobetrag	113.891	106.813	26.399	15.217

33 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptanteilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahrs aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es bei swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner

führen kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mithilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inklusive erfolgsneutraler Rücklagen) und Nettofinanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2021	2020
Eigenkapital	390.186	319.511
Finanzschulden (LF)	107.794	11.828
Finanzschulden (KF)	28.754	55.681
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	733.100	827.936
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.609	-13.063
Nettofinanzschulden	1.090.039	1.107.382
Eigenkapital und Nettofinanzschulden	1.480.225	1.426.893
Gearing Ratio in %	73,6	77,6

In den Nettofinanzschulden (siehe hierzu auch „17 FINANZSCHULDEN“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2021	2020
Netto-Finanzschulden	1.090.039	1.107.382
Betriebsergebnis	100.519	93.910
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	4.224	5.065
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-2.000	-550
EBIT	102.743	98.425
Abschreibungen und Wertminderungen	81.900	81.364
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	5.704	4.692
EBITDA	190.347	184.481
Nettoverschuldungsgrad	5,7	6,0

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2021	2020
Netto-Finanzschulden	1.090.039	1.107.382
Konzernjahresergebnis	63.769	55.435
Abschreibungen und Wertminderungen	81.900	81.364
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	5.704	4.692
FFO (Funds from Operations)	151.373	141.491
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio) in %	13,9	12,8

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2021	2020
EBIT	102.743	98.425
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	5.704	4.692
EBIT (bereinigt um Wertminderungen)	108.447	103.117
Zinsaufwand an Dritte	8.466	8.366
Aufzinsung Rückstellungen	4.127	13.830
Zinsaufwand	12.593	22.196
Zinsdeckungsgrad	8,6	4,6

34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte, siehe „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“, und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden, siehe „17 FINANZSCHULDEN“, ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte vor Saldierungen mit korrespondieren Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge Accounting designiert wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	0	264	9.332	0	11.850.000	0,79
davon in Cashflow Hedges	0	831	30.143	0	34.130.000	0,88
Gesamt	0	1.095	39.475	0		
davon Forwards	0	1.095	39.475	0	45.980.000	0,86
Gesamt	0	1.095	39.475	0		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	882	99.353	122.558	3.049	1.026.665	122,34
davon in Cashflow Hedges	7.445	0	0	29.124	107.950	269,79
Gesamt	8.326	99.353	122.558	32.174		
davon Forwards	8.326	99.353	122.558	32.174	1.134.615	136,37
Gesamt	8.326	99.353	122.558	32.174		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	24.708	98.877	10.428	3.067	2.858.088	4,72
Gesamt	24.708	98.877	10.428	3.067		
davon Forwards	24.708	98.877	10.428	3.067	2.858.088	4,72
Gesamt	24.708	98.877	10.428	3.067		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	0	3.638	10.226	0	69.000	148,20
davon in Cashflow Hedges	0	1.605	7.444	0	11.000	676,74
Gesamt	0	5.243	17.670	0		
davon Swaps	0	5.243	17.670	0	80.000	220,88
Gesamt	0	5.243	17.670	0		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	0	11.144	26.381	0	465.000	56,73
davon in Cashflow Hedges	463	10.294	27.149	8.511	574.000	62,13
Gesamt	463	21.439	53.530	8.511		
davon Futures	0	21.902	53.530	8.511	1.039.000	59,71
Gesamt	0	21.902	53.530	8.511		

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungskurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	116	-13.675	0	8.218.000	-1,66
davon in Cashflow Hedges	0	64	-1.393	0	932.000	-1,49
Gesamt	0	180	-15.067	0		
davon Forwards	0	180	-15.067	0	9.150.000	-1,65
Gesamt	0	180	-15.067	0		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	1.676	104.262	-6.767	-3.740	886.516	-11,85
davon in Cashflow Hedges	0	44.406	-65.445	0	528.680	-123,79
Gesamt	1.676	148.668	-72.212	-3.740		
davon Forwards	1.676	148.668	-72.212	-3.740	1.415.196	-53,67
Gesamt	1.676	148.668	-72.212	-3.740		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	21.506	66.053	25.569	-15.563	1.880.643	5,32
Gesamt	21.506	66.053	25.569	-15.563		
davon Forwards	21.506	66.053	25.569	-15.563	1.880.643	5,32
Gesamt	21.506	66.053	25.569	-15.563		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	3.635	-18.312	0	124.000	-147,67
davon in Cashflow Hedges	0	6.576	-28.931	0	178.000	-162,54
Gesamt	0	10.211	-47.243	0		
davon Swaps	0	10.211	-47.243	0	302.000	-156,43
Gesamt	0	10.211	-47.243	0		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherungsbeziehung	0	4.133	-13.089	0	126.000	-103,88
Gesamt	0	4.133	-13.089	0		
davon Futures	0	4.133	-13.089	0	126.000	-103,88
Gesamt	0	4.133	-13.089	0		

Getrennt nach Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte den Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt, um Ineffizienzen festzustellen. Ineffizienzen liegen zum aktuellen Bilanzstichtag nicht vor. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges

TEUR	Wert- änderung (100%) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	FV Änderung des Siche- rungsge- schäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisen- derivate	-416	-416	-522
Absicherung des Commodity-Preis- änderungsrisikos			
Stromderivate	-20.201	-20.201	25.134
Kohlederivate	-2.094	-2.094	3.380
CO ₂ -Derivate	-1.149	-1.149	-7.315
Gesamt	-23.860	-23.860	20.677

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cashflow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges

TEUR	Devisen- derivate in CF Hedge	Strom- derivate in CF Hedge	Kohle- derivate in CF Hedge	CO ₂ - Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	-937	4.933	1.286	-8.463
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	0	58.339	2.352	0
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-1.029	0	0	-36.711
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-28.350	0	0
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis-Adj.	1.640		728	38.400
Latente Steuern	-196	-9.596	-986	-541
Endbestand	-522	25.326	3.380	-7.315

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2021
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		248.735	126.716		46.833	69.591	5.595	248.735
Darlehen	AC	126.716	126.716					126.716
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Kapitalges.)	FVOCI	38.925			38.925			38.925
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	65.507				65.507		65.507
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	7.908			7.908			7.908
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	4.084				4.084		4.084
Finanzierungsleasing	n.a.	5.595					5.595	5.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	273.490	273.490					273.490
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		115.620	9.723		12.731	92.625	541	115.620
Darlehen	AC	9.723	9.723					9.723
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.457				3.457		3.457
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	12.731			12.731			12.731
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	89.168				89.168		89.168
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	541					541	541
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		27.716	15.900	11.816				27.716
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	15.900	15.900					15.900
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	11.816		11.816				11.816
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	4.609	4.609					4.609
Passiva								
Finanzschulden (LF)		109.470	96.442			1.676	11.352	113.129
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	1.676				1.676		1.676
Finanzschulden	FLAC	96.442	96.442					100.101
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	11.352					11.352	11.352
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.000	225.000					225.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	128.231	128.231					128.231

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2021
Finanzschulden (KF)		133.909	27.656		51.046	54.091	1.116	133.909
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	51.046			51.046			51.046
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	54.091				54.091		54.091
Finanzschulden	FLAC	27.656	27.656					27.656
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	1.116					1.116	1.116
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		109.154	57.399	51.755				109.154
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	57.399	57.399					57.399
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	51.755		51.755				51.755
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	430.438	430.438					430.438
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	38.925			38.925			38.925
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	162.216				162.216		162.216
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	534.728	534.728					538.387
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	55.767				55.767		55.767

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs-kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2020
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		151.897	30.364	0	46.309	71.211	4.013	151.897
Darlehen	AC	30.364	30.364					30.364
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	46.309			46.309			46.309
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	71.211				71.211		71.211
Finanzierungsleasing	n.a.	4.013					4.013	4.013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	277.556	277.556					277.556
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		45.741	15.616	0	13.895	15.727	503	45.741
Darlehen	AC	15.616	15.616					15.616
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	3.223				3.223		3.223
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	13.895			13.895			13.895
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	12.504				12.504		12.504
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	503					503	503
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		79.885	43.726	36.159				79.885
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	43.726	43.726					43.726
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	36.159		36.159				36.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	13.063	13.063					13.063
Passiva								
Finanzschulden (LF)		13.069	0		0	1.241	11.828	13.069
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	1.241				1.241		1.241
Finanzierungsleasing	n.a.	11.828					11.828	11.828
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.005	225.005					225.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	135.009	135.009					135.009
Finanzschulden (KF)		69.658	54.263		9.215	4.761	1.419	69.658
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	9.215			9.215			9.215
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	4.761				4.761		4.761
Finanzschulden	FLAC	54.263	54.263					54.263
Finanzierungsleasing	n.a.	1.419					1.419	1.419

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2020
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		75.561	29.992	45.569		0		75.561
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	29.992	29.992					29.992
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	45.569		45.569				45.569
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	380.325	380.325	0	0	0	0	380.325
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	46.309	0	0	46.309	0	0	46.309
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	86.938	0	0	0	86.938	0	86.938
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	444.269	444.269	0	0	0	0	444.269
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	6.002	0	0	0	6.002	0	6.002

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt wie im Folgenden beschrieben:

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohleswaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forwardpreis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Devisen-Kassa- und Terminkurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich der Derivate mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	Wert berichtigung	Nettoergebnis 2021	Netto- ergebnis 2020
Aus finanziellen Vermögenswerten					
FVTPL bewertet	0	-3.139	0	-3.139	-552
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.330	-1.341	-9.827	-3.839	-2.359
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI	0	1.139	-8.082	-6.943	30.197
Aus finanziellen Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities FVTPL	-47	0	0	-47	-40
Financial Liabilities AC	-9.098	0	0	-9.098	-8.761
	-1.815	-3.341	-17.909	-23.066	18.485

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Wertminderungsaufwendungen/-erträgen gemäß IFRS 9 ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss bzw. Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandelsgeschäfte werden unter der Rohmarge in den Umsatzerlösen bzw. den Materialaufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreissicherung, der CO2-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- bzw. Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- › Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- › Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- › Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren



Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2021	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	248.735		11.992	104.432
Financial Assets through Other Comprehensive Income	38.925			38.925
Financial Assets through Profit or Loss	65.507			65.507
Derivate mit Hedge-Beziehung	7.908		7.908	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.084		4.084	
Übrige Posten – kein Fair Value	132.311			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	115.620	3.457	101.899	
Financial Assets through Profit or Loss	3.457	3.457		
Derivate mit Hedge-Beziehung	12.731		12.731	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	89.168		89.168	
Übrige Posten – kein Fair Value	10.264			
Sonstige Forderungen	27.716			
Übrige Posten – kein Fair Value	27.716			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	109.470		1.676	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.676		1.676	
Übrige Posten – kein Fair Value	107.794			
Finanzschulden (KF)	133.909		105.137	
Derivate mit Hedge-Beziehung	51.046		51.046	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	54.091		54.091	
Übrige Posten – kein Fair Value	28.772			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	109.154			
Übrige Posten – kein Fair Value	109.154			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2020	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: alle wesentlichen Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar	Level 3: nicht alle Bewertungs- parameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	151.897			117.520
Financial Assets through Other Comprehensive Income	46.309			46.309
Financial Assets through Profit or Loss	71.211			71.211
Übrige Posten – kein Fair Value	34.377			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	45.741	3.223	26.399	
Financial Assets through Profit or Loss	3.223	3.223		
Derivate mit Hedge-Beziehung	13.895		13.895	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12.504		12.504	
Übrige Posten – kein Fair Value	16.119			
Sonstige Forderungen	79.885			
Übrige Posten – kein Fair Value	79.885			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	13.069		1.241	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.241		1.241	
Übrige Posten – kein Fair Value	11.828			
Finanzschulden (KF)	69.657		13.976	
Derivate mit Hedge-Beziehung	9.215		9.215	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	4.761		4.761	
Übrige Posten – kein Fair Value	55.681			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	75.561			
Übrige Posten – kein Fair Value	75.561			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „Financial Assets through OCI“ und „Financial Assets through P&L“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommenen Auf- und Abwertungen – siehe hierzu auch „10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Input-Parameter des Modells. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Input-Parameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Input- parameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Aus- wirkungen
WACC	+1 %	2,52 %-2,80 %	-34.735
	-1 %		78.867
EBIT-Linie	+10 %		12.709
	-10 %		-12.709

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auswirkungen der aktuellen Corona-Krise auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des swb-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 sind mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die Höhe lässt sich jedoch zurzeit nicht mit hinreichender Sicherheit voraussagen. Wie im Geschäftsjahr 2021 werden Gegenmaßnahmen ergriffen, um nach Möglichkeit die finanziellen Auswirkungen zu kompensieren.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der russische Einmarsch in der Ukraine die Erholung der Weltwirtschaft von den Folgen der Corona-Krise bremst. Trotz der vergleichsweise geringen Wirtschaftsleistung Russlands ist die internationale Ökonomie abhängig vom russischen Staat.

Europa und speziell Deutschland sind extrem abhängig vom russischen Erdgas, Erdöl und der Steinkohle und die weitere konjunkturelle Entwicklung Deutschlands ist entscheidend abhängig von der Preisentwicklung für diese Rohstoffe.

Der insbesondere seit Ende 2021 zu beobachtende starke Preisanstieg bei den Rohstoffen wurde durch den Ukraine-Krieg noch einmal entscheidend vorangetrieben. Aufgrund der Abhängigkeit der Strompreisentwicklung von der Preisentwicklung der Rohstoffe ist auch hier ein extremer Preisanstieg zu beobachten. Denn nach dem russischen Einmarsch befürchten die Marktteilnehmer eine Verknappung, wenn nicht gar ein Aussetzen der russischen Rohstofflieferungen.

Welche mittel- und langfristigen Auswirkungen der aktuelle Konflikt auf die deutsche Energiepolitik hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bewertet werden.

Die Energiewirtschaft beobachtet die Situation sehr genau und ist in ständigem Austausch mit dem Bundeswirtschaftsministerium, um die Lage zu analysieren. Je besser eine Diversifizierung der Rohstoffbeschaffung möglich ist, desto besser

kann sich die Energiewirtschaft auf die Situation einer Rohstoffverknappung vorbereiten.

Geht man vom Extremszenario aus, also dem kompletten Stopp der Rohstofflieferungen aus Russland, dann geht die Bundesregierung und die gesamte Energiewirtschaft davon aus, dass in diesem Winter Kunden eine warme Wohnung haben werden, da europäische Sicherungsmechanismen greifen. Auch würden vertraglich geregelte Abschaltungsvereinbarungen mit der Industrie oder der Wechsel auf andere Energieträger die Nachfrage nach Erdgas drosseln. Trotz allem ist damit zu rechnen, dass bei einem kompletten Stopp der Rohstofflieferungen aus Russland die Energiepreise rasant weiter steigen würden. Dieses dürfte insbesondere energieintensive Branchen vor gewaltige Herausforderungen stellen. Hierdurch kann es dazu kommen, dass weiterhin steigende Beschaffungskosten an die Kunden durch höhere Kosten für die Produkte weiterbelastet werden oder in einzelnen Bereichen die Produktion von Gütern reduziert wird.

swb Vertrieb vereinbart mit Sondervertragskunden immer erst dann eine Strom- oder Gaslieferung, sobald ein Gegengeschäft zur Absicherung der Energielieferung abgeschlossen ist. Hierdurch wird das Preis- und Mengenrisiko auf den Kunden übertragen. Durch Produktionsausfälle bei den Sondervertragskunden könnte eine angespannte Liquiditätssituation entstehen und somit das Forderungsausfallrisiko von swb Vertrieb erhöhen.

An die Tarifkunden wird derzeit noch nicht die gesamte zu beobachtende Preissteigerung weitergegeben, da swb Vertrieb Strom und Erdgas rollierend beschafft und die Kunden derzeit noch von den günstigeren Beschaffungskosten profitiert. Die derzeitigen Preissteigerungen müssen früher oder später vollumfänglich auch an die Tarifkunden von swb Vertrieb weitergegeben werden. Für swb Vertrieb besteht das Risiko, dass ein zukünftiger anhaltender Preisverfall am

Beschaffungsmarkt dieses verhindern könnte. Die extrem steigenden Beschaffungskosten könnten auch dazu führen, dass Kunden ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen können und hierdurch Forderungsausfallrisiken verursacht werden.

Nicht nur Erdgas, sondern auch knapp die Hälfte der Steinkohleimporte kommt aus Russland. Steinkohle wird weltweit gehandelt. Bei reduzierten Lieferungen aus Russland könnte theoretisch Steinkohle in anderen Ländern erworben werden. Hierbei ist jedoch, neben deutlich höheren Preisen, vor allem auch der Aspekt der Qualität zu beachten. Aufgrund des höheren Schwefelgehalts kann diese die russische Steinkohle nicht ohne Weiteres ersetzen, da die Gefahr besteht, Emissionsgrenzwerte zu überschreiten. Sollte eine Ersatzbeschaffung der notwendigen Steinkohle nicht möglich sein, können Gegenkäufe von Strommengen am Großhandelsmarkt notwendig werden und das geplante Ergebnis belasten.

Ein Abflachen der konjunkturellen Entwicklung könnte dazu führen, dass die Abfallverwertungsanlagen nicht voll ausgelastet werden können. Dieses führt neben den verminderten Einnahmen aus der Verwertung von Abfällen zu Schwierigkeiten bei der Erfüllung der vertraglich vereinbarten Stromlieferungen. Ein Gegenkauf von Strommengen könnte hier ebenso notwendig werden.

Eine konkrete Quantifizierung der Risiken bei einem kompletten Lieferstopp durch Russland ist derzeit noch nicht möglich, da dieses dann von gültigen Rahmenbedingungen abhängig ist. Bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Rohstofflieferung aus Russland kann eine finanzielle Belastung im höheren einstelligen Millionenbereich nicht ausgeschlossen werden.

Der Entwurf des Zweiten Gesetzes zur Änderung der Abgabenordnung und des Einführungsgesetzes zur Abgabenordnung

(2. AOÄndG) vom 14. Februar 2022 sieht bisher vor, den Zinssatz für Zinsen nach § 233a AO für Verzinsungszeiträume ab dem 1. Januar 2019 rückwirkend auf 0,15 Prozent pro Monat (d. h. 1,8 Prozent pro Jahr) zu senken und damit an die verfassungsrechtlichen Vorgaben anzupassen. Im swb-Konzern würde sich durch eine Verzinsung mit 1,8 Prozent gegenüber dem bisher berücksichtigten Zinsaufwand ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 3.582 TEUR ergeben.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

37 Anteilsbesitzliste

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierte Unternehmen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	99	99	007	250	-2.663 ³⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100			23.760	4.364 ³⁾
003 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100			133.822	19.172
004 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100			9.592	15.389 ³⁾
005 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (004 ist Komplementärin ohne Einlage)	100	100	002	554	1.617
006 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99	99	002	56.469	2.558 ³⁾
007 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99			189.519	16.368 ³⁾
008 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100			6.328	510
009 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100			4.005	737
010 EWE WASSER GmbH, Cuxhaven	74,9			14.216	1.949 ³⁾
Entsorgung					
011 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100	100	003	140.693	17.835
Service/Dienstleistungen					
012 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100			1.509	305 ³⁾
013 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Hafteinlage)	100	100	003	5.175	1.128
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
014 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100	100	004	104	-1 ²⁾
015 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			1.562	62 ⁴⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
016 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100			11	-1 ⁴⁾
017 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			28	0 ⁴⁾
018 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100			28	0 ⁴⁾
019 swb Management GmbH, Bremen	100			20	694 ³⁾
Service/Dienstleistungen					
020 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60			4.069	262 ⁴⁾
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
021 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (28 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	003	79.548	2.368
022 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50			-3.578	-7.647 ⁴⁾
023 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50	50	003	1.692	304
024 Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen	50	50	003	0	-114
Entsorgung					
025 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,90	74,90	026	51.774	11.205 ¹⁾⁵⁾
026 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51			56.743	3.507
027 KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	10	10	003	15.666	-2.299
	46	46	026	15.666	-2.299 ⁵⁾
	18,90	18,90	010	15.666	-2.299
Sonstige Beteiligungen					
Versorgungs- und Energiedienstleistungen					
028 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	021	28	0 ⁴⁾
029 Ingenieurbüro Garbade u. Kastner GmbH, Lilienthal	100	100	026	716	183 ²⁾
030 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	24,90			538	-19 ⁴⁾

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahres-ergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
031 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	100	45	030	309	22 ⁴⁾
032 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	004	237	10 ²⁾
033 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			101.588	7.126 ⁴⁾
034 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	004	37.395	6.183 ⁴⁾
035 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50			36	1 ²⁾
036 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,50			12.813	1.386 ⁴⁾
037 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	204	-3 ²⁾
038 HOMEVOICE GmbH, Bremen	15,89		004	75	-366 ²⁾
039 WWN Wasserwirtschaftsgesellschaft Nieplitztal mbH, Treuenbrietzen	48	48	010	316	4 ⁴⁾
040 Abwasser-Entsorgung Samtgemeinde Fredenbeck GmbH, Fredenbeck	49	49	010	256	8 ²⁾
041 Abwasser-Entsorgung Hemmoor GmbH, Hemmoor	49	49	010	286	8 ²⁾

1) HGB-Ergebnis vor eventuell bestehender Gewinn- und Verlustübernahmeverträge

2) Stand 2019

3) Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag.

4) Stand 2020

5) Gesellschaft wird bei ihrem Gesellschafter nach der Equity-Methode einbezogen

Bremen, den 11. März 2022



Dr. Köhne



Hermes

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt „Mitarbeiter“, „Erklärung zur Unternehmensführung/Frauen in Führung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.

Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen

Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie

in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine

wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der

Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Hamburg, 4. April 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer

Barnstedt
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH,
Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

Titel: Studio B
Sebastian Vollmert (Porträt AR)
Sigrun Strangmann (Vorstandsporträts)
Adobe Stock (Seite 20 + 59)
Robert Stümpke (Impressum)